



**Wi(e)dersprüche**



WI(E)DERSPRÜCHE

## Das Buch

Ein junger Assistenzarzt tritt seine erste Stelle 1968/69 in Berlin an, interessiert sich schon immer für Politik und beginnt, sich mit ihr neu auseinander zu setzen. Weil ihm so viel Widersprüchliches auffällt, fängt er an, Zeitungsausschnitte zum Thema Widersprüche in der Politik zu sammeln.

50 Jahre später umfasst die Sammlung 6 Umzugskisten mit Zeitungs-Ausschnitten, die in 40 Stehsammlern münden und zum Schluss in 12 Ordnern konzentriert verwertet werden. Die Zitate dieser Sammlung werden jetzt für das Buch-Manuskript digitalisiert und mit den Original-Zeitungsausschnitten archiviert. Diese Zeitungsartikel stellen Unikate dar, da die Tageszeitungen üblicherweise erst seit ca. 1990 in digitalisierter Form vorliegen.

Jetzt kann sich der Leser sein eigenes politisches Bild der letzten 50 Jahre von 1968 bis 2017 machen, die heutige Politikverdrossenheit oder Radikalisierung verstehen, den langweiligen Wahlkampf 2017 einordnen und den Parteien oder Koalitionen Themen für das nächste Partei-Programm vorschlagen.

## Die Autoren

Prof. Dr. med. Rolf Zander, geboren 1942 in Braunschweig. Als Hochschullehrer war er an der Universität Mainz in Forschung und Lehre mit dem Schwerpunkt Physiologie tätig und hat umfangreich publiziert. Seit über 50 Jahren ist er als politisch Interessierter ein kritischer Zeitungsleser und verfügt über eine umfangreiche Zitatensammlung deutscher Presseartikel.

Cordula Detel-Zander, geboren 1953 in Tübingen, war bis September 2016 als Assistentin in der Pharmaindustrie tätig. Seit 15 Jahren betreiben sie gemeinsam ein kritisches nicht-kommerzielles, Open Access Wissenschaftsportal. Dabei haben sie Erfahrungen im Veröffentlichenden von medizinischen Inhalten gesammelt. Mit ihrem ersten politischen Buch *Wi(e)dersprüche*, einer umfangreichen Zitatensammlung deutscher Presseartikel aus 50 Jahren, betreten sie Neuland. Grundlage dafür ist, dass Rolf Zander seit 50 und Cordula Detel-Zander seit 25 Jahren die Tagespresse aufmerksam verfolgen. Der Versuchung, in eine politische Partei einzutreten, sind die Autoren bis heute nicht gefolgt, die Begründung dazu ergibt sich aus dem Epilog dieses Buches.

Sie sind verheiratet und leben in Mainz am Rhein.

ROLF ZANDER

## **Wi(e)dersprüche**

Politik in Presse-Zitaten seit 1968

Cordula Detel-Zander  
(redaktionelle Mitarbeit)

© 2019 R. Zander, C. Detel-Zander



# Inhalt

|                                                                                                                                                                         |           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Prolog</b>                                                                                                                                                           | <b>14</b> |
| <b>Widersprüche</b>                                                                                                                                                     | <b>16</b> |
| <b>Varia</b>                                                                                                                                                            |           |
| <b>Widersprüche und ‚Widersprüche‘</b>                                                                                                                                  | <b>52</b> |
| <b>Alterspräsident Parlamente</b>                                                                                                                                       | <b>52</b> |
| Rede des parteilosen Alterspräsidenten Stefan Heym (81): Applaus, insbesondere von SPD, PDS und Bündnis 90/Grüne, die Unionsfraktion verweigert den Beifall geschlossen |           |
| <b>Antisemitismus</b>                                                                                                                                                   | <b>55</b> |
| KZ-Gedenkstätte Buchenwald – Sieg-Heil-Rufe und Hitlergruß                                                                                                              |           |
| <b>Ausgegrenzte</b>                                                                                                                                                     | <b>59</b> |
| Einkommen durch Betteln kürzt Unterstützung aus Hartz IV.                                                                                                               |           |
| Bettelei zur Belästigung erklärt, Bußgelder ausgeschrieben                                                                                                              |           |
| <b>Ausländer – Asylanten – Rassismus</b>                                                                                                                                | <b>66</b> |
| Eros-Center in Hannover: für Ausländer verboten.                                                                                                                        |           |
| Ärztliche Versorgung grundsätzlich den deutschen Ärzten vorbehalten                                                                                                     |           |
| <b>Auszeichnungen und Preise</b>                                                                                                                                        | <b>74</b> |
| Auszeichnungen und Preise sind wie Hämorrhoiden: Früher oder später bekommt sie jedes Arschloch [Billy Wilder, amerikanischer Regisseur, 1906 – 2002]                   |           |
| <b>Autobahn ÖPP (Öffentl.-Priv. Partnerschaft)</b>                                                                                                                      | <b>81</b> |

|                                                                                                                                               |            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Gesellschaft im vollen Besitz des Bundes: Wert<br>240 bis 270 Milliarden Euro                                                                 |            |
| <b>Bayern</b>                                                                                                                                 | <b>86</b>  |
| Bayrische Art, wenn hart hingelangt wird.                                                                                                     |            |
| Seehofer: Gesetz soll künftig die Vetternwirtschaft untersagen                                                                                |            |
| <b>Bestechung – Bestechlichkeit – Interessenkonflikt</b>                                                                                      | <b>109</b> |
| Gesetz gegen Korruption von Abgeordneten:<br>Siegfried Kauder (CDU) dafür, Volker Kauder<br>(CDU) dagegen                                     |            |
| <b>Bundesverdienstkreuz</b>                                                                                                                   | <b>115</b> |
| Dieses Geschachere ist unwürdig                                                                                                               |            |
| <b>Bundeswehr</b>                                                                                                                             | <b>120</b> |
| 1998: Rechtsextremistische Vorfälle vervierfacht                                                                                              |            |
| <b>CDU</b>                                                                                                                                    | <b>140</b> |
| Die Zeit der unumschränkten Herrschaft des<br>privaten Kapitalismus ist vorbei.                                                               |            |
| Schatzmeister auf dem Weg der schweren Kriminalität                                                                                           |            |
| <b>CSU</b>                                                                                                                                    | <b>155</b> |
| Wer betrügt, der fliegt                                                                                                                       |            |
| <b>DDR-Auflösung</b>                                                                                                                          | <b>163</b> |
| Das Berliner Landgericht verurteilt eine ehemalige Richterinnen der DDR, die Verhandlungen hätten an den Stil des Volksgerichtshofs erinnert  |            |
| <b>Dissertationen</b>                                                                                                                         | <b>168</b> |
| Scheuer (CSU): Die politische Kommunikation der CSU im System Bayerns                                                                         |            |
| <b>Dissertation Guttenberg</b>                                                                                                                | <b>176</b> |
| Die Universität Bayreuth stellt fest, dass Herr Frhr. zu Guttenberg die Standards evident grob verletzt und hierbei vorsätzlich getäuscht hat |            |
| <b>Dissertation Schavan</b>                                                                                                                   | <b>184</b> |

|                                                                                                                                                                                            |            |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Die anerkannteste und profilierteste Bildungs-<br>politikerin unseres Landes, geistiger Diebstahl –<br>60 Täuschungsbefunde – ist kein Kavaliersdelikt                                     |            |
| <b>Doppelpass – Doppelte Staatsbürgerschaft</b>                                                                                                                                            | <b>190</b> |
| Wahlrecht an den Aufenthaltsort koppeln, der<br>Bürger wählt am Lebensmittelpunkt                                                                                                          |            |
| <b>Homosexualität – Ehe für Alle</b>                                                                                                                                                       | <b>194</b> |
| Aids als moderne Geißel Gottes für die Homo-<br>sexualität, davon betroffen schätzungsweise<br>rund ein Viertel der katholischen Priester                                                  |            |
| <b>Islam</b>                                                                                                                                                                               | <b>204</b> |
| Der Islam gehört zu Deutschland, aber nicht zu<br>Sachsen.<br>Die katholische Kirche lehnt Einschränkung der<br>Religionsfreiheit der Muslime ab                                           |            |
| <b>Kartellstrafen</b>                                                                                                                                                                      | <b>213</b> |
| 2001 müssen die Anführer und Anstifter des<br>Vitaminkartells La Roche 462 und die BASF 296<br>Millionen Euro bezahlen                                                                     |            |
| <b>Kirchen</b>                                                                                                                                                                             | <b>221</b> |
| Gratulationsschreiben an Hitler zum Geburtstag<br>1940.<br>Vatikan: homosexuelle Kandidaten konsequent<br>aussieben                                                                        |            |
| <b>Kirchen – sexueller Missbrauch</b>                                                                                                                                                      | <b>238</b> |
| Kardinal Ratzinger stellte in einem Schreiben an<br>alle Bischöfe der Welt Fälle von Sexualvergehen<br>unter die päpstliche Geheimhaltung, deren Ver-<br>letzung unter Kirchenstrafe steht |            |
| <b>Klenk – Mainzer Industrieller</b>                                                                                                                                                       | <b>256</b> |
| Ehrenbürger der Universität Mainz.<br>Staatsanwalt: Profitsucht in fast strafrechtliche<br>Sphären abgeglitten                                                                             |            |



|                                                                                                                                 |            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>Kohl, Helmut</b>                                                                                                             | <b>265</b> |
| Helmut Kohl befindet sich im Zustand des permanenten Verfassungsbruchs.                                                         |            |
| Helmut Kohl, Bundeskanzler: Wo ich sitze, ist die Mitte                                                                         |            |
| <b>Kopftuch</b>                                                                                                                 | <b>272</b> |
| Die Tracht der Nonnen religiös, ein muslimisches Kopftuch politisch                                                             |            |
| <b>Kündigungen</b>                                                                                                              | <b>280</b> |
| Akku im Büro aufgeladen: Keine Kündigung wegen 1,8 Cent.                                                                        |            |
| Bonbon lutschen reicht nicht für Kündigung                                                                                      |            |
| <b>Lange Haare</b>                                                                                                              | <b>286</b> |
| Die männliche Haartracht in Mitteleuropa wechselte ständig, sie waren überwiegend lang, Beispiel Dürerselbstbildnisse           |            |
| <b>Managergehälter</b>                                                                                                          | <b>288</b> |
| Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratschef: Ich bin saudumm.                                                                   |            |
| Vorstandsgehälter an der Entwicklung der Mitarbeitergehälter orientieren                                                        |            |
| <b>Mehrwertsteuer</b>                                                                                                           | <b>306</b> |
| Nicht ein Hauch von gesundem Menschverstand                                                                                     |            |
| <b>Mia san mia – FC Bayern</b>                                                                                                  | <b>310</b> |
| Es fehlt die vorgeschriebene Distanz zwischen dem Vorstand, der die Geschäfte führt, und dem Aufsichtsrat, der sie kontrolliert |            |
| <b>Mixa – Bischof von Augsburg</b>                                                                                              | <b>318</b> |
| Frühere Heimkinder können sich nicht mehr an mich erinnern, ich erinnere mich auch nicht mehr an sie.                           |            |
| Weine im Wert von 5386,51 Mark ans Heim geliefert, Alkohol ist im Heim verboten                                                 |            |

|                                                                                                                                 |            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>Nazi-Juristen</b>                                                                                                            | <b>322</b> |
| Kein Richter oder Staatsanwalt wurde rechtskräftig wegen seiner Mitwirkung an nationalsozialistischen Gewaltverbrechen bestraft |            |
| <b>Nebeneinnahmen von Abgeordneten</b>                                                                                          | <b>334</b> |
| Das Volk hat Anspruch darauf zu wissen, von wem seine Vertreter Geld entgegennehmen                                             |            |
| <b>Parteien</b>                                                                                                                 | <b>342</b> |
| Vor der illegalen Finanzierung die Augen verschlossen.                                                                          |            |
| Staatliche Finanzierung der Parteien die höchste der Welt                                                                       |            |
| <b>Politik &amp; Wirtschaft – Miteinander</b>                                                                                   | <b>358</b> |
| 706 Lobbyisten mit Bundestagsausweis – 630 Bundestagsabgeordnete                                                                |            |
| <b>Polizei</b>                                                                                                                  | <b>371</b> |
| 2012 bundesweit 9,9 Prozent mehr Polizisten im Dienst angegriffen oder verletzt.                                                |            |
| 95 Prozent der Strafanzeigen gegen Polizisten wegen Körperverletzung im Amt werden eingestellt                                  |            |
| <b>Polizei-Kessel</b>                                                                                                           | <b>384</b> |
| Hamburgs Bürgermeister entschuldigt sich bei den Bürgern.                                                                       |            |
| Hartes Hinlangen ist bayerische Art                                                                                             |            |
| <b>Radikalenerlass</b>                                                                                                          | <b>390</b> |
| BVG: Beurteilung nicht nach politischen Aktivitäten während des Studiums.                                                       |            |
| Zugehörigkeit zu einer Organisation mit DKP-Mitgliedern reicht für die Nichteinstellung in den öffentlichen Dienst aus          |            |
| <b>Sitzblockade – Nötigung</b>                                                                                                  | <b>402</b> |

1987: Verurteilt wegen gemeinschaftlich begangener, gewaltsamer und verwerflicher Nötigung.  
1995: Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichts – friedliche Sitzblockade keine Nötigung

**Soldatenurteil** 418

Soldaten sind Mörder – potentielle Mörder

**Soldaten sind potentielle Mörder –**

**Wehrmachtsausstellung** 434

Deutscher Botschafter in Griechenland gegenüber den Opfern: normale Maßnahme im Rahmen der Kriegsführung

**Steuerabkommen mit der Schweiz** 441

Belohnungspaket für deutsche Steuerkriminelle und ihre Schweizer Helfer.

Bundespräsident: Wer Steuern hinterzieht, verhält sich asozial

**Steuerfahnder / Steuerprüfer** 449

Das Risiko, erwischt zu werden, ist in Bremen fast dreimal so groß wie in Bayern.

Millionäre werden mancherorts nur alle 20 Jahre geprüft

**Steuergerechtigkeit** 459

40 Prozent der Beschäftigten verdienen heute nach Inflation weniger als vor 20 Jahren

**Steuerhinterziehung** 477

Der Siemens-Konzern will eine Auftragsstudie zum milliardenschweren Schmiergeld-Skandal nach 2006 nicht veröffentlichen

**Steuerhinterziehung – Beihilfe durch Banken** 489

Anschuldigungen empörend: Commerzbank akzeptiert ein Bußgeld von 31,2 Millionen Euro,

|                                                                                                                                            |            |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Deutsche Bank ein Bußgeld von 59,3 Millionen Euro                                                                                          |            |
| <b>Steuern der multinationalen Konzerne</b>                                                                                                | <b>493</b> |
| Auch Konzerne bekommen viel vom Staat: Feuerwehr, Polizei, Straßen, Schulen                                                                |            |
| <b>Tabak-Werbung</b>                                                                                                                       | <b>498</b> |
| Für ein todbringendes Produkt zu werben, ist schlichtweg unakzeptierbar                                                                    |            |
| <b>Tempolimit</b>                                                                                                                          | <b>504</b> |
| Deutschland ist weltweit das einzige Land ohne generelle Geschwindigkeitsbegrenzung                                                        |            |
| <b>Transrapid</b>                                                                                                                          | <b>510</b> |
| Vernichtendes Gutachten zur Transrapidstrecke Berlin-Hamburg des wissenschaftlichen Beirats beim Bundesverkehrsminister 1994               |            |
| <b>Trennung von Amt und Mandat</b>                                                                                                         | <b>515</b> |
| Kein Gesäß ist so breit, dass jemand gleichzeitig auf der Regierungsbank und einem Abgeordnetenstuhl sitzen kann                           |            |
| <b>Trunkenheit am Steuer</b>                                                                                                               | <b>520</b> |
| Chef des Polizeipräsidiums ohne Papiere mit 1,91 Promille am Steuer                                                                        |            |
| <b>Tschernobyl Katastrophe</b>                                                                                                             | <b>526</b> |
| Knapp 30 Jahre nach Tschernobyl wird bei Wildschweinen in Bayern der zulässige Grenzwert teilweise um mehr als das Zehnfache überschritten |            |
| <b>Verkehr – Maut – Fluglärm</b>                                                                                                           | <b>533</b> |
| Hessens Ministerpräsident Bouffier fährt Audi A8 mit 500 PS. Hamburgs Scholz einen BMW 530d mit 258 PS                                     |            |
| <b>Volksentscheid – Bürgerentscheid</b>                                                                                                    | <b>554</b> |
| Nicht über die Todesstrafe abstimmen.                                                                                                      |            |

Todesstrafe in Art. 21 der Hessischen Verfassung,  
in Bayern bis 1998

**Wieder Sprüche**

**566**

**Ausdruck oraler Inkontinenz**

**Epilog**

**573**



WIKEDERSPRÜCHE

## Prolog

*Gott sei Dank bin ich Atheist*, dieser Luis Buñuel zugeschriebene Widerspruch kann als ein besonders originelles Beispiel für einen Widerspruch gelten, auch deshalb, weil er so schön kurz formuliert ist. Dies gilt ebenso für den paradoxen Ausspruch des Schriftstellers und Satirikers Claudio Michele Mancini: *Spontaneität muss wohl überlegt sein*.

Dieses Buch beschäftigt sich mit den in den alten und später auch neuen Bundesländern unseres Landes tagtäglich auftretenden Widersprüchen anhand von *subjektiven* Beobachtungen über Deutschland in Form einer Sammlung von Zitaten aus der *subjektiv ausgewählten* Tagespresse, gesammelt über 50 Jahre von 1968 bis 2017 – mit einer Ausnahme aus 2018, als letzten Widerspruch unter Auszeichnungen und Preise.

Die Auswahl beinhaltet ausnahmslos wörtliche Zitate, in seltenen Ausnahmefällen grammatikalisch oder redaktionell umgestellt, redaktionelle Erläuterungen zum besseren Verständnis wurden in [eckige Klammern] gesetzt.

Zitate werden jeweils mit Datum (Jahr-Monat-Tag) und Quelle belegt (Allgemeine Zeitung Mainz – AZ Mainz, Deutsches Ärzteblatt – DÄ, Die Welt – Welt, Die Zeit – Zeit, Frankfurter Allgemeine Zeitung – FAZ, Frankfurter Rundschau – FR, Der Spiegel – Spiegel, Stern – Stern, Süddeutsche Zeitung – SZ). Dabei wurde keine Unterscheidung zwischen Meldungen, Meinungen und Kommentaren vorgenommen. Falls – in seltensten Fällen – Leserbriefe aufgenommen wurden, wurden diese als solche gekennzeichnet (LB).

Die Richtigkeit von Fakten innerhalb der Zitate wurde unterstellt und nicht überprüft.

Aufgenommen wurden nur Zitate Deutschland betreffend, das Ausland wurde ausgespart.

Lediglich zwei aus Sicht des Autors sehr wichtige Meldungen aus



dem Ausland, die Folter betreffend, wurden als letzte Beiträge im Kapitel ‚Soldatenurteil‘ aufgenommen.

Widersprüche finden sich in diesem Buch in unterschiedlicher Form, charakterisiert mit folgendem Wortspiel:

- Offensichtliche ‚*Widersprüche*‘ (wider) innerhalb der gleichen Meldung ist der Klassiker, die Quelle steht mittig.
- ‚*Widersprüche*‘ (wieder) – mehrfach wiederholte Widersprüche – lassen sich oft über einen längeren Zeitraum chronologisch in den ausgewählte Themen gemäß Inhaltsverzeichnis verfolgen. Die Quelle steht hier linksbündig.
- Werden ‚*Wieder Sprüche*‘ (platte, unüberlegte Sprüche) als Ausdruck einer *oralen Inkontinenz* interpretiert, werden sie unter Nennung des Autors zitiert, die Quelle steht linksbündig.

Formale Hinweise:

Da es sich in allen Fällen um Zeitungs-Zitate (nicht Personen-) handelt, werden Anführungszeichen (wörtliche Zitate) innerhalb eines Zitates weggelassen. Wenn die Seitenzahl eines Zitates fehlt, wurde ein NN eingefügt. Offensichtliche Schreibfehler wurden korrigiert. Die alte Rechtschreibordnung zu »ß« und »ss« wird durch die neue ersetzt. Eigennamen werden kursiv gesetzt.

# Widersprüche

## Varia

- Vor den Toren Avignons kippen Bauern aus der Provence tonnenweise grüne, gelbe und rote Äpfel in eine Kiesgrube.
- Für jedes weggeworfene Kilo bekommen sie aus Brüssel bis zu 30 Pfennig Ausgleichsprämie.

**1984-11-29-Stern**

- Während einer Rede von Norbert Blüm entspann sich folgende Kontroverse im Bundestag: Präsident Jenninger: Herr Kollege [Peter Sellin, Grüne], wenn Sie eine Zwischenfrage stellen, dann nehmen Sie bitte Ihre Hände aus den Taschen.
- Schon wenig später steckte Minister Blüm selbst die Hand in die Tasche und zog sie auf Zurufe der SPD verlegen mit dem Ausdruck des Bedauerns wieder heraus.

**1987-5-15-ZEIT**

- Flugtag Ramstein: Während Regierungspräsident Schädler gestern forderte, den Flugtag sollten möglichst viele Bürger besuchen und damit ihre Verbundenheit mit den Vereinigten Staaten und insbesondere mit den US-Soldaten zum Ausdruck bringen,
- hat die Evangelische Kirche der Pfalz ihre Mitglieder offiziell aufgefordert, dem Flugtag fernzubleiben: Derartige Veranstaltungen dienten der Zurschaustellung, Verharmlosung, Idealisierung und Vergötzung von Kriegsgeräten.

**1988-8-26-AZ Mainz**

- Herausgabe der neuen Bestandsübersicht der Landesbildstelle Berlin vom Juni 1988. Fast zwei Dutzend an anderer Stelle ausgezeichnete Filme tragen Sperrvermerke: Die Bilder erzeugen Angst und führen zur Resignation und zur Hilflosigkeit; wird dem

Problem/Asylanten in keiner Weise gerecht; er verwirrt eher als dass er informiert; suggeriert bestimmte Konsumgewohnheiten in den USA usw.

- Frau Laurien [CDU]: Bedenkliche Zensur: Will man auch hier nur eine einzige Meinung gelten lassen und damit das Salz der Demokratie, die Diskussion unterschiedlicher Standpunkte, in unseren Schulen unterbinden?

#### **1988-12-30-Zeit**

- Helmut Kohl: Wir sind damit angetreten – und wir bleiben natürlich dabei, das ist, wenn sie so wollen, ein Gütesiegel dieser Regierung – , dass wir keine Schulden machen.
- Im verflossenen Jahr machte der Bund immerhin Schulden in Höhe von rund 37 Milliarden Mark und erreichte damit die bisherigen Höchstmarken von 1981 und 1982.

#### **1988-12-30-ZEIT**

- Dresden: Dass eine Bombardierung Massenmord ist, das sitzt uns hier wirklich in den Knochen. 3 500 Tonnen Bomben waren es, die in der Nacht des 13. Februar 1945 auf die Elbestadt fielen –
- auf den Irak und Kuwait seien inzwischen 400 000 Tonnen niedergegangen.

#### **1991-2-13-AZ Mainz**

- Ausgerechnet der Finanzminister hatte die – jetzt für verfassungswidrig erklärte – steuerliche Schonbehandlung von Zins-einnahmen sogar zur Bedingungen für seinen Eintritt in das Bundeskabinett gemacht.
- Jetzt zwingt das Bundesverfassungsgericht den Gesetzgeber zu einer wirksameren Besteuerung der Zinsen – nicht mehr wie bisher allein auf dem Papier, sondern auch in der Praxis.

#### **1991-7-5-Zeit**

# Widersprüche und ‚Wiedersprüche‘

## Alterspräsident Parlamente

**Rede des parteilosen Alterspräsidenten Stefan Heym (81): Applaus, insbesondere von SPD, PDS und Bündnis 90/Grüne, die Unionsfraktion verweigert den Beifall geschlossen**

- Eröffnung des 13. Deutschen Bundestages, Rede des Alterspräsidenten Stefan Heym (81): Die Rede des parteilosen Heym, der über die Liste der SED-Nachfolgepartei PDS in den Bundestag gekommen war, wurde mit Applaus, insbesondere aus den Reihen von SPD, PDS und Bündnis 90/Grüne bedacht.
- Auch einige FDP-Abgeordnete, unter ihnen der frühere Außenminister Genscher, zollten Beifall.
- Dagegen verweigerte die Unionsfraktion Heym geschlossen den Beifall.
- Positiv äußerte sich Bundespräsident Herzog: Das war eine beachtliche Rede. Das hatte ich auch nicht anders erwartet.

### **1994-11-11-AZ Mainz**

- Die große Koalition will noch vor der Bundestagswahl die Regeln für den Alterspräsidenten des Parlaments ändern. Darauf hätten sich CDU/CSU und SPD am Dienstag geeinigt, sagte Unionsfraktionschef Volker Kauder. Künftig soll der Alterspräsident, der die erste Sitzung des Bundestages einer Legislaturperiode leitet, nach der Dauer der Zugehörigkeit zum Bundestag und nicht mehr nach dem Alter bestimmt werden.
- Hintergrund ist, dass die AfD bei einem Einzug ins Parlament den ältesten Abgeordneten stellen könnte. Kauder widersprach aber der Einschätzung, dies sei eine Anti-AfD-Maßnahme.
- Der nächste Alterspräsident dürfte Wolfgang Schäuble sein, der seit 1972 im Bundestag ist.

## **2017-3-29-SZ**

- Der mögliche Einzug der AfD in den Bundestag ist für Politiker von Grünen [Hans-Christian Ströbele] und Linke [Sahra Wagenknecht] kein Grund, die Regeln für die Bestimmung des Alterspräsidenten zu ändern.
- Bei einem Einzug der AfD in den Bundestag gilt der niedersächsische AfD-Politiker Wilhelm von Gottberg, 77, als Kandidat.

## **2017-4-3-SZ**

- Schön wäre es gewesen. Und ziemlich einfach. Dachte sich jedenfalls Norbert Lammert, der scheidende Bundestagspräsident. Mit einer Änderung der Geschäftsordnung wollte er die Tradition beenden, dass nach jeder Bundestagswahl der älteste Abgeordnete die Legislaturperiode eröffnet. So ist es bislang Brauch, so steht es in der Geschäftsordnung.
- Nun aber kommen die Probleme. Zu den Besonderheiten des Parlaments gehört nämlich, dass jeder Bundestag sich seine Geschäftsordnung neu gibt. Er kann alte Fassungen übernehmen, aber er muss sie jedes Mal neu beschließen.
- Ursprünglich stand mal im Raum, dass AfD-Vize Alexander Gauland, 76, ältester Abgeordneter werden könnte. Dann wurde bekannt, dass auch der FDP-Politiker Hermann Otto Solms, 76, (und ein bisschen älter als Gauland) noch einmal kandidieren werde. Solms hatte sich intern schon auf die Rede gefreut und bastelte bereits an seinem Auftritt – bis bekannt wurde, dass Gottberg [AfD] noch älter ist als der FDP-Schatzmeister.

## **2017-4-22/23-SZ**

- Nicht wenige saarländische Politiker jedweder Couleur hatten vor der ersten Sitzung des neugewählten Landtags ein mulmiges Gefühl. Denn die erste Rede im Plenum sollte diesmal Josef Dörr halten, 78 Jahre alt, pensionierter Lehrer und Chef der AfD-Saar,

## Antisemitismus

### KZ-Gedenkstätte Buchenwald – Sieg-Heil-Rufe und Hitlergruß

- Der evangelische Pfarrer Gerhard Lob ist Vater eines unehelichen Kindes geworden, weil ihm die rheinische Landeskirche verbietet, die Mutter des Kindes zu heiraten. Der Grund des kirchlichen Eheverbots: Die Frau ist Jüdin.
- Sollte er die jüdisch-christliche Ehe eingehen, würde ihn die Kirche entlassen, wie es vor kurzem einem Pfarrer in Baden widerfuhr.

### 1990-11-9-ZEIT

- Nach mehr als 30jähriger Zugehörigkeit zur CSU ist Enoch Freiherr zu Guttenberg aus der Partei ausgetreten. Grund ist, dass Bayerns Ministerpräsident Streibl und CSU-Chef Waigel die Berliner Demonstration gegen Antisemitismus und für die Menschenwürde am Sonntag ablehnen.

### 1992-11-5-AZ Mainz

- Zu gerne wäre das *Wochenblatt* [Regensburg] (Auflage 690 000) eine halbwegs seriöse Boulevardzeitung; doch etwas bleibt vor allem für jene Leser interessant, die gerade ihr altes Schlafzimmer verkaufen wollen, einen günstigen Gebrauchtwagen suchen oder einen Termin mit Madame Tina ausmachen möchten. Es lohne sich also nicht, ein Wort über das *Wochenblatt* zu verlieren, wäre es nicht vor kurzem mit einer Stürmer-reifen Überschrift auf der Titelseite erschienen.
- In Regensburg dreht sich derzeit das Kandidatenkarussell für mehrere städtische Referentenstellen – ein Thema, das offenbar auch das *Wochenblatt* bewegte, und so erschien es mit der knallrot unterlegten Schlagzeile Kultur: Ein Jude?. Gemeint war der Bewerber Rolf Külz aus Berlin, von dem das Anzeigenblatt

nur in Erfahrung hatte bringen können, dass er Kulturmanager sei, außerdem kein Bayer, aber ein Jude.

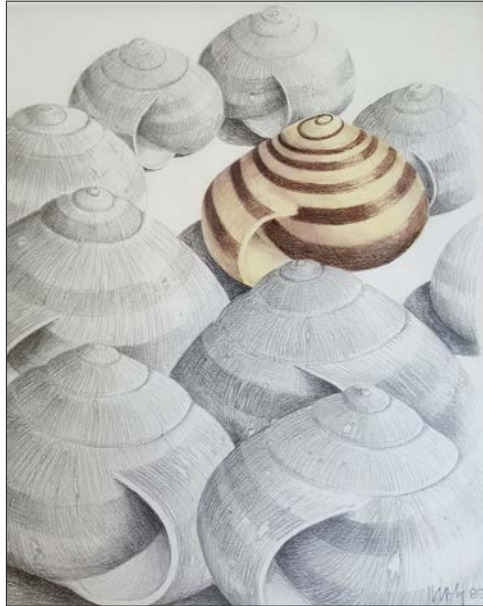
- Derart exponiert und mit einem dicken Fragezeichen versehen, wurde der Eindruck einer suggestiven Volksbefragung vermittelt: Wollt ihr Regensburger wirklich, dass die städtische Kultur von einem Juden bestimmt wird?
- Von der Staatsanwaltschaft, die wegen des Verdachts der Volksverhetzung ermittelte, über die politischen Parteien bis in weite Teile der Bürgerschaft hinein regte sich massiver Widerstand. Blankes Entsetzen herrschte bei der Jüdischen Gemeinde. Auch die Kommunalpolitiker reagierten.
- Die *Wochenblatt*-Entgleisung war tagelang Stadtgespräch Nummer eins; das biedere Regensburg aus seinem Dornröschenschlaf gerissen worden und rieb sich entgeistert die Augen.
- Dem *Wochenblatt* blieb keine andere Wahl, als die Flucht nach vorne anzutreten. Unter dem Titel *Antisemitismus: Der Fall Wochenblatt* brachte es eine ganze Seite mit Erklärungen des Autors, der Redaktion und des Verlages. Im Ton noch gewunden, war es in der Sache ein Schuldbekenntnis von entwaffnender Offenheit und Selbstzerknirschung.

### 1993-12-11-ZEIT

- Die Staatsanwaltschaft Landshut wird den Parteivorsitzenden der rechtsradikalen Republikaner, Schönhuber, nicht strafrechtlich verfolgen. Die Staatsanwaltschaft erklärte gestern, Schönhubers Äußerungen über den Vorsitzenden des Zentralrats der Juden, Bubis, rechtfertigten keine Strafverfolgung wegen Volksverhetzung. Eine solche Straftat liege dann vor, wenn ein ganzer Bevölkerungsteil angegriffen werde. Da Schönhuber jedoch ganz konkret Bubis angesprochen habe, liege keine Beleidigung aller in Deutschland lebenden Juden vor.
- Schönhuber hatte Bubis einen der schlimmsten Volksverhetzer Deutschlands genannt.

## Ausgegrenzte

**Einkommen durch Betteln kürzt Unterstützung aus Hartz IV.  
Bettelei zur Belästigung erklärt, Bußgelder ausgeschrieben**



[Konrad Hirtz, 1924 - 2016, Mainz 1989  
Unikat 1992, Copyright R. Zander]

- Die Zahl der Sozialhilfeempfänger in der Bundesrepublik lag 1986 erstmals über der Drei-Millionen-Grenze. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden bezogen 1,7 Millionen Frauen und 1,3 Millionen Männer Leistungen der Sozialhilfe. Das sind 4,9 % der Gesamtbevölkerung.
- 1986 wurden 7,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor registriert.

**1988-3-22-AZ Mainz**



- In nur acht Jahren hat sich die Zahl der Sozialhilfeempfänger unter 50 Jahren in der Bundesrepublik mehr als verdoppelt. Wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden gestern mitteilte, erhielten Ende 1988 mehr als 1,3 Millionen der Bürger unter 50 Jahren finanzielle Hilfen zum Lebensunterhalt.
- Ende 1980 waren es noch 587 000.

#### **1990-4-10-AZ Mainz**

- Das Gericht [Amtsgericht, Flensburg] sprach einem Ehepaar eine Preisminderung zu, weil in dem Hotel, in dem es mit seinen zwei Kindern die Ferien verbrachte, auch zehn Rollstuhlfahrer als Urlaubsgäste waren.
- Nach der Urteilsbegründung war der Familienurlaub mit Mängeln behaftet, da die Familie ihre Mahlzeiten im Speiseraum des Hotels nicht unbeschwert genießen konnte.
- Der unausweichliche Anblick der behinderten Feriengäste verursachte Ekel und erinnerte ständig in einem ungewöhnlich eindringlichen Maße an die Möglichkeiten menschlichen Leidens.

#### **1992-12-4-DÄ**

- Einem Obdachlosen darf die Sozialhilfe nicht generell mit dem Argument der fehlenden Haushaltsführung gekürzt werden. Das geht aus einem am Freitag veröffentlichten Urteil des Obergerverwaltungsgerichts (OVG) in Koblenz hervor.
- Die Richter änderten damit eine anderslautende Entscheidung des Verwaltungsgerichts Mainz ab (Az.: 12 A 11708/92).
- Eine 35jährige obdachlose Frau hatte sich dagegen gewandt, dass ihr die Stadt Mainz die Sozialhilfe um 25 Prozent gekürzt hatte. Die Begründung der Stadt: Das Fehlen eines Haushalts führe zu einem Minderbedarf von etwa 120 Mark monatlich.
- Dem hielt die Frau entgegen, dass sie einen erhöhten Kleider-

## **Ausländer – Asylanten – Rassismus**

### **Eros-Center in Hannover: für Ausländer verboten. Ärztliche Versorgung grundsätzlich den deutschen Ärzten vorbehalten**

- Das auf ein gutes Image bedachte Hannover hat in Sachen Liebe und Vergnügen die Chancengleichheit zwischen deutschen und ausländischen Bürgern wiederhergestellt.
- Ein Sprecher des Rathauses teilte mit, das vor einigen Tagen angebrachte diskriminierende Schild am Hannoverschen Eros-Center mit der Aufschrift für Ausländer verboten sei auf Anordnung des Städtischen Ordnungsamtes entfernt worden.
- Das Schild war vom Besitzer des Eros-Center, einem ehemaligen Polizeibeamten, aufgehängt worden.

**1970-11-22-SZ**

- Wie viele andere beantragte sie [Studentin Maria B.] nach dem Staatsexamen bei der Regierung von Oberbayern die Approbation als Arzt.
- Alle anderen bekamen die Approbation, Maria B. nicht.
- Der Grund: Die 30jährige ist – behördlich anerkannte – Asylanantin. Sie kam aus der CSSR, ihr Medizinstudium hatte sie in Prag begonnen.
- Maria B., die als Ärztin arbeiten möchte, ist nun arbeitslos. Ihre Arbeitslosigkeit ist quasi behördlich verordnet, denn so entgegnete das Bayerische Innenministerium auf ihre derzeit vor dem Verwaltungsgericht laufende Klage gegen den Freistaat Bayern: Die ärztliche Versorgung [ist] grundsätzlich den deutschen Ärzten vorbehalten.
- Als zynisch empfindet sie den Hinweis in der Ablehnungsbeurteilung des Ministeriums, es sei entscheidend..., dass es der

Klägerin mangels ärztlicher Berufserfahrung an der Integration in die beruflichen Verhältnisse fehlt.

- Woher, so sagt sie, soll diese Erfahrung kommen?

### **1986-9-26-ZEIT**

- Dieser Satz sollte nie an die Öffentlichkeit dringen: Unsere Tarife... sind auf Personen nicht-weißer Abstammung nicht durchgehend unveränderbar anwendbar, auch dann nicht, wenn diese sich schon längere Zeit in der Bundesrepublik oder in West-Berlin aufhalten, heißt es in einem internen Papier der Versicherungsgruppe Winterthur.
- Einige unserer Sätze können durchaus missverstanden werden, wenn sie in falsche Hände geraten würden, sagt auf Anfrage der *ZEIT* Volker Stegmann, Direktoriumsmitglied der Winterthur Deutschland in München und Chef des Lebensversicherungszweigs.
- Laut Stegmann ist die Sterbens-Wahrscheinlichkeit bei Nichtweißen größer als bei Weißen. Mit Diskriminierung habe das nichts zu tun.

### **1990-11-30-ZEIT**

- Die hohe Bevölkerungsdichte in der Bundesrepublik Deutschland und die hieraus resultierenden Umweltbelastungen gebieten es, den Zuzug von Ausländern zu begrenzen – so erläuterte jetzt die Wiesbadener Ausländerbehörde ihre Weigerung, einem Iraner die Aufenthaltsgenehmigung zu verlängern.
- Viel Ausländer – schlechte Luft?
- Erst neulich hatte sich das Düsseldorfer Verwaltungsgericht unter Berufung auf das Baunutzungsrecht dagegen ausgesprochen, Asylbewerber in reinen Wohngebieten unterzubringen. Von Asylunterkünften gingen Emissionen aus, gegen die den Anliegern ein nachbarrechtliches Abwehrrecht zustehe, wurde argumentiert.
- Viele Asylbewerber – dicke Luft?

## Auszeichnungen und Preise

**Auszeichnungen und Preise sind wie Hämorrhoiden:  
Früher oder später bekommt sie jedes Arschloch  
[Billy Wilder, amerikanischer Regisseur, 1906 – 2002]**



[Konrad Hirtz, 1924 - 2016, Mainz 1990  
Unikat 1992, Copyright R. Zander]

- Anna Seghers, Dichterin und engagierte Kommunistin zugleich, wird am 23. Juni aus Anlass des 500jährigen Jubiläums der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität ebenso wie ... zu deren Ehrenbürger ernannt.

**1977-6-21-AZ Mainz**

- Walter Jens, Schriftsteller und Rhetorik-Professor und seine Ehefrau Inge, sind für ihr schriftstellerisches Wirken und ihr persönliches Engagement in der Friedensbewegung in Stuttgart mit dem Theodor-Heuss-Preis ausgezeichnet worden.
- Das Lebenswerk des Ehepaares Jens zeuge von einem radikal-aufklärerischen Demokratieverständnis, sagte die Vorsitzende der Stiftung, FDP-Politikerin Hildegard Hamm-Brücher.

#### **1988-2-22-AZ Mainz**

- Bundespräsident Horst Köhler hat Kanzlerin Angela Merkel (CDU) den Verdienstorden der Bundesrepublik verliehen. Köhler habe Merkel für ihre herausragenden Verdienste um Deutschland am Freitag mit dem Großkreuz des Verdienstordens ausgezeichnet, teilte das Bundespräsidialamt mit.

#### **2008-1-12-AZ Mainz**

- Kurt Beck, rheinland-pfälzischer Ministerpräsident, und die Umweltministerin des Landes, Margit Conrad, wurden in der Mainzer Staatskanzlei mit der Goldenen Ehrennadel mit Brillanten des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK), Rheinland-Rhein Hessen ausgezeichnet.
- Zur Begründung verweist der Fachverband auf den unermüdlichen Einsatz der Landesregierung im Klimaschutz. Kein anderes Bundesland, so Landesinnungsmeister Daniel Löw, verfolge eine so maßgebende Politik in den für das SHK-Handwerk bedeutenden Bereichen des Mittelstandes und des Umweltschutzes.

#### **2008-1-18-AZ Mainz**

- Zwei Stunden hatte er sich im Kölner Coloneum die Verleihung des Deutschen Fernsehpreises angeschaut, weil er nun zum Schluss den Ehrenpreis der Stifter entgegennehmen sollte. Der zu Ehrende machte den Ausrichtern einen dicken Strich durch die Rechnung – und gleichzeitig großes Geschenk.

## **Autobahn ÖPP (Öffentl.-Priv. Partnerschaft)**

### **Gesellschaft im vollen Besitz des Bundes: Wert 240 bis 270 Milliarden Euro**

- Eines der bevorzugten Instrumente deutscher Verkehrsminister ist seit einigen Jahren die öffentlich-private Partnerschaft, kurz ÖPP. Weil die Haushaltsmittel nicht ausreichen, müssen wir uns alternativen Finanzierungsmodellen widmen.
- Vielmehr haben Berechnungen des Bundesrechnungshofs zu fünf der sechs bereits vergebenen Projekte ergeben, dass allein diese um insgesamt 1,9 Milliarden Euro teurer sind, als es eine konventionelle Realisierung gewesen wäre.

#### **2014-6-13-SZ**

- Die Pläne zur Privatisierung der deutschen Autobahnverwaltung sind vorerst gestoppt. Das Bundeswirtschaftsministerium legt Vorbehalt gegen die Grundgesetzänderung ein, die dafür vorgesehen war.
- Heftig gestritten wird jetzt darüber, ob sich private Investoren beteiligen dürfen. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) besteht darauf, diese Beteiligung nicht grundsätzlich auszuschließen. Er will einen entsprechenden Absatz im Grundgesetz einfügen, wonach lediglich die Mehrheit der Anteile an dieser Gesellschaft beim Bund verbleibt.
- Die SPD lehnt das ab. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) will ebenfalls, dass die Gesellschaft im vollen Besitz des Bundes bleibt.

#### **2016-11-21-SZ**

- Die Angst vor dem Ausverkauf deutscher Infrastruktur ist groß, denn es geht um ein äußerst sensibles Projekt: Der Bund will die knapp 13 000 Kilometer langen Bundesautobahnen – Wert: 240

bis 270 Milliarden Euro – in eine eigene Gesellschaft auslagern. Künftig soll die Infrastrukturgesellschaft Verkehr für ganz Deutschland Autobahnen verwalten. Doch nun wird klar: Die Minister [Dobrinth (CSU), Gabriel (SPD), Schäuble (CDU)] gaben wohl zu früh Entwarnung.

- In einem 35-seitigen vertraulichen Bericht an den Haushaltsausschuss des Bundestags warnt der Bundrechnungshof Parlamentarier vor einer Mogelpackung – und Hintertüren für private Investoren.
- Für manche Parlamentarier bestätigt der Bericht schlimmste Befürchtungen. Der Gesetzentwurf schließe nicht aus, dass die Infrastrukturgesellschaft mit einem oder mehreren Privaten stille Gesellschaften gründen kann, heißt es darin. Ein solcher Gesellschafter wird in kein Register eingetragen und deshalb als still bezeichnet. Ihm stünden Kontrollrechte zur Verfügung, mithin Einfluss. Private könnten auf Entscheidungen einwirken, die Grundlagen der Tätigkeit der Infrastrukturgesellschaft betreffen, warnt der Rechnungshof. Zudem sei eine Unterbeteiligung an Anteilen des Bundes an der Infrastrukturgesellschaft möglich. Der Bund solle beides gesetzlich ausschließen.
- Die [Privatisierung] allerdings schließt auch Verkehrsminister Dobrinth kategorisch aus. Eine wie auch immer geartete Privatisierung sei mit dem geplanten Gesetz unmöglich, sagte der CSU-Politiker der Süddeutschen Zeitung. Die Kritik des Rechnungshofes, so heißt es in seinem Ministerium, ist unberechtigt.
- Um die Autobahngesellschaft noch vor der Wahl zu verabschieden, müssten der Bundestag im Mai und der Bundesrat im Juni – und damit im Eilverfahren – zustimmen; inklusive einer Änderung des Grundgesetzes.

#### **2017-4-27-SZ**

- Die Pläne für eine Autobahngesellschaft drohen in letzter Minute zu scheitern – vor allem am Widerstand der SPD.

## Bayern

### **Bayrische Art, wenn hart hingelangt wird.**

#### **Seehofer: Gesetz soll künftig die Vetternwirtschaft untersagen**

- Ein Jahr Freiheitsstrafe mit Bewährung für Otto Wiesheu, den ehemaligen CSU-Generalsekretär.
- Die erste Instanz noch hatte 13 Monate ohne Bewährung verhängt. Protest von allen Seiten. Bei den Münchner Zeitungen stand das Telefon nicht mehr still. Volkes Stimme: Ein Skandal, ein Prominenten-Urteil.
- Otto Wiesheu war am 29. Oktober 1983 frühmorgens gegen 2.30 Uhr auf der Autobahn München-Nürnberg mit seinem Dienst-Mercedes 380 SE auf den Fiat des Rentners Josef Rubinfeld gedonnert. Rubinfeld kam ums Leben, sein schlafender Beifahrer wurde schwer verletzt. Wiesheu war blau gewesen: 1,99 Promille.
- Zuerst sprach nur Anwalt Stiefenhofer in seinem Plädoyer angesichts des schrottreifen, überladenen, 13 Jahre alten Fiat 500 von ungeheurem Leichtsinn, einer Rücksichtslosigkeit.
- Dann urteilte auch das Gericht: Rubinfeld hat sich in hohem Maße selbst gefährdet. Deshalb sei für Wiesheu Bewährung angebracht.

#### **1985-8-2-ZEIT**

- Bayerns Autofahrer müssen sich nicht mehr um die Abgassonderuntersuchung (ASU) kümmern. Das Innenministerium hat die Polizei angewiesen, Verstöße gegen den Abgastest ab sofort nicht mehr zu ahnden.
- Der Freistaat ist damit das einzige Bundesland, in dem die 1985 von der Bundesregierung eingeführte Sonderuntersuchung nicht mehr durchgeführt werden muss.

**1986-5-30-AZ Mainz**



- Die Welt blickt nach München – und sieht via TV prügelnde Polizisten, wie sie schreiende Demonstranten zu Boden werfen und davon schleifen.
- Max Streibl, Bayerns Landesvater, ficht das kaum an. Wer meint, er muss sich mit Bayern unbedingt anlegen, der müsse sich eben darauf einstellen, das manchmal etwas härter hingelangt wird, erläutert er am Orte echt bajuwarischer Gemütlichkeit im Hofbräuhaus erstaunten Gipfel-Journalisten aus aller Welt. Das sei eben so bayerische Art.
- Da war auch Christian Ude, der zweite Bürgermeister Münchens sauer. In drei Stunden habe er nicht einen Gewaltakt eines Demonstranten, wohl aber etliche von Polizisten gesehen, erklärte er.
- Ude sorgt sich jetzt um Münchens Ruf in der Welt. Eine Schande, so sein knappes Urteil.
- Der Landesvater sieht es anders: Wer nach Bayern komme, müsse sich eben darauf einstellen, dass er's mit Bayern zu tun bekommt.
- Kurz nach Mitternacht war alles vorbei: Alle freilassen, lautete die Direktive der Staatsanwaltschaft, die sich damit den Unmut von Polizeipräsident Roland Koller zuzog.

#### **1992-7-8-AZ Mainz**

- Bundeskanzler Kohl hat gestern das harte Vorgehen der Polizei am Rande des Weltwirtschaftsgipfels verteidigt und den Demonstranten vorgeworfen, bewusst dem Bild Deutschlands zu schaden.
- Bayerns Ministerpräsident Streibl (CSU) bekannte sich zu seiner Äußerung, derzufolge es zur bayerischen Art gehört, wenn hart hingelangt wird.

#### **1992-7-9-AZ Mainz**

## **Bestechung – Bestechlichkeit – Interessenkonflikt**

### **Gesetz gegen Korruption von Abgeordneten:**

**Siegfried Kauder (CDU) dafür, Volker Kauder (CDU) dagegen**

- Ehemaliger Berliner Stadtrat Antes gibt Bestechlichkeit zu:
- Von 1981 bis 84 Schmiergelder von 300 000 Mark angenommen.

#### **1986-12-10-AZ Mainz**

- Im pfälzischen Germersheim sollen 200 Mark den Besitzer gewechselt haben, damit ein Stadtratsmitglied einem Baugesuch im Bauausschuss nicht ablehnend gegenübergestanden habe.
- Die Staatsanwaltschaft Landau stieß auf eine Gesetzeslücke und musste eingestehen, dass ein Stadtratsmitglied Geld annehmen dürfe, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen.

#### **1992-3-19-AZ Mainz**

- Mit 97 Prozent der Stimmen setzt die CDU der 10 000 Einwohner-Gemeinde westlich von Frankfurt ihren Bürgermeister auf Platz eins der Kommunalwahlliste. Der 64 Jahre alte Kommunalpolitiker kann nicht persönlich anwesend sein. Im Herbst vergangenen Jahres kam er in Untersuchungshaft.
- Die Staatsanwaltschaft vermutet, dass in der Affäre Börs insgesamt über 100 000 Mark an Spenden und Bestechungsgelder geflossen sind.
- Sollten die Vorwürfe stimmen – Böhrs wäre dennoch ein vergleichsweise kleiner Fisch. Überall in Hessen kommen derzeit Korruptionsfälle ans Tageslicht.

#### **1993-1-29-ZEIT**

- 25. Januar 1993: Ministerpräsident Streibl räumt ein, zweimal auf der Hazienda des Flugzeugherstellers Grob, einmal mit seiner Tochter, einmal mit seiner Frau, Urlaub gemacht zu haben.

- 28. Januar 1993: Streibl gibt auch eine Kenia Reise auf Einladung des Flugzeugbauers Grob zu und erklärt: Ich bin nicht bestechlich.

### **1993-2-12-ZEIT**

- Der volkswirtschaftliche Schaden durch Korruption ist aber, durch eine verblüffende Regelung im Steuerrecht, noch höher:
- Wer besticht, kann seine Schmiergelder ordentlich von der Steuer absetzen. Denn Bestechungsgelder sind notwendige Betriebsausgaben, wenn das Schmiergeld nachweislich in einem konkreten Zusammenhang mit dem Geschäftsabschluss steht.

### **1994-5-13-ZEIT**

- Von der SPD durchgesetzter Abbau von Sonderregelungen im Steuerrecht. Dazu gehören jetzt auch das Verbot des Steuerabzugs von Schmier- und Bestechungsgeldern.

### **1995-7-29-AZ Mainz**

- Mindestens 300 000 Mark Schmiergelder hatte Wilfried Müller, Landrat und Kreistagsmitglied der CDU, innerhalb von rund 10 Jahren dafür kassiert, dass er Baufirmen zu lukrativen Aufträgen verhalf; meist wurde das Bare auf einer Herrentoilette überreicht.
- Moralisch verwerflich sei das gewesen, urteilte das Frankfurter Landgericht im Juli 1996 – und sprach den Mann vom Vorwurf der Bestechlichkeit frei.
- Bis heute gelten für Parlamentarier in Deutschland bei der Korruption andere Regeln als für jeden anderen staatlichen Entscheidungsträger.

### **2002-3-30-Spiegel**

- Die deutsche Wirtschaft droht nach Einschätzung der renommierten Bielefelder Kriminologie-Professorin, Britta Bannenberg, in Korruption zu versinken.

## **Bundesverdienstkreuz**

### **Dieses Geschachere ist unwürdig**

- Seit nunmehr drei Jahren prüft die nordrheinwestfälische Landesregierung, ob Klaus Förster mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet werden soll. Der einstige Bonner Steuerfahnder Förster war es, der im Herbst 1975 den bisher größten Skandal in der Geschichte der Bundesrepublik ins Rollen brachte: die sogenannte Parteispendenaffäre.
- Bei seinen Vorgesetzten in der Oberfinanzdirektion Köln hatte er sich damit nicht sehr beliebt gemacht. Schließlich sah sich Förster ganz aus der Steuerfahndung herausgedrängt: Er wurde als stellvertretender Leiter ans Finanzamt Köln-Ost abgeordnet. Nachdem seine Klage dagegen in letzter Instanz abgewiesen worden war, schied er vor rund vier Jahren ernüchtert aus dem Staatsdienst aus.
- Seitdem arbeitet er als Steuerfachanwalt.

#### **1987-8-7-ZEIT**

- Das Bundesverdienstkreuz am Bande erhielt gestern Mathias Valentin aus den Händen des rheinland-pfälzischen Umweltministers Hans-Otto Wilhelm. Wilhelm verwies in einer Laudatio auf die vielfältigen Betätigungsfelder und die großen Leistungen, die Mathias Valentin nicht nur als erfolgreicher Unternehmenschef in seinem Leben aufzuweisen habe. So habe er sich auch auf dem Gebiet der berufsständischen Unternehmensvertretung und im caritativen Bereich große Verdienste erworben.
- Daneben sei er aber auch beim Kostheimer Carneval-Verein aktiv gewesen und gehöre dem großen Rat des KCK an.

#### **1988-3-11-AZ Mainz**

- Für Herzog stand gestern abend noch eine ungewöhnliche Ordensverleihung auf dem Programm. In der Bonner Villa Hamerschmidt zeichnete er noch Bundeskanzler Gerhard Schröder, Parlamentspräsident Thierse und sieben Regierungschefs der Länder mit Bundesverdienstkreuzen aus, unter ihnen Kurt Beck (SPD).

#### **1999-7-1-AZ Mainz**

- Aus der Hand von Bundespräsident Johannes Rau hat der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) am Freitag die höchste Stufe des Bundesverdienstkreuzes erhalten. Rau verlieh Beck im Beisein aller Ministerpräsidenten das Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland – ebenso wie den Regierungschefs von Bayern und Baden-Württemberg, Edmund Stoiber (CSU) und Erwin Teufel (CDU). Die drei dienstältesten Ministerpräsidenten hätten sich in ihren Ämtern über lange Jahre besondere Verdienste für Deutschland erworben, begründete Rau die Auszeichnung in Berlin. Alle drei seien unverwechselbare Persönlichkeiten, die die Bundesrepublik mit geprägt hätten.

#### **2004-6-12-AZ Mainz**

- Klaus Förster starb im Alter von 75 Jahren. Durch einen Zufallsfund war der Regierungsdirektor Mitte der siebziger Jahre als Leiter der Steuerfahndung Sankt Augustin auf die Parteispendenaffäre gestoßen, die schließlich den Flick-Skandal auslöste. Staatstragende Parteien hatten am Staat vorbei Gelder nach Liechtenstein geschafft, gewaschen, zurückgeschmuggelt und den deutschen Fiskus betrogen.
- Vier Jahre lang plagte sich später die damals SPD-regierte Düsseldorf Staatskanzlei mit der Frage, ob Förster ein Bundesverdienstkreuz zustehe.
- Er bekam es nicht, weil er ja nur seine Pflicht getan habe.

## **Bundeswehr**

### **1998: Rechtsextremistische Vorfälle vervierfacht**

- Ungereimtheiten und immer neuer Ärger drohen die Aktion Frühpensionierung von Verteidigungsminister Wörner zu einem milliardenschweren Desaster werden zu lassen. Für Oberstleutnant Wilke von Kielpinski brechen am 1. April goldene Zeiten an: Er darf, versehen mit einem Handgeld von etlichen tausend Mark und einer stattlichen Pension auf Lebenszeit, seinen Schreibtisch im Bonner Verteidigungsministerium räumen.
- Bei der Waffenschmiede Rheinmetall in Düsseldorf warten bereits neuer Job und hohes Einkommen auf den Ex-Offizier. Der Adelige soll dem Rüstungskonzern helfen, neue Märkte zu erschließen.
- Auch die anderen deutschen Rüstungskonzerne nutzen das von Verteidigungsminister Manfred Wörner durchgeboxte Personalstrukturgesetz, durch das 1200 Offiziere zwischen 42 und 54 Jahren vorzeitig ihren Abschied nehmen können, um ihr Reservoir an Spitzenkräften aufzufüllen, die gute Verbindungen zu den auftragsverheißenden Militärs haben.
- Die Edel-Rentner bekommen bis zu 40 000 Mark Abschiedsgeld und eine Pension, die bei einem 45jährigen, verheirateten Oberstleutnant mit zwei Kindern immerhin 4200 Mark im Monat ausmacht.
- Dazu verdienen dürfen sie soviel sie wollen.
- Ein abgewiesener Oberstleutnant, dem die Frühpensionierung verweigert wurde, gab zu Protokoll, ihm sei beim Personalgespräch im Ministerium gesagt worden, dass die Aktion auch dazu dienen solle, kranke und unbequeme Offiziere loszuwerden, oder solche, die sich als Homosexuelle oder Anhänger extremer Sekten bekannt hätten.
- Sprecher Wörners halten solche Äußerungen für unglaublich.

### **1986-2-20-Stern**

- Die Bundesregierung prüft gegenwärtig die Möglichkeit der Einberufung von Ausländern in die Bundeswehr.
- Regierungssprecher Schmülling sagte am Freitag, ein entsprechender Prüfungsantrag sei von Kanzleramtsminister Schäuble an die zuständigen Ressorts erteilt worden.

### **1987-7-18/19-AZ Mainz**

- Die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesverteidigungsministerium, Agnes Hürland-Büning (CDU), hat sich wegen verunglimpfender Äußerungen über die Juden in Unterrichtsblättern für die Bundeswehrverwaltung entschuldigt. Die Staatssekretärin antwortete auf einen Brief des Vorsitzenden der Berliner Jüdischen Gemeinde, Galinski.
- Dieser hatte auf eine Passage verwiesen, in der es hieß: ... dann war der Einsatz von Giftgas zur Massenvernichtung von Juden anstelle der individuellen Hinrichtung auch ein Sieg des Wirtschaftlichkeitsprinzips.
- Die Staatssekretärin erklärte: Ich bin entsetzt über einen solch dummen und geschmacklosen Vergleich. Es friert mich angesichts dieses nicht zu überbietenden Zynismus. Zeigt sich hier eine Unfähigkeit zur Trauer über das entsetzliche Geschehen? Ich schäme mich für den Verfasser und bitte die Betroffenen um Entschuldigung.

### **1987-12-31-AZ Mainz**

- Bei Auseinandersetzungen mit rechtsextremistischem Hintergrund kamen in diesem Jahr drei Menschen durch Soldaten der Bundeswehr ums Leben. Einer der Soldaten sei bereits zu fünf Jahren Jugendstrafe verurteilt und sofort aus den Steifkräften ausgestoßen worden.
- Biehle [Wehrbeauftragter] wies darauf hin, dass es in diesem Jahr darüber hinaus über 20 Fälle gegeben habe, bei denen Soldaten

## **CDU**

### **Die Zeit der unumschränkten Herrschaft des privaten Kapitalismus ist vorbei.**

#### **Schatzmeister auf dem Weg der schweren Kriminalität**

- Ahlener Programm der CDU vom 3. Februar 1947:
- Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden.
- Ziel aller Wirtschaft ist die Bedarfsdeckung des Volkes. Stärkung der wirtschaftlichen Stellung und Freiheit des einzelnen, Verhinderung der Zusammenballung wirtschaftlicher Kräfte in der Hand von Einzelpersonen, von Gesellschaften, privaten oder öffentlichen Organisationen, durch die die wirtschaftliche oder politische Freiheit gefährdet werden könnte.
- Die neue Struktur der deutschen Wirtschaft muss davon ausgehen, dass die Zeit der unumschränkten Herrschaft des privaten Kapitalismus vorbei ist.

#### **1987-1-30-ZEIT**

- Parteispenden-Prozess: Der Flick-Konzern .... sorgte, so die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft, auch selbst dafür, dass die Spendengelder gewaschen wurden, ehe sie den Politikern zufließen.
- Flick beschenkte Klosterbrüder in St. Augustin bei Bonn mit Millionen, angeblich für kirchliche Zwecke. Doch er ließ sich jeweils achtzig Prozent der Summen in bar zurückerstatten. So entstand die berühmte schwarze Kasse, aus der Kalesch [Vorgänger von von Brauchitsch], aber eben auch noch Eberhard von Brauchitsch nach Bedarf Bares entnehmen und den von ihnen begünstigten Politikern in verschossenen Kuverts zustecken konnten.
- Bundesgerichtshof [zur Frage, ob Betriebsausgaben steuerlich



absetzbar sind]: Nicht ohne einen leisen Unterton von Ironie stellten die Richter fest, dass verdeckte Parteispenden, mit denen lediglich ein Beitrag zur Stärkung der parlamentarischen Demokratie und der auf ihr beruhenden freiheitlichen Eigentums- und Wirtschaftsordnung geleistet werden solle, weder bei natürlichen Personen und Personalgesellschaften noch bei Körperschaften Betriebsausgaben [sind].

- In der Tat haben ja vor allem die Großspender immer wieder beteuert, sie hätten ihr Geld (und die der Staatskasse vorenthaltenen Steuersummen) aus reinem Idealismus und demokratischem Engagement gegeben.
- Notiz über ein Gespräch mit Walther Leisler Kiep (CDU), Karl-Heinz Spilker (CSU) und Heinz Herbert Karry (FDP) am 8. April 1976: Herr Karry drückte sich drastisch aus, dass man als Schatzmeister eigentlich auf den Weg der schweren Kriminalität komme, wenn man das tue, was die Partei von einem erwarte – wobei man der Partei nie mit Beschwerden kommen dürfe und sie noch nicht einmal über diese Dinge informiert sein wolle. Herr Kiep bestätigt das.
- Am 7. November 1977 eine Äußerung Karrys wörtlich: Wenn der erste Spender einmal zu einer Haftstrafe von neun Monaten auf Bewährung verurteilt ist, weil die Sache steuerlich nicht in Ordnung war, dann bekommen die Parteien keinen Pfennig mehr.

#### **1987-2-13-ZEIT**

- Die CDU will den Frauen in der Partei mehr Einfluss einräumen. Das beschloss am Mittwoch der 36. CDU-Bundesparteitag in Wiesbaden zum Abschluss seiner dreitägigen Beratungen.
- In einer ersten Stufe sollen deshalb Frauen mindestens entsprechend ihrem Anteil an der Mitgliedschaft der CDU für Ämter und Mandate nominiert werden. Dies soll in den 90er Jahren erreicht werden. Derzeit sind 22 Prozent der CDU-Mitglieder Frauen.
- Nach einer stürmischen Debatte forderten die rund 780 Dele-

# CSU

## Wer betrügt, der fliegt

- Edmund Stoiber, bayerischer Innenminister, und Vorsitzender der CSU-Grundsatzkommission, unterstützt die Forderung der Jungen Union (JU) in Bayern, Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth (CDU) wegen ihrer Äußerungen zugunsten homosexueller Paare vorerst zu keiner CSU-Veranstaltung mehr einzuladen.
- In einer gestern in München verbreiteten Mitteilung sagte Stoiber, eine Einladung Frau Süssmuths auf eine CSU-Veranstaltung müsse angesichts ihres Standpunkts zu den Homosexuellen geradezu kontraproduktiv sein.

### 1991-7-25-AZ Mainz

- Scharfe Kritik hat das Treffen des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Streibl (CSU) mit dem Chef der rechtsradikalen Republikaner, Schönhuber, ausgelöst.
- Streibl sei offensichtlich von Sinnen gewesen, meinte der niedersächsische CDU-Fraktionschef Gansäuer. Der CDU-Abgeordnete Eylmann nannte das Treffen saublöd, Fraktionsgeschäftsführer Rüttgers sprach von dämlich.
- Die Schönhuber Partei wird derzeit außer in Niedersachsen in allen Bundesländern nachrichtendienstlich beobachtet.

### 1994-2-15-AZ Mainz

- Der Vorsitzende der CSU-Fraktion im Münchner Stadtrat, Bletschacher, ist zurückgetreten.
- Der CSU-Politiker hatte eingeräumt, die Spendengelder [4,8 Millionen DM] für den Verein [Stille Hilfe für Südtirol] 1986 als zinsloses Darlehen in seine Firma gesteckt zu haben, die damals in finanziellen Schwierigkeiten gesteckt habe.

### 1995-5-9-AZ Mainz

- Da steigt ein Evangelischer aus Hof in der CSU-Hierarchie ungewöhnlich schnell auf, weil diese Kombination aus religiöser und regionaler Zugehörigkeit im parteiinternen Proporz gerade gefragt ist, entpuppt sich als wahrer Glücksgriff, wird Minister, Vorzeigeminister gar, und verabschiedet sich dann in die Wirtschaft.
- Das Finanzministerium war in Bayern schon immer ein Sprungbrett zu Höherem, sofern es im Freistaat etwas Höheres geben kann, als einem CSU-Kabinett anzugehören.
- Das Geld ist das wenigste. Wenn man nur wegen des Geldes wechseln würde, wäre man fasch beraten, sagt der 51jährige Waldenfels über schnöden Mammon und gibt zu Protokoll, nun noch einmal eine neue Lebensaufgabe anpacken zu wollen.
- Die sieht er in der Vorstandsetage des größten deutschen Mischkonzerns Viag AG. Der hat eigens für den Franken das Vorstandsressort Wirtschaft und Politik geschaffen. Das macht Waldenfels praktisch zum Außenminister des Konzerns und zum Kollegen von Horst Teltschik (BMW) oder Manfred Lahnstein (Bertelsmann).
- Es ist also nicht Neues, dass Politiker in die Wirtschaft wechseln, vor allem nicht in Bayern. Da wären der CSU-Landesfürst Ludwig Huber (Bayerische Landesbank), der Exreferent Max Streibl, Otto Majewski (Bayernwerk) oder der ehemalige Finanzminister Gerold Tandler (Linde AG) zu nennen.

#### **1995-11-17-ZEIT**

- Da beklagt sich der Wirt des Münchner Hofbräuhauses bitter über einen säumigen Zecher – seit drei Jahren hat er seine Rechnungen nicht mehr bezahlt.
- Nein, diesmal ist es nicht Theo Waigel. Diesmal ist es die CSU aus dem Münchner Stadtteil Schwabing. Alljährlich lädt sie nach Fasching eine illustre Gästeschar zum traditionellen Fischessen ins Renommierlokal, der Parteivorsitzende Waigel ist nur als Ehrengast dabei.
- Der zuständige Lokalpolitiker will nach der öffentlich gewor-

## **DDR-Auflösung**

### **Das Berliner Landgericht verurteilt eine ehemalige Richterin der DDR, die Verhandlungen hätten an den Stil des Volksgerichtshofs erinnert**

- Helmut Kohl, Bundeskanzler, zum Inkrafttreten der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion in der DDR: Es wird niemandem schlechter gehen als zuvor – dafür vielen besser.
- Lothar de Maizière, DDR Ministerpräsident: Es wird klappen, denn es muss klappen.
- Antje Vollmer, Fraktionssprecherin der Grünen im Bundestag: Die D-Mark kommt und alle Probleme bleiben.
- Hansjoachim Walther, neugewählter DSU-Vorsitzender: Augen zu und durch, nach Deutschland.
- Günther Krause, parlamentarischer Staatssekretär beim Ministerpräsidenten der DDR: Ohne Moos nichts los.

#### **1990-7-6-ZEIT**

- FDP-Rechtsexperte Hirsch zum umstrittenen DDR-Justizminister Wünsche, dem vorgeworfen wird, in der Zeit von 1967 bis 1972 als Minister für Justiz tatenlos dem Unrecht in der DDR zuzusehen zu haben: Herr Wünsche sollte den Mut und die Aufrichtigkeit haben, sich zu schämen und zu gehen.

#### **1990-6-9-AZ Mainz**

- DDR-Sozialministerin Regine Hildebrandt (SPD) hat gestern vor der Volkskammer in Ost-Berlin die zum 1. Juli beabsichtigte Kürzung der Renten der ehemaligen Mitarbeiter des Staatssicherheitsdienstes erläutert.
- Nach den Worten der Ministerin erhalten danach rund 83 Prozent der 31 000 Betroffenen zwischen 500 und 1000 Mark. Die Höchstgrenze werde generell auf 1200 Mark beschränkt.

- Als Beispiel für die Kürzungen nannte sie auch den ehemaligen Stasi-Chef Mielke, dessen Rente von jetzt 4377 Mark auf 1200 Mark gesenkt werde.

#### **1990-6-15-AZ Mainz**

- Die DDR-Volkskammer hat am Freitag in Ost-Berlin die Renten für Angehörige der früheren Staatssicherheit gekürzt. Der Beschluss des Parlaments fiel mit überwältigender Mehrheit.

#### **1990-6-30-AZ Mainz**

- Mit früheren SED-Richtern ist kein Rechtsstaat zu machen, auch wenn ihre Personalakten eingewaschen sind.
- Mit diesem Argument hat der Landesverband Hessen des Deutschen Richterbundes am Freitag seine große Sorge darüber geäußert, dass der Aufbau einer rechtsstaatlichen Justiz in der DDR mit Richtern aus der SED-Zeit erfolgen soll, also mit Richtern, die Instrumente des SED-Regimes waren.

#### **1990-7-7-AZ Mainz**

- Wie Verkehrsminister Zimmermann gestern mitteilte, wird vom 3. Oktober an bis Ende 1992 im Gebiet der DDR die 0,0-Promille-Regelung bestehen bleiben,
- während in der Bundesrepublik an der 0,8-Promille-Grenze festgehalten wird.

#### **1990-9-5-AZ Mainz**

- Verkehrsminister Krause (CDU) denkt trotz Negativschlagzeilen [Haushaltshilfe] weder an Rücktritt noch hat er das Vertrauen von Bundeskanzler Kohl verloren.
- Dies machte Kohl gestern unmissverständlich deutlich, als er sich demonstrativ vor seinen Minister stellte. Er bescheinigte ihm im Blick auf seine Rolle als Mitarchitekt der Vereinigung 1990, ein

## **Dissertationen**

### **Scheuer (CSU): Die politische Kommunikation der CSU im System Bayerns**

- Auch die Tochter des langjährigen CSU-Chefs Edmund Stoiber, Veronica Saß, hat wegen Plagiatsvorwürfen ihren Dokortitel im Fach Jura verloren. Das hat die Universität Konstanz nun entschieden.
- Ein Ausschuss sei nach umfassender Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass erhebliche Teile der Arbeit Plagiate darstellen, teilte die Universität am Mittwoch mit.

#### **2011-5-12-WELT**

- FDP-Politikerin muss wegen Plagiats ihren Doktor abgeben. Auf etwa 80 Textseiten der Dissertation zum Thema Historische Währungsunion zwischen Wirtschaft und Politik: Die Lateinische Münzunion 1865 - 1927 finden sich laut Universität mehr als 120 Stellen, die als Plagiate zu klassifizieren sind.
- Koch-Mehrin war im Zuge der öffentlichen Debatte über ihre Doktorarbeit als Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments zurückgetreten.

#### **2011-6-16-SZ**

- Die FDP-Abgeordnete im Europaparlament Silvia Koch-Mehring verzichtet auf Sitz im Ausschuss für Forschung.

#### **2011-6-27-SZ**

- Niedersachsens Kultusminister Bernd Althusmann (CDU) muss sich gegen Plagiatsvorwürfe wehren. Ausgerechnet der für Schulen und Berufsausbildung zuständige Ressortchef soll in seiner Dissertation zahlreiche Inhalte und Textstellen von fremden Autoren übernommen haben, ohne diese sauber zu kennzeichnen.

- Einen Rücktritt als Minister schloss er aus.
- Der CDU-Politiker leitet zur Zeit die Konferenz der Kultusminister (KMK).
- Vor allem aber geht es in der 290 Seiten umfassenden Arbeit um verschleierte Übernahmen. Dies sind Textstellen aus anderen Werken, die zwar in einer Fußnote genannt werden, die jedoch nicht als wörtliche Zitate erkennbar sind. Althusmann hatte der Analyse [Zeit] zufolge solche Übernahmen lediglich mit einem vgl. gekennzeichnet.
- Von den 660 untersuchten Fußnoten sollen 322, also fast die Hälfte, wissenschaftlich nicht korrekt sein.
- Der Münchner Jura-Professor und Plagiatsexperte sagte der *Süddeutschen Zeitung*, die Doktorarbeit Althusmanns sei ein klares Plagiat.

#### **2011-7-7-SZ**

- Am Mittwoch entzog die Uni Tübingen zudem dem baden-württembergischen CDU-Landtagsabgeordneten Matthias Präfrock seinen Dokortitel. Die Dissertation des 34-Jährigen weise zahlreiche Plagiate auf, teilte die Hochschule mit.
- Präfrock akzeptierte die Entscheidung und bat um Entschuldigung.
- Sein Mandat will er jedoch behalten.

#### **2011-7-7-SZ**

- Universität Bonn entzieht dem FDP-Europaabgeordneten Jorgo Chatzimarkakis wegen Plagiats den Dokortitel.
- Hier wie auch bei Passagen quer durch die Arbeit entsteht der Eindruck, nur der letzte Gedanke und nicht die gesamte Passage sei übernommen, und zwar nur inhaltlich nicht wörtlich. Das reicht nicht aus und verletzt die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens, so der Bonner Dekan Günther Schulz.
- Die Uni stellte zudem fest, dass mehr als die Hälfte der Arbeit

## **Dissertation Guttenberg**

**Die Universität Bayreuth stellt fest, dass Herr Frhr. zu Guttenberg die Standards evident grob verletzt und hierbei vorsätzlich getäuscht hat**

- Nach Recherchen der Süddeutschen Zeitung bediente sich Guttenberg bei mindestens 19 Autoren, ohne ihre Werke korrekt als Quellen anzugeben. Zumindest 50 Seiten seiner 400 Textseiten umfassenden Arbeit enthalten Passagen, die wörtlich oder teilweise übernommen sind – eine Auswahl davon dokumentiert die SZ auf dieser Seite.
- Erklärung des Ministers: Meine von mir verfasste Dissertation ist kein Plagiat, und diesen Vorwurf weise ich mit allem Nachdruck von mir. Sie ist über etwa sieben Jahre neben meiner Berufs- und Abgeordnetentätigkeit als junger Familienvater in mühevoller Kleinarbeit entstanden, und sie enthält fraglos Fehler, und über jeden einzelnen dieser Fehler bin ich selbst am unglücklichsten.
- Die eingehende Prüfung und Gewichtung dieser Fehler obliegt jetzt der Universität Bayreuth, und ich werde selbstverständlich aktiv mithelfen festzustellen, in wieweit darin ein wissenschaftliches – und ich betone ein wissenschaftliches – Fehlverhalten liegen könnte.
- Ich werde gerne bis zum Ergebnis dieser Prüfung vorübergehend – und ich betone vorübergehend – auf das Führen des Titels verzichten – allerdings nur bis dahin. Anschließend würde ich ihn wieder führen.

**2011-2-19/20-SZ**

- Denn eines ist völlig klar: Aus dem, was Guttenberg noch am Dienstag als eine abstruse Posse abtun wollte, ist ein Politikum geworden.
- Später aber, als der Minister schon Richtung Hindukusch abge-



flogen war, verbreitete sich ein Witz in der Regierung: Kommt der Monteur ins Verteidigungsministerium und sagt: Ich sollen den Kopierer reparieren. Antwortet der Pförtner: Tut uns leid, der Minister ist in Afghanistan.

- Beim vorläufigen Ablegen des Titels leistet er ganze Arbeit: Kurz nach seiner Erklärung vor kleiner Presserunde am Vormittag verschwindet sein Dokortitel, den er stets mit angeführt hatte, im Internet aus sämtlichen offiziellen Biografien: der des Bundestages, der des Ministeriums und sogar der seiner privaten Internetseite.

#### **2011-2-19/20-SZ**

- Noch weiter unten fängt dann die Diskussion an, etwa über die Neigung des Ministers, statt von Plagiat lieber von Zitierfehlern zu sprechen: Kann man auch auf andere Bereiche anwenden: Ein Diebstahl im Supermarkt ist jetzt kein Diebstahl mehr, sondern ein Einkaufsfehler.

#### **2011-2-19/20-SZ**

- Anzahl Seiten, auf denen bisher Plagiate gefunden wurden: 268, d.h. 68,19 %.
- Den Titel erhält man für eine wissenschaftliche Leistung, weshalb sich der solchermaßen Ausgezeichnete auch nicht entscheiden kann, ob er seinen Doktor ruhen lässt oder nicht.
- Zuerkennen oder Aberkennen eines akademischen Titels ist allein Sache der Fakultät, die ihn verleiht.

#### **2011-2-21-SZ**

- Beim erneuten Lesen seiner Doktorarbeit über das Wochenende habe er selbst Fehler gesehen, fügte er bei seiner ersten öffentlichen Rede seit Beginn der Affäre hinzu. Er habe an der einen oder anderen Stelle den Überblick verloren.
- Er entschuldigte sich bei allen, die er durch seine Fehler verletzt habe – auch bei seinem Doktorvater.

## Dissertation Schavan

### Die anerkannteste und profilierteste Bildungspolitikerin unseres Landes, geistiger Diebstahl – 60 Täuschungsbefunde – ist kein Kavaliersdelikt

- Bundesforschungsministerin Annette Schavan (CDU) hat großes Verständnis für den Unmut, den die Plagiatsaffäre um die Dissertation von Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg unter Wissenschaftler ausgelöst hat. Schavan sagte der *Süddeutschen Zeitung*, dass sie den Entzug des Dokortitels durch die Universität Bayreuth für richtig und den ganzen Vorgang nicht für eine Lappalie halte.
- Raubkopien sind kein Kavaliersdelikt. Und der Schutz geistigen Eigentums ist ein hohes Gut, sagte die Ministerin.
- Schavan räumte ein, dass sie sich als Wissenschaftlerin, die vor dreißig Jahren selbst promoviert habe, nicht nur heimlich schäme für das, was da passiert sei.
- Wir wissen, dass das nicht der erste Fall ist, in dem jemand gute politische Arbeit leistet und zugleich in einem anderen Bereich seines Lebens Schuld auf sich genommen hat, betonte die CDU-Politikerin.
- Ich habe beim Cusanuswerk viele Doktoranden begleitet und weiß um viele Tücken auf diesem Weg.

#### 2011-2-28-SZ

- Bildungsministerin Annette Schavan gerät wegen Fehlern in ihre Doktorarbeit immer stärker in Bedrängnis. Ein Gutachten der *Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* kommt zu dem Ergebnis, dass die CDU-Politikerin in ihrer Dissertation absichtlich getäuscht habe.
- Schavan wehrte sich gegen die Vorwürfe. Die Unterstellung einer

Täuschungsabsicht weise ich entschieden zurück, sage sie am Sonntag der *Süddeutschen Zeitung*.

#### **2012-10-15-SZ**

- Die Kanzlerin hat nach eigenen Worten vollstes Vertrauen zu der Ministerin. Merkel sagte in Berlin, man solle zunächst die Stellungnahme Schavans abwarten. Auch wolle sie der Entscheidung des Promotionsausschusses der Universität Düsseldorf nicht vorgehen. Vor der unabhängigen Arbeit habe sie den notwendigen Respekt, sagte Merkel.
- Regierungssprecher Steffen Seibert hatte zuvor bereits erklärt, Schavan sei eine hervorragende und sehr erfolgreiche Ressortchefin.

#### **2012-10-16-SZ**

- Wer fremde Gedanken nicht mehr eindeutig als solche kenntlich machen will, wird das befördern, was ohnehin bereits zu beobachten ist: aufgeblasene Bücher und Aufsätze, deren Erkenntniswert in wenige Sätze zu fassen ist – und die inzwischen die Fachwelt nur noch mit Widerwillen zur Kenntnis nimmt.
- Ein Plagiat kann auch nach 100 Jahren noch Schaden anrichten. Wie lange ein Plagiat zurückliegt, darf bei der Beurteilung keine Rolle spielen.

#### **2012-10-17-SZ**

- Professoren kritisieren, wie stark Annette Schavan in Schutz genommen wird.
- Dannemann [Jurist am Großbritannien-Zentrum der Humboldt-Universität] griff den früheren DFG-Präsidenten Wolfgang Frühwald an, der Schavan in einem SZ-Interview in Schutz genommen hatte.
- Dessen enges Verständnis von Plagiaten gebe 80 bis 90 Prozent

## **Doppelpass – Doppelte Staatsbürgerschaft**

### **Wahlrecht an den Aufenthaltsort koppeln, der Bürger wählt am Lebensmittelpunkt**

- Das Verfahren gegen den Zeit-Chefredakteur Giovanni di Lorenzo wegen Wahlbetrugs ist vorläufig eingestellt worden. Di Lorenzo habe der Zahlung einer Geldauflage zugestimmt. Über deren Höhe wurden keine Angaben gemacht, doch es sei ein namhafter Betrag, sagte Nana Frombach, Sprecherin der Staatsanwaltschaft, der Zeitung.
- Der 55 Jahre alte Di Lorenzo, der einen deutschen und einen italienischen Pass besitzt, hatte im Mai in der Talkshow *Günther Jauch* in der ARD gesagt, er habe bei der Europawahl zweimal abgestimmt – im italienischen Konsulat und in einem deutschen Wahlbüro in Hamburg.
- Danach ging bei der Hamburger Staatsanwaltschaft eine Anzeige gegen den Journalisten ein.
- Di Lorenzo hatte sich nach Bekanntwerden der Doppelwahl entschuldigt.

#### **2014-11-20-SZ**

- Erdogans Kampagne lehrt: Der Doppelpass gehört reformiert. Jetzt wird der Doppelpass noch zum Hebel für Staatsführer, die es mit der Bundesrepublik und der EU nicht gut meinen. Abschaffen muss man ihn deshalb nicht.
- Aber muss die doppelte Staatsbürgerschaft zwingend ein doppeltes Wahlrecht enthalten?
- Das Wahlrecht könnte an den Aufenthaltsort gekoppelt werden: Der Bürger wählt da, wo er seinen Lebensmittelpunkt hat, in der Bundesrepublik.

#### **2017-3-16-SZ**

- So haben die Türken [Verfassungsänderung in der Türkei] abgestimmt (Ja – Nein, in Prozent): In der Türkei lebend 51,2 / 48,8; im Ausland lebend 59,1 / 40,9; davon in Deutschland lebend 63,1 / 36,9.

#### **2017-4-19-SZ**

- Eigentlich war die Ansage deutlich. Sie glaube nicht, dass die CDU einen Wahlkampf über den Doppelpass führen sollte, sagte Angela Merkel nach dem letzten CDU-Parteitag. Stattdessen solle die Union mit der geltenden Regelung leben. Das war – für Merkmals Verhältnisse – ein brutales Basta.
- Immerhin hatte der Parteitag gerade beschlossen, der Zugang zum Doppelpass müsse deutlich erschwert werden.
- Die stellvertretende CDU-Vorsitzende Julia Klöckner sagte der Zeitung *Die Welt*: Wahlprogramme greifen aktuelle Fragestellungen auf. Dazu zählt auch der Doppelpass.

#### **2017-4-20-SZ**

- Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özeguz (SPD) hält politische Diskussionen über die doppelte Staatsbürgerschaft von Deutsch-Türken für falsch.
- Die Hälfte aller Deutschtürken in Deutschland durfte gar nicht mitwählen. Dazu gehören eben auch diejenigen, die sich haben einbürgern lassen und den türkischen Pass aufgeben mussten. Und diejenigen, die von Geburt zwei Pässe haben, dürften heute maximal 17 Jahre alt sein, sie durften also auch nicht mitwählen.

#### **2017-4-21-SZ**

- Die FDP will den Besitz des Doppelpasses grundsätzlich auf drei Generationen einer Zuwandererfamilie begrenzen. Der Parteitag beschloss nach intensiver Debatte, dass die doppelte Staatsbürgerschaft wie bisher auch durch Geburt in Deutschland erwor-

## **Homosexualität – Ehe für Alle**

**Aids als moderne Geißel Gottes für die Homosexualität, davon betroffen schätzungsweise rund ein Viertel der katholischen Priester**

- Der SPD-Fraktionschef im Hessen-Landtag und sein Buch über Bischof Dyba: Dass er Aids für die moderne Geißel Gottes hält und Homosexualität für ihn eine menschenunwürdige Praktik, widernatürliche Unzucht, entehrende Leidenschaft und wider-natürliche Verirrung ist, die mit Aids bestraft werde, ist innerhalb eines solchen Weltbildes nicht anders zu erwarten.

### **1993-2-11-AZ Mainz**

- Die Münchner Polizei hat in Pässen von Ausländern, die sich in der Münchner Homosexuellen-Szene aufhalten, unzulässigerweise entsprechende Vermerke eingetragen. Bei den Kontrollen waren Zeitpunkt, Ort und die Bemerkung Homo-Strich in die Pässe geschrieben worden.
- Münchens Polizeisprecher Renner erklärte, die betroffenen Beamten müssten sich in dienstaufsichtlichen Verfahren verantworten.

### **1995-8-19-AZ Mainz**

- Rund ein Viertel der Priester in der katholischen Kirche sind nach Schätzungen des Leiters des Trierer Instituts für Pastoral-Psychologie, Prof. Alwin Hammers, homosexuell. Das sagte er dem ARD-Magazin Report. Die Zahl sei so groß, dass man sich um diese Gruppe kümmern müsse.

### **1997-1-27-AZ Mainz**

- Die Diskussion um eine weitgehende Gleichstellung homosexueller Partnerschaften mit der Ehe hat am Wochenende an Schärfe

zugenommen. Anlass war vor allem eine Äußerung des Fuldaer Erzbischofs Johannes Dyba, der mit der Bemerkung, im Grundgesetz sei von importierten Lustknaben nicht die Rede, einen Sturm der Entrüstung auslöste.

- FDP-Generalsekretär Guido Westerwelle bezeichnete die Bemerkung Dybas gestern in Berlin als unerträgliche Entgleisung und forderte den Erzbischof auf, sich öffentlich dafür zu entschuldigen.

### **2000-7-10-Z**

- Homosexuelle Paare können ab 1. August den Bund fürs Leben schließen und sich als Lebenspartnerschaft eintragen lassen. Das Bundesverfassungsgericht lehnte gestern einen Eilantrag ab, mit dem Bayern und Sachsen das Gesetz über die so genannte Homosexuellen-Ehe vorläufig stoppen wollten.
- Die Bayrische Staatsregierung erklärte, sie schaffe es nicht, das Gesetz rechtzeitig zum 1. August umzusetzen. Man habe in den vergangenen Monaten keinerlei Vorbereitungen getroffen, weil man auf einen Sieg in Karlsruhe vertraut habe.

### **2001-7-19-AZ Mainz**

- Die unionsgeführten Länder Bayern, Sachsen und Thüringen sind mit ihrer Klage gegen die so genannte Homosexuellen-Ehe vor dem Bundesverfassungsgericht gescheitert. Die Karlsruher Richter erklärten das am 1. August 2001 in Kraft getretene Gesetz gestern für verfassungsgemäß. Damit können gleichgeschlechtliche Partner auch künftig einen eheähnlichen Bund schließen.

### **2002-7-18-AZ Mainz**

- Das Kolpingwerk der katholischen Diözese Limburg hat einem Mitarbeiter (55) fristlos gekündigt, weil er sich zur Homosexualität bekannte.
- Grund für die Kündigung ist laut Kolpingwerk ein Chatprofil des

## Islam

### **Der Islam gehört zu Deutschland, aber nicht zu Sachsen. Die katholische Kirche lehnt Einschränkung der Religionsfreiheit der Muslime ab**

- Wenn eine muslimische Frau sich weigert, zum Zwecke einer besseren Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt ihre Vollverschleierung abzunehmen, kann sie dadurch ihren Anspruch auf Sozialhilfe verlieren.
- Eine entsprechende Entscheidung hat das Verwaltungsgericht der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt bestätigt.
- Zugrunde lag der Fall einer jungen Mainzerin islamischen Glaubens, die vom örtlichen Sozialamt wiederholt aufgefordert worden war, ihre Vollverschleierung abzulegen.
- Die Richter begründeten die Ablehnung der Beschwerde damit, dass die Muslimin ihre Hilfsbedürftigkeit selbst herbeigeführt habe, indem sie an ihrer Vollverschleierung festgehalten habe. Zudem sei sie einer Aufforderung des Sozialamts, bei einem Unternehmen vorzusprechen, nicht nachgekommen.

#### **2003-3-7-AZ Mainz**

- Deniz Arslan, 22 Jahre, ist ein echter Meenzer Bub. Die Eltern kamen 1971 aus der Türkei, seit fast 30 Jahren schuftet der Vater bei Schott. Die Familie ... träumt von einem Kleingarten, wo man Gemüse anbauen kann und grillen. Bisher ist daraus nichts geworden – die Wartezeiten sind lang, hat man den Arslans gesagt.
- Und da ist noch ein Problem: Ausländer sind in den Kleingartenkolonien nicht unbedingt willkommen.
- Sehr geehrter Herr Arslan, schrieb der Vorsitzende der *Gebirgsfreunde*, des zweitgrößten Mainzer Kleingartenvereins, leider müssen wir ihre Bewerbung ablehnen. Es besteht zur Zeit ein



Aufnahmestopp, da wir bereits einen zwölfprozentigen Fremd-nationalitäten-Anteil haben.

- Wenn mir einer sagt, ich bin ausländerfeindlich, dann muss er sich warm anziehen, warnt Willi Heimann und verweist darauf, dass 29 der 152 Vereinsmitglieder Ausländer seien – Türken, Italiener, Polen, Chilenen, Österreicher.
- Und dann bricht es aus ihm heraus: Ich habe keine Lust, irgendwann Präsident eines Ausländervereins zu sein, bei allem, was ich mir aufgebaut habe. Sehen Sie, wenn die Mitglieder sind, lassen sie sich hier im Vereinsheim nicht mehr sehen. Neulich hatten wir Oktoberfest: null Ausländer. Dabei hatten wir darauf geachtet, dass es nicht nur Schweinefleisch gibt. Er kenne Vereine, die lassen ihre Gärten lieber liegen, als sie Ausländern zu geben.

### **2003-11-5-AZ Mainz**

- In der hessischen Kleinstadt Schlüchtern wollen Muslime eine Moschee bauen.
- Nichts da!, sagt eine Bürgerinitiative und eröffnet den Kampf um das Abendland.
- Manfred Hendel (CDU), Bürgermeisterkandidat für Schlüchtern: Ich bete zu Gott, dass der christliche Glaube so stark bleibt, dass wir uns nicht vom Islam unterwandern lassen.
- Laut einer aktuellen Erhebung des *Zentralinstituts Islam Archiv* hat sich in den vergangenen zwei Jahren die Anzahl der klassischen Moscheen (also solche mit Kuppeln und Minaretten) in Deutschland fast verdoppelt, von 77 auf 141. Weitere 154 werden gebaut, zudem gibt es noch rund 2500 architektonisch unauffällige Gebetsräume.
- Gleichzeitig betonen immer mehr der hier lebenden Muslime Widersprüche zwischen religiöser und staatlicher Ordnung. 21 Prozent der Muslime halten nach dieser Umfrage das Grundgesetz für unvereinbar mit dem Koran. Noch vor einem Jahr dachten so nur 16 Prozent.

## **Kartellstrafen**

### **2001 müssen die Anführer und Anstifter des Vitaminkartells La Roche 462 und die BASF 296 Millionen Euro bezahlen**

- Die Europäische Kommission hat gestern gegen 33 Zementunternehmen und 9 Verbände der Zementindustrie Geldstrafen über insgesamt 248 Millionen Ecu (rund 475 Millionen DM) wegen Kartellbildung verhängt.
- Ihnen wird vorgeworfen, seit 1993 ein Mengen- und Gebietskartell unterhalten zu haben, um ihre Märkte abzuschotten. In Deutschland sind unter anderem die Dyckerhoff AG und Heidelberger Zement AG sowie der Bundesverband der deutschen Zementindustrie betroffen.

### **1994-12-1-AZ Mainz**

- Der Brüsseler Wettbewerbskommissar Mario Monti hat mit gegen acht Hersteller von Vitaminpräparaten härter zugeschlagen als erwartet. Wegen verbotener Preisabsprachen sollen die Pharmakonzerne zusammen eine Strafe von 855 Millionen Euro zahlen.
- Dabei werden die Schweizer Firma La Roche und der Ludwigs-hafener Chemieriese BASF als Anführer und Anstifter des Vitaminkartells besonders zur Kasse gebeten. Auf beide Konzerne entfallen 89 Prozent der Rekordbuße.
- Während La Roche 462 Millionen Euro bezahlen muss, ist BASF mit 296 Millionen Euro dabei.

### **2001-11-22-AZ Mainz**

- Das Bundeskartellamt zieht die Daumenschrauben an: Wegen jahrzehntelanger Preisabsprachen verhängte die Behörde gegen deutsche Zementfirmen mit 660 Millionen Euro ihr bisher höchstes Bußgeld.
- Während die Wiesbadener Dyckerhoff AG mit 95 Millionen Euro

noch vergleichsweise glimpflich davonkommt, soll Marktführer HeidelbergCement allein 251 Millionen Euro zahlen.

- Mit diesem Urteil will die Behörde ein Exempel statuieren.

#### **2003-4-15-AZ Mainz**

- Deutsche und europäische Hersteller von Industrie-Plastiksäcken müssen wegen illegaler Preisabsprachen ein saftiges EU-Bußgeld von 290 Millionen Euro bezahlen. Es ist die höchste Strafe, die in den vergangenen drei Jahren verhängt wurde, teilte die EU-Kommission in Brüssel mit.
- Die RKW AG Rheinische Kunststoffwerke und JM Gesellschaft für industrielle Beteiligung (beide Worms) müssen laut EU-Kommission insgesamt 39 Millionen Euro zahlen.

#### **2005-12-1-AZ Mainz**

- Der ThyssenKrupp-Konzern muss eine Rekordstrafe von fast einer halben Milliarde Euro wegen seiner Beteiligung an einem Kartell für Fahrstühle und Rolltreppen zahlen. Die EU-Kommission verhängte für vier Konzerne ein Bußgeld in Höhe von 992,3 Millionen Euro. Die Firmen hatten sich zwischen 1995 und 2004 den Markt in Deutschland, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden aufgeteilt und vereinbart, wer einen Auftrag bekommen sollte
- Mit 479,6 Millionen Euro entfällt der Löwenanteil der Strafe auf ThyssenKrupp. Der eigentlich fällige Betrag sei um 50 Prozent erhöht worden, weil ThyssenKrupp ein Wiederholungstäter ist, teilte die EU-Kommission am Mittwoch in Brüssel mit.

#### **2007-2-22-AZ Mainz**

- Dank einer frühen Kartellbeichte bei den EU Wettbewerbshütern entgeht Chemie-Riese Bayer einer Strafe von 201 Millionen Euro. Der deutsche Konzern legte als erster die Karten über Preisab-

## Kirchen

### **Gratulationsschreiben an Hitler zum Geburtstag 1940.**

#### **Vatikan: homosexuelle Kandidaten konsequent aussieben**

- Der Papst [Paul VI.] forderte die Staaten und internationalen Hilfsorganisationen auf, selbstkritisch zu prüfen, ob sie die richtigen Methoden angewandt hätten, um die soziale Kluft zu überbrücken.
- Die der katholischen Kirche häufig zugeschriebenen sagenhaften Reichtümer reichen nach den Worten von Papst Paul in der Generalaudienz vielfach nicht einmal aus, um die bescheidensten und legitimen Bedürfnisse der Kirche zu befriedigen.
- Paul VI. sagte: Die Kirche muss arm sein und darüber hinaus auch arm erscheinen.

#### **1970-6-25-SZ**

- Die Erklärung des Austritts aus der römisch-katholischen Kirche in ihrer Eigenschaft als kirchensteuerberechtigte öffentlich-rechtliche Körperschaft mit dem Zusatz, diese Erklärung sollte sich nicht auf die Zugehörigkeit zur römisch-katholischen Kirche als Glaubensgemeinschaft beziehen, ist eine wirksame Kirchenaustrittserklärung. Oberlandesgericht Oldenburg, Beschluss vom 29.1.1970 (5Wx 1/70).

#### **1970-8-8-DÄ**

- In einem strengen Aufruf zum Gehorsam hat Papst Paul VI. das hierarchische Machtprinzip der römisch-katholischen Kirche bekräftigt und die Übertragung legislativer Befugnisse auf die Gläubigen entschieden abgelehnt. Sie sind das Objekt, nicht der Ursprung der Autorität, die für ihren Dienst und nicht zu ihren Diensten eingerichtet ist, sagte der Papst in einer Ansprache vor der Rota, dem höchsten vatikanischen Gericht.

#### **1971-1-29-SZ**

- Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts hat in einer am Donnerstag bekanntgegebenen Entscheidung eine Verfassungsbeschwerde gegen die Kirchensteuerpflicht abgewiesen, die von einem Kaufmann aus Schleswig-Holstein damit begründet worden war, der Mensch werde als unmündiges Kind und ohne eigenen Willensbeschluss durch die Taufe Mitglied der Kirche.
- Nach Ansicht des Kaufmanns, der in einer evangelisch-lutherischen Kirche getauft worden ist, kann er von dem zuständigen Finanzamt nicht zur Kirchensteuer veranlagt werden, weil er niemals eine wirksame Beitrittserklärung zur Kirche abgegeben habe und daher auch nicht Mitglied der Evangelisch-Lutherischen Kirche an seinem jetzigen Wohnort geworden sei.
- Die Bundesverfassungsrichter sind dagegen der Meinung, die den Religionsgemeinschaften verfassungsrechtlich verbürgte Autonomie berechtige die Kirchen, die Mitgliedschaft auch für das Kirchensteuer-Recht selbst zu ordnen.

#### **1971-4-16-SZ**

- Die Bitte des Bischofs von Münster, Heinrich Tenhumberg, den Ordinarius für katholisches Kirchenrecht an der Universität Münster, Professor Horst Herrmann, durch einen der Amtskirche genehmen Hochschullehrer zu ersetzen, wird der Wissenschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau (SPD), nicht ungeprüft akzeptieren, erklärte Raus Pressesprecher Hänsch gegenüber der SZ am Montag auf Anfrage.
- Wie der Bischof in einem Fünf-Seiten-Brief an Rau schrieb, sei der Minister nun im Sinne des preußischen Konkordats von 1929, das auch für das Land Nordrhein-Westfalen gilt, verpflichtet, Abhilfe zu leisten und insbesondere für einen dem Lehrbedürfnis entsprechenden Ersatz zu sorgen. Dies sieht der Kirchenvertrag dann vor, wenn ein theologischer Lehrer in seiner Lehrtätigkeit oder in Schriften der katholischen Kirche zu nahe tritt oder gegen die Erfordernisse des priesterlichen Lebenswandels verstößt.

## **Kirchen – sexueller Missbrauch**

**Kardinal Ratzinger stellte in einem Schreiben an alle Bischöfe der Welt Fälle von Sexualvergehen unter die päpstliche Geheimhaltung, deren Verletzung unter Kirchenstrafe steht**

- Die Zahl der polizeilich registrierten Fälle von sexuellem Missbrauch an Kindern ist 1988 gegenüber dem Vorjahr um 13,1 Prozent auf mehr als 13 000 gestiegen. Doch wird die tatsächliche Zahl auf bis zu 300 000 im Jahr geschätzt, teilte das Bundesfamilienministerium am Freitag in Bonn mit.
- Nach der Polizeistatistik sind rund 90 Prozent der missbrauchten Kinder Mädchen.
- Drei Viertel der Täter sind Familienangehörige, ein Drittel sogar die biologischen Väter.

### **1989-10-14-AZ Mainz**

- Wegen fortgesetzten sexuellen Missbrauchs eines Kindes hat die Jugendschutzkammer des Augsburger Landgerichts gestern einen katholischen Priester zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.
- Die Kammer sah es als erwiesen an, dass der 65jährige eine zwölfjährige Schülerin zwischen Februar 1982 und August 1983 mindestens 45mal zum Geschlechtsverkehr gezwungen hat. Der Geistliche hatte das Mädchen nach Überzeugung des Gerichts mit Messwein betäubt, als es schlief entkleidet und sich dann an ihm vergangen.
- Den Vorgang hielt der Priester mit einer Selbstauslöserkamera im Bild fest. Mit den Fotos erpresste er das Mädchen über mehrere Jahre.
- Richter Hanne kritisierte auch die für den Geistlichen zuständige Kirchenleitung. Sie habe lange Zeit – trotz eindeutiger Hinweise – dem Treiben ihres schwarzen Schafes zugesehen.

- Der Richter wies darauf hin, dass die Personalakte des Priesters intime Beziehungen zu Frauen belege.

#### **1993-10-5-AZ Mainz**

- Joachim Degenhardt, katholischer Bischof von Paderborn: Wenn junge Männer stärker mit der Pflege von Kleinkindern betraut sind und dabei nackte, entblößte Körper ständig sehen, sie berühren und saubermachen müssen, ist die Gefahr groß, dass sie ihren Begierden nicht widerstehen können.

#### **1994-6-24-ZEIT**

- Wegen fortgesetzten Missbrauchs von Messdienern und Erstkommunikanten hat das Jugendschöffengericht Meppen einen 65 Jahre alten katholischen Priester zu einer zehnjährigen Bewährungsstrafe verurteilt. Außerdem muss der Geistliche 6000 Mark an eine gemeinnützige Einrichtung zum Wohl von Kindern und je 2000 Mark an jedes geschädigte Kind zahlen.
- Das Gericht sah es als erwiesen an, dass sich der inzwischen pensionierte Pfarrer in einem Zeitraum von acht Jahren 225 Mal an insgesamt 14 Buben vergangen hat. Meist hatte er die Kinder, die durchweg unter 14 Jahren alt waren, auf einem sogenannten Gesundheitsstuhl in einem Nebenraum des Pfarrhauses unsittlich berührt.
- Die meisten Zuhörer [im Zuschauerraum] empfanden die Strafe als zu mild.
- Der Kirche wurde vorgeworfen, die Angelegenheit zu lange vertuscht zu haben.

#### **1996-8-22-SZ**

- Die Missbrauchsvorwürfe gegen einen ehemaligen Bamberger Domkapitular kommen nicht zur Anklage. Alle ermittelten Fälle sexuellen Missbrauchs von Schutzbefohlenen seien verjährt, erklärte Bambergers Leitender Oberstaatsanwalt Josef Düsel.

## Klenk – Mainzer Industrieller

### Ehrenbürger der Universität Mainz.

### Staatsanwalt: Profitsucht in fast strafrechtliche Sphären abgeglitten

- Premiere einer Privatsammlung, Ausstellung im Kunstgeschichtlichen Institut [Universität Mainz]. Der Mainzer Industrielle Hans Klenk hat in den vergangenen Jahren in aller Stille Bilder vorwiegend niederländischer und italienischer Meister gesammelt, und damit er des Überraschungsmoments in seiner Heimatstadt sicher war, lagerte er sie in Zürich ein, wo sie bis vor kurzem unerkannt schlummerten. Mit der Ausstellung der 96 Gemälde und acht Plastiken erlebt Mainz eine besondere Premiere.
- Die Kollektion kann sich durchaus mit kleineren öffentlichen Sammlungen bester Provenienz messen. Man begegnet Bildern von Bassano, Jan Brueghel d. Ä., Robert Campin (Meister von Flémalle), Joos van Cleve, Janssens, Jordaens, Joos Momper, Rembrandt, Rubens, Ruisdael, Teniers d. J., Pieter van der Velde, Wouverman und Velazquez – um nur die bekanntesten zu erwähnen.
- Dass auch einige zweitklassige Werke vertreten sind, ist nur als Vorteil zu werten, denn erfahrungsgemäß lassen sich gerade dort kunsthistorische Befunde am besten herauschälen.
- Der voluminöse Katalog, der alle Gemälde – teils in Farbe – abbildet, enthält naturgemäß zum jetzigen Zeitpunkt nur sparsame Kommentare. Vieles von den gemachten Angaben wird im Laufe der Zeit korrigiert werden, aber eine tragfähige Grundlage ist gegeben.
- Leider hat Hans Klenk die modernen Publik-Relations-Methoden des Understatement falsch verstanden. Er nennt sich als Finanzier des Katalogs, nicht aber als Besitzer der Sammlung. Die Öffentlichkeit hat aber ein Recht, darüber ebenso klar informiert



zu werden, denn es handelt sich ja schließlich nicht um eine Bagatelle. Wer so stark wie Hans Klenk in der Öffentlichkeit wirkt, sollte ruhig den Mut haben, nach allgemeiner Public-Relations-Praxis über das Gute zu reden, das er tut.

- Für Mainz jedenfalls ist die Sammlung eine respektable Bereicherung, und sicherlich wird das Kunstgeschichtliche Institut in den nächsten Jahren mit Entdeckungen und Überraschungen aufwarten können.

#### **1968-5-15-AZ Mainz**

- Seit kurzem sind einige Gemälde der im Kunstgeschichtlichen Institut der Universität [Mainz] ausgestellten Sammlung Klenk [Hans Klenk, Ehrenbürger der Universität und Toiletten-Papier-Hersteller] mit ausführlichen Erläuterungen hinsichtlich der Autorschaft versehen.
- Die Zusatzinformationen wurden notwendig, weil im Katalog, der zur Ausstellung erschien, ein diffuser Gebrauch von den Begriffen Fassung und Variante gemacht worden ist.
- In unserem Bericht zur Eröffnung der Ausstellung hatten wir unterstellt, es handle sich um die wertvollen Originale.
- Obgleich damit ein erheblich geringerer Wert der Kollektion angenommen werden muss, bleibt für das Kunstgeschichtliche Institut nun umso mehr die reizvolle Aufgabe bestehen, die Zuordnung der einzelnen Werke zu klären.

#### **1968-6-20-AZ Mainz**

- Klenk ließ im Kunsthistorischen Institut der Universität die Museumswände neu streichen – auf eigene Kosten. Dann schickte er den Instituts-Mitarbeiter Dr. Hans-Jürgen Imiela auf Forschungs- und Erkundungsreise (Klenk). Imiela war gehalten, für die Ausstellung einen Prachtkatalog (Kosten 30 000 Mark) zusammenzustellen; das Vorwort dazu sollte der Leiter des Kunstinstituts Professor Richard Hamann-McLean verfassen.

## **Kohl, Helmut**

**Helmut Kohl befindet sich im Zustand des permanenten Verfassungsbruchs.**

**Helmut Kohl, Bundeskanzler: Wo ich sitze, ist die Mitte**

- Der Terminkalender des ehemaligen Flick-Managers Eberhard von Brauchitsch zeigt, wie Helmut Kohl hinter Spenden her war und dass Hans Friderichs schon 1976 die Wende plante.
- Allein Helmut Kohl tauchte auf der Diehlschen [Chefbuchhalter des Flick-Konzerns, Rudolf Diehl] Liste von 1974 bis 1980 zwölfmal mit einer Gesamtsumme von 665 000 Mark auf.
- Am 2.09.1975 telefoniert Kohl (damals noch Ministerpräsident in Rheinland-Pfalz) mit von Brauchitsch; einen Tag später bucht Diehl 100 000 Mark ab; am 4.09. reist Frau Weber an;
- am 13.07.1976 verzeichnet Diehl 50 000 Mark wg. Kohl, tags darauf ruft Kohl bei von Brauchitsch an, am 15.7. notiert dieser dann den Besuch von Juliane Weber;
- am 10.5.1977 sind es wieder 50 000 Mark, die Frau Weber laut Kalender am 12.05. abholt;
- am 6.12.1977 kommt Frau Weber, so die Brauchitsch-Notiz, um 16 Uhr. Diehl hat gerade erst eine Erhebungsquittung über 30 000 Mark seines Chefs wg. Kohl erhalten;
- am 18.1.1979 ruft Kohl (inzwischen seit gut zwei Jahren Oppositionsführer in Bonn) bei von Brauchitsch an, der stellt eine Erhebungsquittung über 30 000 Mark aus, und am 19.1. um 11.30 Uhr erscheint laut Kalender Juliane Weber.
- Summa summarum 260 000 Mark, die Frau Weber nach dieser Aufstellung abholte – Gelder, die Kohl, so von Brauchitsch vor Gericht, ausdrücklich erbeten hatte.

**1986-1-2-Stern**

- Wegen einer Schaufensterdekoration hat sich eine Münchner Optikerin eine Anzeige der Polizei wegen Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole eingehandelt.
- Ein Dekorateur hatte das Schaufenster mit einem Dutzend Kohlköpfen dekoriert. Den Kohlköpfen waren die neuesten Brillenmodelle aufgesetzt und kleine schwarz-rot-goldene Papierfähnchen angesteckt worden. In der Mitte der Kohlköpfe hatte der Dekorateur ein Foto von Bundeskanzler Kohl und dessen Gattin Hannelore postiert.
- Die Polizei beschlagnahmte die Dekoration.

#### **1986-8-22-AZ Mainz**

- Helmut Kohl, so behaupten viele, die ihn gut kennen, sei das fleischgewordene Sprichwort: In der Ruhe liegt die Kraft.
- Beim Termin in Hamburg aber lernte *Stern*-Fotograf Volker Hinz den Kanzler von der lauten Seite kennen. Sie verfolgen mich ja, lassen Sie das, schrie er Hinz an und pöbelte: Sie sind ein ganz fieser Mensch, das sehe ich an Ihren Augen.
- Kohls Sicherheitsbeamte waren ähnlich abweisend; bei einer Tagung in Magdeburg bekam Hinz zu hören: die Pressefreiheit ist hiermit beendet.

#### **1994-2-17-Stern**

- Helmut Kohl, Bundeskanzler: Wo ich sitze, ist die Mitte.

#### **1994-4-15-ZEIT**

- Bundeskanzler Helmut Kohl gestern zum russischen Präsidenten Jelzin bei der Eintragung ins Gästebuch des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue:
- Du weißt Boris, warum das Gästebuch eingerichtet wurde? – Damit man sieht, dass Präsidenten auch ihren Namen schreiben können.

#### **1994-9-1-AZ Mainz**

## Kopftuch

### Die Tracht der Nonnen religiös, ein muslimisches Kopftuch politisch

- In Schwäbisch Gmünd will eine junge Frau – deutsche Staatsbürgerin afghanischer Herkunft und muslimischen Glaubens – Lehrerein werden. Darf sie im Referendariat das Kopftuch tragen, das der Islam ihr auferlegt?
- Entspricht das Tuch auf dem Kopf der Lehrerin dem Kreuz an der Wand (das meint das Stuttgarter Oberschulamt) – oder dem Kreuzlein an der Halskette (so sieht es die Kandidatin)?
- Im Fall der jungen Lehramtsanwärterin hat das Stuttgarter Kultusministerium den Streit nun entschieden, zumindest für ihre Referendariatszeit: Sie darf.
- Recht so. Das Tuch verbannen hieße auch die Kippa oder das Kreuzlein verbieten. Wer sie trägt, will nicht missionieren, sondern bekennen.

#### 1997-2-21-ZEIT

- Das Berliner Bundesverwaltungsgericht hat entschieden, dass Fereshta Ludin, in Baden-Württemberg ausgebildete Grundschullehrerin islamischen Glaubens, nicht Beamtin werden darf, weil sie mit Kopftuch unterrichten möchte. Denn das Kopftuch sei ein deutlich wahrnehmbares Symbol einer bestimmten Religion – der Staat aber sei aufgerufen, den religionsunmündigen Schülern den Anblick bestimmter Glaubensüberzeugungen zu ersparen. Man darf hinzufügen: besonders islamischer. Kein Richterwort zum Davidstern am Hals der Amtskollegin, zum Kreuz am Revers des Musiklehrers, zum appellativen Klang der Kirchenglocken neben der Schule, zur Diakonissin im Habit.
- Vor sieben Jahren, anlässlich des Karlsruher Kruzifix-Urteils hatte sie [Annette Schavan, Kultusministerin in Stuttgart] noch die kul-

turelle Prozesshantselei im Lande moniert und geschrieben, die friedliche Koexistenz unterschiedlicher Anschauungen in einer pluralistischen Gesellschaft muss eingeübt werden.

### **2002-7-11-ZEIT**

- Das Bundesarbeitsgericht in Erfurt verwarf gestern die Kündigung einer 30-jährigen, die in der Parfüm-Abteilung eines Kaufhauses im hessischen Schlüchtern gearbeitet hatte.
- 1999 hatte die Moslemin nach dem Erziehungsurlaub erklärt, ihre religiösen Ansichten hätten sich so geändert, dass sie künftig nur noch mit Kopftuch arbeiten wolle.
- Die Firma hatte negative Kunden-Reaktionen und Umsatzeinbußen befürchtet.
- Sie prüft nun den Gang vor das Bundesverfassungsgericht, wo bereits die Klage einer Lehrerin gegen ein Kopftuch-Verbot liegt.
- Zur grundgesetzlichen Glaubensfreiheit gehöre auch das Tragen des Kopftuchs.

### **2002-10-11-AZ Mainz**

- Einer Kaufhausverkäuferin muslimischen Glaubens darf nicht schon deshalb gekündigt werden, weil sie während der Arbeit nicht auf das Tragen eines Kopftuchs verzichten will.
- Mit einem gestern veröffentlichten Beschluss bestätigte das Bundesverfassungsgericht ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 10. Oktober 2002.

### **2003-8-22-AZ Mainz**

- Nach dem Kopftuch-Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (BVG) sollen in Baden-Württemberg auch weiterhin Ordensleute in Tracht an staatlichen Schulen unterrichten können.
- Kultusministerin Annette Schavan (CDU) sagte, aus dem Urteil ergäben sich keine Konsequenzen für die Ordenstracht.
- Das BVG in Leipzig hatte zuvor die Klage der aus Afghanistan

## Kündigungen

### **Akku im Büro aufgeladen: Keine Kündigung wegen 1,8 Cent. Bonbon lutschen reicht nicht für Kündigung**

- Die Kündigung eines 52jährigen Berliner Angestellten wegen einer Infizierung mit Aids-Viren ist nach einem Urteil des Berliner Arbeitsgerichts
- nicht wirksam (ArBG Berlin 24Ca 319(86).

**1987-6-19-AZ Mainz**

- Die Abmahnung einer Küchenhilfe der Lufthansa-Service Gesellschaft, die aus einem Abfallbehälter ein Blumengesteck genommen hatte, ist nach einem Urteil des Arbeitsgerichts Frankfurt zu Recht erfolgt (Akz.: 9Ca 4767/95).

**1996-5-15-AZ Mainz**

- Wegen ihrer eingetragenen homosexuellen Partnerschaft darf eine 33 Jahre alte Trierer Gymnasiallehrerin ab dem nächsten Schuljahr nach dem Willen des Bistums Trier keinen katholischen Religionsunterricht mehr erteilen.
- Die Pressestelle erläuterte, Religionslehrer hätten sich verpflichtet, in ihrer Lebensführung katholische Grundsätze zu beachten. Eine eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft stehe gemäß einem Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz im Widerspruch dazu.

**2003-5-24-AZ Mainz**

- Eine Verkäuferin einer Bäckereifiliale in Friedrichshafen am Bodensee ist entlassen worden, weil 1,36 Euro in der Kasse fehlten. Laut *Südkurier* hat die 40-Jährige nach einem Vergleichsvorschlag des Arbeitsgerichts Ravensburg eine ordentliche Kündigung erhalten.

- Der Arbeitgeber hatte zuvor eine fristlose Kündigung ausgesprochen. Ihr Chef hatte zwei Detektive eingesetzt, um Unregelmäßigkeiten aufzuspüren. Diese hatten festgestellt, dass mal zu viel und mal zu wenig Geld in der Kasse war.
- Einmal fanden sie einen Fehlbetrag von 1,36 Euro.

### **2009-2-28-SZ**

- Im Streit um eine fristlose Kündigung wegen Strom-Diebstahls hat ein [Arbeitnehmer] in Oberhausen einen Erfolg erzielt. Der 52-Jährige, der sein Handy am Arbeitsplatz aufgeladen hatte, darf nun doch seinen Job bei einer Firma für Industrieenanrichtungen behalten.
- Das Unternehmen nahm die fristlose Kündigung unverhofft zurück, wie das Arbeitsgericht der Stadt mitteilte.
- Seine [Arbeitnehmer] Klage gegen den Arbeitgeber zog er zurück.
- Der Kläger beantragte, dem Unternehmer die Gerichtskosten aufzuerlegen.

### **2009-8-6-SZ**

- Der Fall einer 59-jährigen Sekretärin, die von ihrem Arbeitgeber, dem Bauverband Westfalen, nach 34 Jahren Tätigkeit wegen einer verspeisten Frikadelle und zwei halber Brötchen fristlos entlassen worden war, hat die Debatte grundsätzlich werden lassen.
- Dabei hat sich der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Westfalen ... in einem Offenen Brief an Magdalene H., 59, entschuldigt. Meine Reaktion war menschlich zu hart, heißt es in dem Schreiben des Hauptgeschäftsführers Hermann Schulte-Hiltrop, das der SZ vorliegt. Dafür entschuldige ich mich öffentlich, ich bedaure dies sehr.
- Auch mit der betroffenen Sekretärin habe er sich angenähert, schließlich habe diese sich im Gerichtssaal entschuldigt.

### **2009-10-13-SZ**

## **Lange Haare**

### **Die männliche Haartracht in Mitteleuropa wechselte ständig, sie waren überwiegend lang, Beispiel Dürerselbstbildnisse**

- Lange Haare bei Männern haben erneut richterlichen Beistand erhalten: Die IX. Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart entschied, dass ein wegen seiner Haartracht von einer Stuttgarter privaten Werkschule verwiesener Schüler wieder in die Schule aufgenommen werden müsse. Es sei auch nicht festzustellen, dass die Frisur des Schülers den Unterricht störe oder die Gesundheit seiner Mitschüler gefährde.

**1971-9-1-SZ**

- Erlass von Innenminister Willi Weyer (FDP) in Nordrhein-Westfalen: Nackenansatz und Ohrenpartie müssen in jedem Fall sichtbar sein. Das Nackenhaar darf Rock oder Mangelkragen nicht überdecken, ist normal dünn zu halten und darf nicht hinten abstehen.
- Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei: Es ist nicht zeitgemäß, dass sich die Herren im Ministerium damit beschäftigen.

**1971-9-30-SZ**

- Wegen seiner langen Haarpracht wurde der 16jährige Lehrling Roland Brunner von der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für Ober- und Mittelfranken in Bayreuth fristlos entlassen. Er ließ sich, wie viele seiner Altersgenossen, eine – allerdings gepflegte – lange Mähne wachsen. Ein Sühnetermin vor dem Bayreuther Arbeitsgericht, wo der Vater des Lehrlings Klage gegen seine Berufsgenossenschaft erhoben hatte, verlief ergebnislos. Beim Sühnetermin versuchte der Vorsitzende vergeblich, eine Kompromisslösung zu finden.

**1971-11-6/7-SZ**



- So trugen beispielsweise Albrecht Dürer, Michelangelo, Hegel, Beethoven und andere erheblich längere Haare, als sie der Antragsteller trägt, heißt es in einem Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart,
- das es als nicht zulässig ansah, einen Privatschulvertrag wegen der Haartracht (hier: lange Haare, die die Hemdkante berühren und die Ohren bedecken können) des Schülers zu kündigen.

#### **1971-11-16-SZ**

- Das Bayreuther Arbeitsgericht musste sich mit den langen Haaren des Roland B. beschäftigen und entschied: Die Kündigung ist unzulässig. In dem Urteil heißt es: Wie an Hand von Abbildungen aus vergangenen Jahrhunderten festzustellen, wechselte die männliche Haartracht in Mitteleuropa ständig, sie war überwiegend lang, Beispiel Dürerselbstbildnisse. Auf den Fall des Klägers bezogen ist festzustellen, dass unter dienstlichen Gesichtspunkten das Verlangen der Beklagten nach Kürzung der Haare des Klägers nicht gerechtfertigt war und ist.

#### **1972-1-28-ZEIT**

- Nach langer wissenschaftlicher Prüfung haben Ärzte ein medizinisches Gutachten zur Frage der Haar- und Barttracht in der Bundeswehr erstellt, das zu dem Fazit kommt: Kurze Haare sind gesünder. Das für Soldaten mit überlangen Haaren eingeführte Haarnetz hat sich nach den Erhebungen medizinisch nicht bewährt.

#### **1972-5-15-SZ**

## Managergehälter

**Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratschef: Ich bin saudumm.**

**Vorstandsgehälter an der Entwicklung der Mitarbeitergehälter orientieren**

- Die bestbezahlten Manager Deutschlands sitzen im Vorstand der Bertelsmann AG (Gütersloh), berichtet das Wirtschaftsmagazin *Capital* in seiner jüngsten Ausgabe. Das Medienunternehmen zahlt seinen Entscheidungsträgern im Schnitt mehr als 2,26 Millionen DM im Jahr.
- Platz 2 und 3 belegen laut *Capital*-Rangliste der Vorstandsgehälter 1990 BMW (1,8 Millionen DM/Jahr) und Daimler-Benz (1,7).

### **1991-6-1-AZ Mainz**

- In der Tat steht im Ministergesetz von Sachsen-Anhalt, dass der Ministerpräsident ein Amtsgehalt nach Beamtentarif B 11 plus 25 Prozent kassiert, plus Dienstaufwandsentschädigung, plus Trennungsgeld, plus jährliche Sonderzuwendung – 290 000 Mark für Werner Münch [zurückgetretener Ministerpräsident].
- So weit, so gut ... oder auch nicht. Im Ministergesetz findet sich nämlich noch der Hinweis auf das Kleingedruckte im Haushaltsgesetz. Und das bestimmt, dass im Osten derzeit nur achtzig Prozent des Westtarifs gezahlt werden, es sei denn, es besteht ein Anspruch auf Besitzstandswahrung aufgrund des früheren Westeinkommens. Solche Fälle gibt es.
- Die Import Politiker in Brandenburg (vier), Mecklenburg-Vorpommern (drei) und Thüringen (drei) beziehen ihre Amtsgehälter ebenfalls zu hundert Prozent. Ihre östlichen Kabinettskollegen müssen sich mit dem begnügen, was in den neuen Ländern im Staatsdienst derzeit üblich ist – eben achtzig Prozent des Westtarifs.

- Es gibt allerdings auch Ausnahmen, die trotz westlicher Herkunft nur das Ostgehalt beanspruchen.
- Thüringens Ministerpräsident Bernhard Vogel zum Beispiel hat seinen Verzicht auf hundert Prozent mit einer Art Lex Thuringia durchgesetzt, sogar gegen den Widerstand seiner Hausjuristen.
- Ein Achtzigprozentiger ist auch Sachsens Ministerpräsident Kurt Biedenkopf, der ebenfalls nur Ostgehalt bezieht.

### **1993-12-3-ZEIT**

- Der politische Druck auf die Geschäftsführung der Koblenzer Sport-Toto-GmbH wächst. In einem Brief hat Finanzminister Mittler (SPD) jetzt erneut darauf beharrt, den Forderungen des Landesrechnungshofs Rechnung zu tragen.
- Die Kontrolleure hatten unter anderem entschieden zu hohe Gesamtbezüge der Geschäftsführung, überzogene Aufwendungen für Auslandsreisen und Spesen sowie nicht gerechtfertigte Jahresabschlussprämien an die leitenden Angestellten kritisiert.
- Die Prüfer des Rechnungshofs stellten in ihrem Bericht fest, dass ihre Bezüge von 1989 bis 1993 einschließlich der Prämien und Beihilfen ... um 41,2 Prozent gestiegen sind.

### **1995-7-29-AZ Mainz**

- Auf Kritik des Landesrechnungshofes sind erneut die Bezüge der Geschäftsführer der Sport-Toto-GmbH gestoßen.
- Mit 464 168 Mark im Jahr 1993 reichten die Bezüge von Rolf Weiler an die Dienstbezüge des Bundespräsidenten heran, heißt es in einem internen Prüfbericht, den das SWF-Fernseh-Magazin Politik Südwest gestern zitierte.
- Weilers Geschäftsführerkollege Holzmeier hatte 1993 Brutto-Jahresbezüge in Höhe von 345 931 Mark erhalten.

### **1995-10-6-AZ Mainz**

# Mehrwertsteuer

## Nicht ein Hauch von gesundem Menschverstand

- In ihrem 149 Seiten starken Schriftsatz, der dem FDP-Bundestagsabgeordneten Volker Wissing in die Hände fiel, gaben sich die Finanzbeamten alle Mühe, sämtliche Fragen der Umsatzsteuerermäßigung umfänglich zu beantworten.
- Wer versucht, hier einen Hauch von Systematik oder gesundem Menschverstand zu erkennen, kann leicht verzweifeln.
- Handelt es sich um die ordinäre Variante, gilt auch für Pflanz- oder Frühkartoffeln der ermäßigte Steuersatz.
- Süßkartoffeln dagegen werden voll versteuert.
- Die Umsatzsteuer auf Leitungswasser ist ermäßigt,
- nicht aber die Steuer auf Abwasser.
- Beinprothesen: Die Grundausstattung wird subventioniert,
- die Ersatzteilbeschaffung hingegen nicht.
- Finanzministerium: Der Gesetzgeber habe ein Gesamtkonzept für alle Bereiche des täglichen Lebens entwickelt.
- FDP-Politiker Wissing: Ein Irrsinn.

### 2006-4-29-Spiegel

- Das Finanzministerium strebt die grundsätzliche Korrektur der ermäßigten Mehrwertsteuer an.
- Vor allem auf Druck der CSU genießen nun auch Bergbahnen und Skilifte den ermäßigten Satz von 7 Prozent.

### 2007-11-12-AZ Mainz

- Der Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer (Grüne) schreibt einen Protestbrief an Bundesfinanzminister Schäuble (CDU): Ein gesundes Schulessen sollte nicht 19 Prozent Mehrwertsteuer tragen müssen,

- wenn der Fast-Food-Burger neben der Schule nur mit sieben Prozent belastet ist.

### **2010-3-10-SZ**

- Mit einer Vereinfachung des Mehrwertsteuer-Systems will die FDP jetzt ihr Ziel der Entlastung kleinerer und mittlerer Einkommen erreichen. Kein Ausnahmetatbestand sei von Korrekturen ausgeschlossen, sagte Parteichef Guido Westerwelle auf Fragen nach der erst zu Jahresbeginn abgesenkten Mehrwertsteuer für Hotels.
- Der Bundesrechnungshof übte scharfe Kritik an den unzähligen Ausnahmeregelungen bei der Mehrwertsteuer.

### **2010-6-29-SZ**

- Heute wird eine Windel mit 19 Prozent,
- Tierfutter aber mit 7 Prozent besteuert.
- Kaviar, Langusten und Schnecken werden mit 19 Prozent belastet.
- Garnelen dagegen nur mit sieben.
- Zuletzt haben sich Union und FDP an einer Reform versucht
- wie alle Parteien vor ihnen ohne Erfolg.

### **2011-8-25-SZ**

- Aus den Plänen von Union und FDP, die vielen Ausnahmen bei den Mehrwertsteuersätzen zu reduzieren,
- wird offenbar nichts.

### **2012-3-12-SZ**

- Der Präsident des Bundesrechnungshofs kritisiert die Untätigkeit der Regierung bei der Reform der Mehrwertsteuer.
- Auf frische Trüffel sind sieben Prozent fällig,
- sind sie in Essig eingelegt, gilt der hohe Satz.

### **2013-1-17-SZ**

## **Mia san mia – FC Bayern**

**Es fehlt die vorgeschriebene Distanz zwischen dem Vorstand, der die Geschäfte führt, und dem Aufsichtsrat, der sie kontrolliert**

- Der Teamchef der bundesdeutschen Nationalmannschaft, Franz Beckenbauer, ist von den Schweizer Behörden wegen Steuerhinterziehung in den Jahren 1977 bis 1980 mit einer Geldbuße von 50 000 Schweizer Franken (etwa 60 000 Mark) belegt worden. Die Verfügung sei allerdings noch nicht rechtskräftig.

### **1987-10-24/25-AZ Mainz**

- Fußball-Nationaltorwart Oliver Kahn kommt nicht zur Ruhe: Laut *Abendzeitung* ist der 33-Jährige nun auch noch den Führerschein los. Mit Tempo 154 sei er mit seinem Wagen am Inntaldreieck erappt worden, erlaubt sei nur 80 gewesen, schreibt die Zeitung in ihrer Freitags-Ausgabe.
- Nun warten zwei Monate Fahrverbot und ein Bußgeld auf den Torwart.

### **2003-3-28-AZ Mainz**

- Franz Beckenbauer erhält den Zukunftspreis der CDU-Sozialausschüsse (CDA).
- Beckenbauer sei ein Vorbild nicht nur für den deutschen Sport, sondern für unsere Gesellschaft schlechthin.

### **2005-1-21-AZ Mainz**

- Der Fußball-Kaiser und Chef des WM-Organisationskomitees war in einem Wagen des Vereins am 10. Juni 2005 in München geblitzt worden, weil er statt erlaubtem Tempo 30 exakt 74 Stundenkilometer zu schnell war.

### **2006-2-21-AZ Mainz**

- Und viele Fans trugen Tracht, um den 23. Meistertitel zu feiern. Und unübersehbar prangte auf ihren Schals und Trikots der neue Wahlspruch: Mia san mia.

### **2013-8-9-SZ**

- Karl-Heinz Rummenigge, Vorstandschef des FC Bayern München, hat nach Informationen der SZ einen Strafbefehl wegen Steuerhinterziehung akzeptiert. Der 58-Jährige war im Februar am Münchner Flughafen erwischt worden, als er zwei Rolex-Uhren am Zoll vorbei einfuhrte. Das brachte ihm einen Strafbefehl über knapp 250 000 Euro ein. Das Geld hat er bereits überwiesen.
- Rummenigge war nach einem Aufenthalt in Katar, wo 2022 die Fußball-Weltmeisterschaft stattfindet, mit den zwei Uhren zurückgekehrt. Statt zum Zoll ging er aber durch den Ausgang Nichts zu verzollen.
- Als er erwischt wurde, hatte er angegeben, ein Freund hätte ihm die beiden Uhren geschenkt, die Geldstrafe, die ohne Verhandlung auf dem Büroweg per Strafbefehl erlassen wurde, ergibt sich aus den festgelegten 140 Tagessätzen in Höhe von 1785 Euro.
- Da die Justiz offenbar bei Rummenigge von einem Nettoeinkommen von mehr als 53 000 Euro monatlich ausgeht, sei die Strafe so hoch ausgefallen.
- Der Vorstandschef gilt im landläufigen Sinne nun als vorbestraft. Denn eine Verurteilung von mehr als 90 Tagessätzen Geldstrafe wird im polizeilichen Führungszeugnis eingetragen.

### **2013-11-11-SZ**

- Urteil Uli Hoeneß: Drei Jahre und sechs Monate: Das bedeutet Haft. Hoeneß ist als Präsident des Vereins und als Aufsichtsratschef des FC Bayern München AG schwer angeschlagen.
- Wie aber wollen die Vorstandschefs Herbert Hainer (Adidas), Martin Winterkorn (VW) Rupert Stadler (Audi) und Timotheus Höttges (Telekom) in ihren Unternehmen ethische Werte vermit-

## Mixa – Bischof von Augsburg

**Frühere Heimkinder können sich nicht mehr an mich erinnern, ich erinnere mich auch nicht mehr an sie.**

**Weine im Wert von 5386,51 Mark ans Heim geliefert, Alkohol ist im Heim verboten**

- In eidesstattlichen Erklärungen, die der *Süddeutschen Zeitung* vorliegen, berichten die ehemaligen Heimkinder von Ohrfeigen, von Fausthieben auf den Oberarm und von Schlägen auf das Gesäß mit Teppichklopfer oder Stock. Herr Mixa hat mir im Lauf der Jahre mindestens 50mal die Hose heruntergezogen und mit einem Stock fünf- bis siebenmal kräftig auf das Gesäß geschlagen, sagte Markus Tagwerk (Name geändert).
- Was Walter Mixa dann mit den Kindern gemacht habe, berichtete Thomas Huber (Name geändert), der ebenfalls im Kinderheim wohnte. Ich musste mich über einen Bock beugen, heißt es seiner eidesstattlichen Erklärung, dann hat mir Herr Mixa mit einem Teppichklopfer 35 Schläge auf das Gesäß gegeben.
- Am meisten geschlagen wurden jene Kinder, deren Eltern nie kamen, berichtet Markus Tagwerk.

### 2010-3-31-SZ

- Der Kreis der ehemaligen Heimkinder, die dem Augsburger Bischof Walter Mixa körperliche Züchtigung vorwerfen, wird größer. Jutta Stadler aus Pfaffenhofen, bestätigte die in der *Süddeutschen Zeitung* vom Mittwoch veröffentlichten Beschuldigungen und schreibt in einer eidesstattlichen Versicherung: Er hat mich mit voller Wucht ins Gesicht geschlagen.
- Der SZ liegen damit sechs eidesstattliche Erklärungen vor, in denen berichtet wird, dass Walter Mixa in seiner Zeit als Stadtpfarrer Heimkinder in Schrobenhausen geschlagen hat.

### 2010-4-1/2-SZ



- Derweil reagierte der Augsburger Bischof Walter Mixa persönlich auf die Vorwürfe, er habe in den siebziger und achtziger Jahren als Stadtpfarrer von Schrobenhausen Jugendliche verprügelt.
- Mixa bot den mutmaßlichen Opfern ein Gespräch an, beteuerte aber, er habe zu keiner Zeit gegen Kinder und Jugendliche körperliche Gewalt in irgendeiner Form angewandt.
- Die angesprochenen reagierten bestürzt. Er belügt sich selbst, sagte Hildegard Sedlmair, eine der sechs Personen, die den Bischof beschuldigen. Jutta Stadler, eine andere Betroffene, sagte, sie rede nicht mit einem der mich als Lügner bezeichnet.

#### **2010-4-3/4/5-SZ**

- Der Augsburger Bischof Walter Mixa hat bestritten, als Stadtpfarrer von Schrobenhausen in den siebziger und achtziger Jahren Heimkinder geschlagen zu haben. Gewalt zwischen Menschen lehne er grundsätzlich ab, besonders Priester müssten gewaltlos sein. Der *Welt am Sonntag* sagte Mixa dazu, diese früheren Heimkinder könnten sich in Wirklichkeit gar nicht mehr an ihn erinnern. Ich erinnere mich auch nicht mehr an sie.

#### **2010-4-6-SZ**

- Der Augsburger Bischof Walter Mixa hat nach wochenlangem Abstreiten nun doch zugegeben, dass er Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ausgeübt hat. Mixa erklärte der *Bild am Sonntag*, dass er die eine oder andere Watsch'n von vor zwanzig Jahren natürlich nicht ausschließen kann. Zuvor hatte er stets betont, zu keiner Zeit in irgendeiner Form körperliche Gewalt ausgeübt zu haben. Er habe ein reines Herz.
- Dem Bischof wird inzwischen von insgesamt zehn ehemaligen Schützlingen vorgeworfen, er habe sie in den siebziger und achtziger Jahren geschlagen – mitunter sogar mit der Faust, einem Stock oder einem Teppichklopfer. Alle zehn sind auch bereit, diese Aussagen vor Gericht zu bezeugen. Schwere körperliche

## **Nazi-Juristen**

### **Kein Richter oder Staatsanwalt wurde rechtskräftig wegen seiner Mitwirkung an nationalsozialistischen Gewaltverbrechen bestraft**

- Die Verleihung des bayerischen Verdienstordens an den ehemaligen CDU-Vertriebenenminister Oberländer hat zu einer Kontroverse zwischen SPD und CSU geführt. Der SPD-Landtagsabgeordnete im Bayerischen Landtag, Wirth, bezeichnete die Auszeichnung Oberländers, den er als Alt-Nazi bezeichnete, also grobe Instinktlosigkeit.
- Oberländer, der in der DDR wegen angeblicher Beteiligung an der Ermordung von Juden und Polen im 2. Weltkrieg in Abwesenheit zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, sei ein Nazi-Gefolgsmann der ersten Stunde.

#### **1986-6-20-AZ Mainz**

- Das bayerische Justizministerium hat sich gegen einen Antrag zur Aufhebung des Nazi-Urteils gegen Pater Rupert Mayer ausgesprochen, der am 3. Mai vom Papst Johannes Paul dem II. in München seliggesprochen wird. Der Jesuitenpater war am 23. Juli 1937 von einem Sondergericht in München wegen Kanzelmissbrauchs und Heimtücke zu sechs Monaten Haft verurteilt worden.
- Die Verurteilung wegen Kanzelmissbrauchs gilt bis heute.
- Das Ministerium erklärte, dass Nazi-Verurteilungen auf der Basis des Heimtückegesetzes seit 1946 aufgehoben wurden. Gegen die Verurteilung wegen Kanzelmissbrauchs hatten innerhalb der Antragsfrist bis Dezember 1955 weder Angehörige des Paters, der am 1. November 1945 gestorben ist, noch die Kirche Antrag auf Aufhebung gestellt.

#### **1987-1-13-AZ Mainz**

- Im Münchner Olympiastadion wird der Papst am 3. Mai einen Mann seligsprechen, der immer noch rechtskräftig verurteilt ist. Kardinal Ratzinger zählte Rupert Mayer zu den markantesten Priestergestalten der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis wegen heimtückischer Angriffe auf Partei und Staat und Kanzelmissbrauch.
- Der Staatsanwalt, so machte Gritschneider [Münchner Rechtsanwalt] jetzt öffentlich, wurde 1955 Vorsitzender des Deutschen Richterbandes, der Leiter der Anklagebehörde beim damaligen Sondergericht etwa gleichzeitig Präsident des Oberlandesgerichts München.
- Als den eigentlichen Skandal aber empfindet Gritschneider die Tatsache, dass der Schuldspruch gegen Rupert Mayer bis heute nicht aufgehoben worden ist, im Gegensatz zu einem Urteil desselben Gerichts gegen den Jesuitenpater Oswald Nell-Breuning.

### **1987-3-12-AZ Mainz**

- Das Dienstordnungsverfahren gegen den Staatsanwalt Horst Leisen (36) ist abgeschlossen: Leisen erhält einen schriftlichen Verweis für das Singen des Horst-Wessel-Liedes – die NSDAP-Hymne – bei einer privaten Geburtstagsfeier in einer Trierer Gaststätte. Gegen die Entscheidung des Generalstaatsanwalts Hans-Joachim Ulrich wolle Leisen keine Rechtsmittel einlegen, erklärte Ulrich im Gespräch mit unserer Zeitung.
- Leisen muss weder mit einem Bußgeld rechnen noch mit einer Gehaltskürzung – beides sind mögliche Disziplinarmaßnahmen. Leisens besondere und unbegreifliche Stil- und Geschmacklosigkeit, so Ulrich, haben dem Ansehen des Beamtentums geschadet und die Trierer Staatsanwaltschaft in Verruf gebracht.
- Nach Ulrichs Worten kam erschwerend dazu, dass Leisen und der Wirt des Lokals mit dem Lied offensichtlich die Trierer Rich-

## **Nebeneinnahmen von Abgeordneten**

### **Das Volk hat Anspruch darauf zu wissen, von wem seine Vertreter Geld entgegennehmen**

- Rund 150 der 519 Abgeordneten des Bundestages sitzen in einem Aufsichtsrat oder einem vergleichbaren Amt eines Unternehmens. Insgesamt sind derzeit rund 250 solcher Positionen mit Bonner Abgeordneten besetzt. Das geht aus einem gestern von Bundestagspräsident Jenninger (CDU) vorgelegten Sonderband zum amtlichen Handbuch des Bundestages hervor.
- Jenninger teilte mit, dass es einige Mühe gekostet habe, von allen Abgeordneten die verlangten Antworten zu erhalten.
- Die Volksvertreter sind nach der Ende 1986 vom Parlament verabschiedeten Neufassung der Verhaltensregeln zu diesen Angaben verpflichtet.
- Spitzenreiter bei der Ämterbesetzung der Abgeordneten ist der CDU-Parlamentarier Constantin Freiherr von Heereman. Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes verfügt – neben einer Fülle von anderen Ämtern – über 16 Aufsichtsrats- oder Beiratsmandate.

#### **1988-4-20-AZ Mainz**

- Für die Erhöhung der Bezüge um 25 Prozent in den nächsten zwei Jahren votierten in namentlicher Abstimmung 463 Parlamentarier. 146 lehnten das Gesetz ab, 19 enthielten sich der Stimme. Von den 672 Mitgliedern des Bundestages beteiligten sich 628 an der Abstimmung.
- Keine Mehrheit fand ein Antrag der SPD, nach dem die Abgeordneten verpflichtet werden sollten, ihre Nebeneinkünfte offenzulegen.

#### **1995-12-9-AZ Mainz**

- Ein Abgeordneter aus Nordrhein-Westfalen, der neben seinen Diäten Arbeitslosenhilfe bezieht, sorgt derzeit in Düsseldorf für Wirbel. Der SPD-Abgeordnete Manfred Bruckschen soll nach Presseberichten seit Jahresbeginn neben 11 835 Mark Diäten monatlich etwa 3 000 Mark Arbeitslosengeld kassieren.
- Rechtlich sei dies nicht zu beanstanden, meinten die Landtagsfraktionen von SPD und CDU am Dienstag.

#### **1996-10-2-AZ Mainz**

- Die Telefone in der SPD-Landtagsfraktion standen nicht mehr still, nachdem bekanntgeworden war, dass Bruckschen, der Anfang dieses Jahres über den Sozialplan bei Krupp ausschied, jeden Monat Arbeitslosengeld in Höhe von rund 3000 Mark kassiert – zusätzlich zu seinen Diäten von 8370 Mark sowie der steuerfreien Pauschale von 3465 Mark.
- Doch selbst wenn etwas völlig legal ist, kann sich die Frage nach der Moral stellen, formulierte es noch recht zurückhaltend CDU-Fraktionschef Helmut Linssen.

#### **1996-10-11-ZEIT**

- Im vorläufig jüngsten Fall wird die CDU-Abgeordnete und bisherige Parlamentarische Staatssekretärin im Forschungsministerium, Cornelia Yzer, kritisiert, weil sie in die Hauptgeschäftsführung des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller (VFA) wechselte und im Bundestag nun Dienerin zweier Herren ist – des Souveräns und des VFA.

#### **1997-2-14-ZEIT**

- Es fehlt vor allem das Bewusstsein dafür, dass berufliche Nebentätigkeiten die Fähigkeit gewählter Volksvertreter beeinträchtigen könnte, im öffentlichen Interesse zu handeln.
- Anders jedenfalls ist es kaum zu erklären, dass von den 672

## Parteien

### **Vor der illegalen Finanzierung die Augen verschlossen. Staatliche Finanzierung der Parteien die höchste der Welt**

- Firmenspenden an parteinahe Vereine können von der Steuer abgesetzt werden, wenn der zuständige Finanzamtschef dies vor der Zahlung zugesichert hat. Dieses bei Juristen als bemerkenswert eingestufte Urteil des Kölner Finanzgerichts (Az; VII K52/85) vom Juni ist jetzt rechtskräftig.
- Rund 130 000 Mark hatten die Lemmerz-Werke (Königswinter) Ende der 70er Jahre an CDU-nahe Spendenwaschanlagen gezahlt. Der damalige Chef des Finanzamtes St. Augustin, gleichzeitig Kreisschatzmeister der CDU, hatte dem Autoräderproduzenten dafür Spendenquittungen gemeinnütziger Vereine zugesagt.
- Als eine Steuernachforderung des Finanzamtes über 70 000 Mark kam, klagte die Firma dagegen. Sie habe sich auf die Zusage des hohen Finanzbeamten verlassen und zudem nicht die CDU direkt unterstützen wollen. Das Gericht gab den Lemmerz-Werken Recht.

#### **1985-11-13-AZ Mainz**

- Der Bundesgerichtshof hat Parteispendenurteile gegen zwei Manager des Zigarettenkonzerns Reemtsma bestätigt. Nach Auffassung der Bundesrichter haben sich die Geschäftsführer Wiethüchter und Zander wissentlich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht, als sie der CDU über den Umweg einer staatsbürgerlichen Vereinigung Spenden in Millionenhöhe zukommen ließen (Az: 3 StR 373/86).
- Das Hamburger Landgericht hatte wegen Steuerhinterziehung Geldstrafen von 189 000 bzw. 108 000 DM verhängt. Der BGH

begründete, die Manager hätten sich bewusst, gewollt und in Kenntnis aller Vorschriften über das Recht hinweggesetzt.

#### **1987-1-29-AZ Mainz**

- Hans Gerling, Chef des Kölner Gerling-Versicherungskonzerns, soll wegen Parteispenden in den 70er Jahren 1,825 Millionen Mark Strafe zahlen. Ein Konzernsprecher bestätigte gestern auf Anfrage, dem Konzern sei ein entsprechender Strafbefehl des Amtsgerichts Köln zugegangen.
- Nach dem gegen den Chef des Düsseldorfer Henkel-Konzerns, Konrad Henkel, erlassenen Strafbefehl von 3,6 Millionen ist dies der zweithöchste in der Bundesrepublik verhängte Strafbefehl bei einem Parteispendenverfahren.

#### **1988-1-13-AZ Mainz**

- Das Kölner Landgericht hat am Freitag den früheren NRW-Landesminister Grundmann (CDU) wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 108 000 Mark verurteilt. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der Ex-Vizepräsident des Landtags und ehemalige Vorsitzende der Rheinischen CDU einen Steuerschaden von 741 504 Mark dadurch verursacht hatte, dass er zahlreiche Großunternehmer bei illegalen Parteispenden unterstützte.
- In der Urteilsbegründung verwies die Richterin darauf, Grundmann habe möglicherweise aus falschverstandener Parteiräson oder falschverstandener Verantwortung gegenüber seinen Parteifreunden vor der illegalen Finanzierung die Augen verschlossen.

#### **1991-1-12-AZ Mainz**

- Das Bundesverfassungsgericht hat gestern das Parteienfinanzierungsgesetz aus dem Jahre 1989 für grundgesetzwidrig erklärt.
- Der Gesetzgeber wurde aufgefordert, bis Ende 1993 eine Neuregelung zu finden.

## **Politik & Wirtschaft – Miteinander**

### **706 Lobbyisten mit Bundestagsausweis – 630 Bundestagsabgeordnete**

- Der langjährige SPD-Bundestagsabgeordnete Hermann Scheer schätzt die Dunkelziffer der von Geldgier infizierten Personen im politischen Bereich als enorm hoch ein.
- Noch perfider sei allerdings eine andere Form der Unterwanderung. Scheer meint die Beschäftigung ehemaliger Minister, Staatssekretäre, Referenten, Bürgermeister oder Ministerialbeamter nach dem Ende ihrer Amtszeit auf der anderen Seite des Schreibtischs.
- Jüngstes Beispiel ist der Wechsel des Staatssekretärs im Bundeswirtschaftsministerium Alfred Tacke auf den Vorstandsvorsitz des Steinkohleverstromers Steag. Tacke hatte erst vor zwei Jahren eine umstrittene Ministerialerlaubnis für einen Mega-Deal in der Energiewirtschaft, die Übernahme der Ruhrgas durch E.on, erteilt, wobei ihm der Kartellsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf gravierende Verfahrensfehler bescheinigte. Besonders pikant ist: Die Steag gehört zum RAG-Konzern, an dem wiederum die von Tacke begünstigte E.on mit knapp vierzig Prozent beteiligt ist.
- Auf dem Chefsessel des RAG-Konzerns sitzt, um das Miteinander von Politik und Wirtschaft zu komplettieren, seit April 2003 der frühere Bundeswirtschaftsminister Werner Müller. Jener Minister Müller, der seinerzeit die Entscheidung über die beantragte Ministerialerlaubnis Ruhrgas-E.on an Tacke delegiert hatte, um jeglichen Zusammenhang mit seiner eigenen, früheren Tätigkeit als Manager der Veba, eines Vorläuferunternehmens von E.on, auszuschließen.

**2004-12-30-ZEIT**



- Altkanzler Schröder (SPD) sieht sich wegen des Einstiegs bei der Betreibergesellschaft für die Ostsee-Gaspipeline harter Kritik ausgesetzt.
- SPD-Fraktionschef Struck distanzierte sich vom Ex-Kanzler und sprach sich wie die FDP für einen Ehrenkodex für Ex-Regierungsmitglieder aus.
- Laut *Bild am Sonntag* soll Schröder über eine Million Euro Jahresgehalt erhalten.
- Zusätzliche Irritationen löste die Nachricht aus, dass die Pipeline-Betreibergesellschaft weder in Russland noch in Deutschland registriert ist, sondern im Schweizer Steuerparadies Zug.

#### **2005-12-12-AZ Mainz**

- Was stört ist des Altkanzlers Geschmacklosigkeit.
- Die hat schon Schröders Vorgänger Kohl bewiesen, als er nach seiner Amtszeit für mehr als ein Butterbrot den Medien-Jongleur Leo Kirch beriet, der zuvor von Kohls Kanzlergüte profitiert hatte.
- Die Ostseeleitung schweißt Russland und Deutschland zusammen. Das Schöne am Prinzip Gaspipeline: Festgelegt ist nur die Abnahmemenge, der Preis bleibt nach oben flexibel.

#### **2005-12-15-ZEIT**

- Und wieder einmal wurde die deutsche Autoindustrie auf internationaler Ebene abgewatscht. Der europäische Umweltverband Transport and Environment (T&E) hat die CO<sub>2</sub>-Werte der im vergangenen Jahr in Europa verkauften neuen PKW ausgerechnet – und siehe da, ausgerechnet bei den Fahrzeugen der deutschen Konzerne stieg der durchschnittliche Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids an, während sich Franzosen, Italiener und Japaner insgesamt verbessert haben. Über den niedrigsten Ausstoß mit 142 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer darf sich Christian Streiff, Chef von PSA Peugeot Citroen, freuen.
- Der Volkswagen Konzern (inklusive Audi, Skoda und Seat) folgt

## Polizei

**2012 bundesweit 9,9 Prozent mehr Polizisten im Dienst angegriffen oder verletzt.**

**95 Prozent der Strafanzeigen gegen Polizisten wegen Körperverletzung im Amt werden eingestellt**

- Für den Hamburger Dieter Rose, der mit seinem Porsche, seiner Verlobten und deren Hund von einer Wochenendfahrt aus dem Saarland zurückkehrte, war's eine Prinzipienfrage: Ohne Beweis zahle ich keine Verwarnungsgebühr von 20 Mark, erklärte er kühl dem Polizeihauptmeister Dieter Vogler, der ihn bei Bad Kissingen auf der Autobahn gestoppt hatte, weil er in einer 60-Stundenkilometer-Zone 74 gefahren war.
- Dann begann der Beamte mit einer Überprüfung, die Rose teils als Schikane, teils als Nötigung empfand. Der Autofahrer wurde fotografiert, seine Verlobte ebenso und auch der Porsche.
- Plötzlich schlug mir Herr Vogler völlig grundlos mit der Faust durch das geöffnete Seitenfenster ins Gesicht. Rose erlitt eine etwa vier Zentimeter lange Platzwunde unter dem linken Auge. Blut schoss über Hemd und Hose. Ein junger Praktikant und der Polizeiobermeister Georg Münch, der von dem Praktikanten gerade eine Verwarnungsgebühr abkassiert hatte, schalteten sich ein. Der Praktikant leistete Erste Hilfe und Münch rief über Funk einen Krankenwagen. Polizeihauptmeister Vogler stand mit gekreuzten Armen herum und sagte gar nichts.
- Als bald gab es keinen Täter mehr für die Körperverletzung. Zumindest war keiner zu ermitteln, weder durch die Polizei in Bad Kissingen, noch durch die vorgesetzten Dienststellen in Schweinfurt und Würzburg. Auf Roses Strafanzeige gegen Vogler wurden Ermittlungsakten an- und abgelegt, die zuständige Schweinfurter Staatsanwaltschaft stellte 1985 das Ermittlungsverfahren wegen vorsätzlicher Körperverletzung im Amt ein.

- Gegen die Einstellung des Verfahrens gegen Vogler legte er Beschwerde ein. Erst daraufhin bemühte sich die Staatsanwaltschaft selbst um einen kompetenten medizinischen Gutachter und fertigte schließlich eine Anklage gegen den Polizisten wegen vorsätzlicher Körperverletzung im Amt an. Das Schöffengericht beim Amtsgericht Bad Kissingen verurteilte jetzt Polizeihauptmeister Vogler wegen vorsätzlicher Körperverletzung im Amt zu einer Buße von 2400 Mark und sprach den Ingenieur Rose frei. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

#### **1986-7-31-Stern**

- Mit seinen 26 Jahren hat er es zum Polizeihauptwachtmeister gebracht und arbeitet im sogenannten Polizeivollzugsdienst, das heißt er geht in Uniform auf Streife.
- Der kleine silberne Stecker, der das Ohrläppchen des Beamten auch während seiner Dienststunden zierte, habe zu verschwinden, befand Dirks Chef.
- Damit war Dirk überhaupt nicht einverstanden.
- Und so entschied das Gericht: Der Knopf muss weg. Ein Polizeibeamter im Dienst verstößt durch das Tragen eines Ohrsteckers gegen seine Dienstpflichten.
- Die Uniform eines Polizisten soll vor allem dazu dienen, ihn als unpersönlichen Amtswalter des Gesetzes darzustellen.

#### **1987-7-16-AZ Mainz**

- Diepgen versicherte, der CDU/FDP-Senat lasse auf die Gewährleistung der Pressefreiheit nicht den leisesten Schatten eines Zweifels fallen.
- Kewenig [Innensenator, CDU] entschuldigte sich für einzelne Fälle von Übergriffen der Sicherheitskräfte und begründete sie mit der nervlichen Angespanntheit der Beamten.
- Es sei unentschuldigbar, dass einzelne Polizisten – wie geschehen – sich bewusst verummmt oder die Hand vor Kameras gehalten hätten.

## **Polizei-Kessel**

### **Hamburgs Bürgermeister entschuldigt sich bei den Bürgern. Hartes Hinlangen ist bayerische Art**

- Einen Tag nach den Demonstrationen gegen das Atomkraftwerk Brokdorf wollten 400 Kernkraftgegner in Hamburg gegen den Polizei-Einsatz protestieren. Noch bevor sie losmarschieren konnten, wurden sie von Beamten eingekreist und unter freiem Himmel bis zu zwölf Stunden festgehalten, auf Waffen abgetastet und zu Revieren gefahren.
- Während die Polizisten immer wieder ausgewechselt wurden, konnten die Eingekesselten stundenlang nicht einmal zur Toilette.

#### **1986-6-12-Stern**

- Einsatz gegen Demonstranten am 8. Juni auf dem Heiligenfeld: Lange hatte den Einsatz zuerst als entschlossen und angemessen bezeichnet, sich aber später bei den friedlichen Demonstranten entschuldigt, die irrtümlich in den Polizeikessel geraten waren.
- Zwei Drittel der zwischen 12.21 und 00.46 Uhr Eingeschlossenen waren nach den Worten Voscheraus friedliche Demonstranten.

#### **1986-7-19/20-AZ Mainz**

- Juristische Ansatzpunkte sieht Schumacher bei dem Tatbestand Freiheitsberaubung, da die Polizei auch Minderjährige längere Zeit in Gewahrsam genommen hatte oder im Bereich der Körperverletzung, wenn etwa Betroffene fünf Stunden lang nicht zur Toilette gedurft hätten, wie zwei 19jährige Schüler gestern berichteten.

#### **1986-9-25-AZ Mainz**

- Von ursprünglich 71 eingekesselten Personen waren nur 5 unter 18 Jahre alt.

#### **1986-10-4/5-AZ Mainz**

- In der von Willi Abts geleiteten Diskussion widersprachen zahlreiche Augenzeugen – sowohl Demonstrationsteilnehmer als auch Zufalls-Beobachter – der amtlichen Version der Vorgänge.
- So wurde unter anderem festgestellt, dass eine vernehmbare Auflösungsverfügung für die Spontandemo nicht ergangen sei.

#### **1986-10-9-AZ Mainz**

- Der Hamburger Kessel, bei dem am 8. Juni rund 800 Demonstranten auf dem Hamburger Heiligengeistfeld von der Polizei eingeschlossen, in Gewahrsam genommen worden waren, war nach einem Beschluss des Hamburger Verwaltungsgerichts rechtswidrig.
- Damit habe es weder für die Einschließung noch für die Ingewahrsamnahme der Demonstranten, die zum Teil erst in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages aus den Polizeirevierwachen entlassen worden waren, eine Rechtsgrundlage gegeben.

#### **1986-10-31-AZ Mainz**

- Der Hamburger Kessel macht Schule: Mitte September werden in der Mainzer Innenstadt 62 meist jugendliche Demonstranten zwei Stunden lang bei strömendem Regen umzingelt, einen Monat später 250 Atomkraftgegner in Schwandorf von der Polizei umstellt, Anfang Dezember bei einer Razzia im Göttinger Jugendzentrum 400 Teilnehmer einer Versammlung fünf Stunden lang festgehalten und erkennungsdienstlich behandelt.

#### **1987-1-16-ZEIT**

- Hamburgs Bürgermeister Klaus von Dohnanyi und sein damaliger Innensenator Rolf Lange haben sich bei den Bürgern der

## Radikalenerlass

**BVG: Beurteilung nicht nach politischen Aktivitäten während des Studiums.**

**Zugehörigkeit zu einer Organisation mit DKP-Mitgliedern reicht für die Nichteinstellung in den öffentlichen Dienst aus**

- Das PEN-Zentrum der Bundesrepublik hat nach Angaben Engelmanns [Schriftsteller und PEN-Vizepräsident] bereits mit überwältigender Mehrheit eine EntschlieÙung gegen die von den Ministerpräsidenten aufgestellten Grundsätze angenommen, von denen eine ständig steigende Zahl kritischer junger Lehrer betroffen werde.
- Ebenso betroffen sind unsere Kollegen, Wissenschaftler, Schriftsteller und Journalisten, denen in der Folge dieses Beschlusses zunehmend die Mitarbeit im Rundfunk, im Fernsehen und in der Presse erschwert wird, heißt es in der EntschlieÙung.
- Der Ministerpräsidenten-Erlass verstoÙe – neben der PEN-Charta – gegen das Grundgesetz und verletze die der Exekutive gesetzten Verfassungsgrenzen.
- Was die Sache noch schlimmer macht, ist die ausschließliche Anwendung der verfassungswidrigen Beschlüsse gegen Linke, kritisierte Engelmann.
- Rechtsradikale würden dagegen unbehelligt im öffentlichen Dienst belassen.
- Der PEN-Kongress werde den Nachweis führen, dass in der BRD der Neonazismus geduldet und teilweise sogar gefördert, linke Gesinnung dagegen mit verfassungswidrigen Methoden unterdrückt wird.

**1973-1-28-SZ**

- Die von Rheinland-Pfalz abgewiesene und von Hessen provisorisch angestellte Lehramtskandidatin Anne Lenhart, aktives Mitglied der DKP, hat mit ihrer Klage gegen den rheinland-pfälzischen Kultusminister Bernhard Vogel (CDU) von der 7. Kammer des Verwaltungsgerichts Neustadt recht bekommen. Das Land Rheinland-Pfalz wurde zur Übernahme Anne Lenharts in den Schuldienst verurteilt.
- Kultusminister Vogel erklärte in einer ersten Stellungnahme, dass er unverzüglich Berufung beim Oberverwaltungsgericht Koblenz einlegen werde.
- Jeder Beamte müsse die Gewähr bieten, dass er sich aktiv für die freiheitliche und demokratische Grundordnung einsetze.

#### **1973-2-23-SZ**

- Aus dem jetzt veröffentlichten Urteil, das vom rheinland-pfälzischen Verwaltungsgericht im Falle des hohen NPD-Funktionärs Rolf Kosiek gefällt hat, ergibt sich, dass die Richter in allen wesentlichen Einzelfragen anderer Ansicht sind als der baden-württembergische Kultusminister Hahn (CDU), der den ehemaligen NPD-Landtagsabgeordneten als Dozenten an die Fachhochschule Nürtingen berufen hat.
- Die in Mainz wirkenden Richter der Siebenten Kammer des Verwaltungsgerichts Neustadt an der Weinstraße sind hingegen überzeugt, dass Kosiek keine Gewähr für ein rechtstreues Verhalten biete. Der NPD-Mann habe vielmehr eine Neigung, seine politischen Ansichten auch unter Missachtung des rechtlich Erlaubten zu verbreiten.

#### **1973-2-27-SZ**

- Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kohl (CDU) wirft in einem Antwortschreiben auf den Brief des hessischen Ministerpräsidenten Osswald (SPD) vom 9. März der hessischen Landesregierung vor, sie habe wesentlich dazu beigetragen, dass es zu

## Sitzblockade – Nötigung

**1987: Verurteilt wegen gemeinschaftlich begangener, gewaltsamer und verwerflicher Nötigung.**

**1995: Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichts – friedliche Sitzblockade keine Nötigung**

- Ganz ähnlich lief es jetzt beim Streit um die Sitzblockaden vor amerikanischen Raketen-Depots ab. Wieder gab es unter den acht Richtern ein Patt. Das Urteil entsprang nicht dem Mehrheitswillen des Senats, sondern folgte der formalen Regel des Gesetzes über das Bundesverfassungsgericht, wonach bei Stimmgleichheit das Begehren eines Beschwerdeführers als abgelehnt gilt.
- Vier der acht Richter des Ersten Senats pflichteten den Beschwerdeführern schon deshalb bei, weil diese gar nicht hätten voraussehen können, dass sie sich mit der Sitzblockade strafbar machen würden.
- Denn das Wort Gewalt im Straftatbestand der Nötigung (Wer einen anderen rechtswidrig mit Gewalt ... zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt ...) setze nach dem allgemeinen Sprachgebrauch ein Mindestmaß an physischer Krafteinwirkung auf den zu Nötigenden voraus. Daran aber fehle es hier ganz und gar.
- Dieser zweite Absatz des Nötigungsparagraphen hatte es dem bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß im Winter 1984 erlaubt, den Lastwagenfahrern mit Rede, Tee und Rum Mut zu machen, als sie tagelang den Brenner-Pass mit ihren Brummis gesperrt hatten, um gegen italienische Zoll-Schikanen und für mehr Geld zu demonstrieren. Kein Staatsanwalt erhob damals Anklage wegen Nötigung.
- Im Verfassungsgerichtsverfahren um die Sitzblockaden von Großengstingen, Neu-Ulm und Mutlangen ließ eben der baye-



rische Ministerpräsident in einem persönlich unterzeichneten Schriftsatz seiner Staatskanzlei an das Bundesverfassungsgericht vortragen, die Motivation der dortigen Demonstranten sei unbeachtlich; die Verwerflichkeit ihres Tuns ergebe sich in aller Regel durch die von ihnen angewendete Gewalt.

- Der Senat kam deshalb zu der übereinstimmenden Ansicht, dass der Behinderungseffekt allein, auch wo er beabsichtigt sei, nicht zum Verwerflichkeits-Urteil führen dürfe.

#### **1986-11-14-ZEIT**

- Mehrere hundert Bauern haben gestern in Niedersachsen vier Grenzübergänge zu den Niederlanden blockiert. Der Übergang bei Nordhorn war nicht passierbar. Die Bauern wollten mit den Blockadeaktionen, die bis zum Abend dauerten, gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung und der EG protestieren.

#### **1987-2-24-AZ Mainz**

- Es war Pech für den Schwäbisch Gmünder Amtsrichter Werner Offenloch, dass er ausgerechnet von dreien seiner Berufskollegen als befangen abgelehnt wurde. Er hätte sie nur zu gern verurteilt: die ersten von zwanzig Richtern und Staatsanwälten, die im Januar an einer Sitzblockade vor dem amerikanischen Raketenstützpunkt in Mutlangen teilgenommen hatten und jetzt wegen Nötigung angeklagt sind.
- Richter Offenloch musste sich vorhalten lassen, er habe schon im Februar in öffentlicher Verhandlung die sich häufenden Freisprüche für Sitzblockierer als betrüblich und bedauerlich bezeichnet.
- Zu den sich häufenden Freisprüchen vom Vorwurf der Nötigung, ja zu einer sich abzeichnenden Umkehr auch der obergerichtlichen Rechtsprechung in Blockade-Fällen kommt es nicht von ungefähr: Immer mehr Strafrichter nehmen das Urteil des Bundesverfassungsgericht vom November vergangenen Jahres ernst.

#### **1987-7-17-ZEIT**

## Soldatenurteil

### Soldaten sind Mörder – potentielle Mörder

- Die Äußerung *Alle Soldaten sind potentielle Mörder* ist nicht strafbar. Die 14. Strafkammer des Landgerichts Frankfurt hat deshalb gestern im Berufungsverfahren gegen einen 39jährigen Arzt auf Freispruch erkannt.
- Der Beschuldigte hatte bei einer Diskussionsveranstaltung in einer Frankfurter Schule in Gegenwart eines Bundeswehroffiziers diese Behauptung aufgestellt.

#### 1987-12-9-AZ Mainz

- Die Staatsanwaltschaft Frankfurt hat am Freitag gegen das Urteil des Frankfurter Landgerichts vom vergangenen Dienstag, wonach die Äußerung, dass alle Soldaten potentielle Mörder seien, nicht strafbar sei, Revision eingelegt.
- Der Präsident des Deutschen Komitees der Kriegsteilnehmer, Kriegsoffer und Soldaten (DK), Weishäupl, kritisierte das Urteil. Es sei für Wehrpflichtige und Offiziere, aber auch für die geschundenen Opfer der Kriegsgeneration eine Beleidigung und Provokation.

#### 1987-12-12/13-AZ Mainz

- Einer der Richter, die einen Arzt trotz der Äußerung *Soldaten sind potentielle Mörder* vom Vorwurf der Volksverhetzung und der Beleidigung freigesprochen haben, ist gegen seinen ausdrücklichen Wunsch versetzt worden. Der Richter der 14. Kammer des Landgerichts Frankfurt soll vom 1. Januar 1988 an in einer anderen Strafkammer des Landgerichts arbeiten.
- Der Präsident des Landgerichts, Karl Stefan, bestritt gestern jeden politischen Zusammenhang mit der Versetzung des Richters.

Diese sei bereits vor dem umstrittenen Urteil der 14. Strafkammer im Gespräch gewesen.

- Bundespräsident von Weizsäcker hatte den Freispruch in der vergangenen Woche als unverständlich bezeichnet.

#### **1987-12-22-AZ Mainz**

- Das Landgericht in Frankfurt muss neu darüber verhandeln, ob Soldaten als potentielle Mörder bezeichnet werden dürfen.
- Der umstrittene Freispruch im sogenannten Soldaten-Prozess ist am Freitag vom 1. Strafsenat des Oberlandesgerichts Frankfurt wegen mangelnder Sachaufklärung aufgehoben worden.
- In dem Verfahren geht es um die öffentliche Behauptung eines 40jährigen Arztes und Kriegsdienstverweigerers, wonach jeder Soldat ein potentieller Mörder sei.
- Der Mann war wegen Volksverhetzung und Beleidigung vom Amtsgericht Frankfurt in erster Instanz zu einer Geldstrafe in Höhe von 10 500 Mark verurteilt, in der Berufung aber vom Landgericht Frankfurt freigesprochen worden.
- Gegen den Freispruch hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt.

#### **1988-12-3/4-AZ Mainz**

- Die Aussage, Soldaten seien potentielle Mörder, ist für das Bayerische Amtsgericht in Sonthofen nicht strafbar.
- Das Gericht sprach den Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft – vereinigte Kriegsdienstgegner (DFK, VK), Häberlein, gestern von Vorwurf der Beleidigung und Volksverhetzung frei. Das Gericht sah beide Tatbestände als nicht gegeben.
- Häberlein war von einem hohen Bundeswehrangehörigen in Sonthofen ob einer entsprechenden Äußerung angezeigt worden.
- In ihrem Plädoyer hatte auch die Staatsanwaltschaft Freispruch gefordert.

#### **1989-5-19-AZ Mainz**

## **Soldaten sind potentielle Mörder – Wehrmachtsausstellung**

### **Deutscher Botschafter in Griechenland gegenüber den Opfern: normale Maßnahme im Rahmen der Kriegsführung**

- Die wichtigste historische Ausstellung [Hamburger Institut für Sozialforschung: *Vernichtungskrieg – Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944*], seit langem: Im Hamburger Kulturzentrum Kampnagel zerstört eine nüchterne Dokumentation eine zählbare Lüge – die Lüge von der anständigen Wehrmacht. Als Soldaten Mörder wurden.
- Diese Wahrheit offenzulegen war gar nicht so einfach. Denn die Wehrmacht achtete peinlich darauf, ihre Verbrechen zu vertuschen. Dauernd ergehen drohende Befehle an die Truppe, das Photographieren bei Massenhinrichtungen zu unterlassen – es geschah dennoch in ungeahntem Ausmaß.
- Welch Feingefühl spricht aus dem Erlass des Wehrmachtsbefehlshabers Ostland vom 15. November 1941, worin er das Verschicken eines solchen Photos in die Heimat untersagt, dass es im höchsten Grade unerwünscht ist, dass Bilder derart unästhetischer Motive unter der Zivilbevölkerung verbreitet werden. Aber mancher Soldat brachte die Bilder beim Urlaub dennoch mit nach Hause.
- Ein erschreckendes Dokument des Zynismus und der Willkür der Herrenmenschen ist die Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht vom 8. September 1941: Bolschewistische Soldaten haben jeden Anspruch auf Behandlung als ehrenhafte Soldaten nach den Genfer Abkommen verloren.
- Am 16. Oktober 1941 wurden zum Beispiel zwanzig Soldaten der Infanterie-Regimenter 737 und 749 mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet: Sie hatten soeben 1736 Männer und 19 Frauen im serbischen Kraljevo als Geiseln erschossen. Ihr

kommandierender General, Franz Böhme, belobigte sie mit den Worten: Vorwärts zu neuen Taten.

### **1995-3-17-ZEIT**

- Es war ein schwarzer Tag für die Kleinstadt bei Neapel: Am 13. Oktober 1943 metzelten deutsche Wehrmachtssoldaten in Caiazzo zweiundzwanzig Zivilisten nieder, darunter fünfzehn Frauen und Kinder.
- Verantwortlich für die Bluttat war ein damals zwanzigjähriger Leutnant. Wolfgang Lehnigk-Emden war sein Name, und weil man diesen in der amerikanischen Kriegsgefangenschaft einmal falsch geschrieben hatte, gelang es selbst Nazi-Jäger Wiesenthal nicht, ihn im Nachkriegsdeutschland ausfindig zu machen.
- Fünfzig Jahre nach der Tat stand Lehnigk-Emden dann doch noch vor Gericht ... Der Prozess ging bis zum Bundesgerichtshof, der im vergangenen Jahr die Schuld des Angeklagten für das Massaker feststellte, ihn gleichwohl als freien Mann ziehen ließ. Verjährt, so lautete das Urteil der Richter.
- ... eine auch unter Juristen höchst umstrittene Entscheidung.
- Sie schlug insbesondere in Italien hohe Wogen. Denn dort war Lehnigk-Emden, mittlerweile 72 Jahre alt, in Abwesenheit bereits zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden.

### **1996-5-10-ZEIT**

- In der Ausstellung *Vernichtungskrieg – Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944*, die im Frühjahr vergangenen Jahres in Hamburg erstmals zu sehen war, wird der Blutspur der deutschen Truppen, vor allem im Osten und Südosten Europas, nachgegangen.
- Die Dokumentation, die von vornherein als Wanderausstellung konzipiert war, hat im In- und Ausland ein enormes Echo ausgelöst. Und so wurde sie im Anschluss an die Premiere in Hamburg inzwischen in dreizehn weiteren deutschen und österreichischen

## **Steuerabkommen mit der Schweiz**

### **Belohnungspaket für deutsche Steuerkriminelle und ihre Schweizer Helfer.**

#### **Bundespräsident: Wer Steuern hinterzieht, verhält sich asozial**

- Am vorvergangenen Dienstag durchsuchten Frankfurter Steuerfahnder erneut die Commerzbankzentale sowie die Privathäuser des früheren Vorstands- und heutigen Aufsichtsratsvorsitzenden Walter Seipp in Königstein und der ehemaligen Spitzenmanager Heinz Borchert und Maximilian Kerchnawe.
- Hintergrund der neuerlichen Durchsuchungen sind Aussagen von mehreren Zeugen, die Seipp und seine beiden Mitbeschuldigten schwer belastet haben sollen. Mehrere hundert Millionen Mark an Steuern und Hinterziehungszinsen hatte die Commerzbank bereits im vergangenen Jahr an den Fiskus nachgezahlt.

#### **1997-10-27-Spiegel**

- Die Dresdner Bank kommt nicht zur Ruhe. Vorstandssprecher Sarrazin und der Investment-Chef Hofmann gehen.
- Am vergangenen Wochenende erfuhr die Öffentlichkeit durch den *Spiegel*, was sie nicht erfahren sollte: dass Hansgeorg Hofmann, der Chef des Investmentbanking der Dresdner Bank, nach eigenen Angaben Einkommen- und Vermögenssteuer in Millionenhöhe hinterzogen hat.

#### **1997-12-22-Spiegel**

- Die Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main hat das Ermittlungsverfahren gegen Walter Seipp, den Aufsichtsratsvorsitzenden und früheren Vorstandsvorsitzenden der Commerzbank, sowie die ehemaligen Bankmanager Heinz Borchert und Maximilian Kerchnawe wegen des Verdachts der Steuerhinterziehung gegen Auflagen eingestellt.

- Dafür müssen die Manager insgesamt 1,2 Millionen Mark an 40 gemeinnützige Einrichtungen zahlen.
- Darüber hinaus soll die Commerzbank sechs Millionen Mark an die Staatskasse überweisen.
- Im Februar 1996 hatten die Steuerfahnder die Vorstandsbüros der Bank durchsucht. Danach hatte die ihre Steuererklärungen gleich in mehreren Punkten nachgebessert.
- Rund 400 Millionen Mark zahlte die Commerzbank in den Staatsäckel nach.
- Hinzu kamen noch einmal rund 120 Millionen an Hinterziehungszinsen.
- Ursprünglich wollte die Staatsanwaltschaft die Verfahren mit Strafbefehlen gegen die Manager beenden, doch dann wären diese vorbestraft gewesen.

#### **1998-12-21-AZ Mainz**

- Eine mittlerweile legendäre CD-Rom, die im Frühjahr 2000 mit anonymer Post bei der Bochumer Staatsanwaltschaft eingegangen war. Vom Ruhrgebiet aus ermittelt die Staatsanwältin Margit Lichtinghagen gegen Steuersünder in Liechtenstein. Über 120 Millionen Euro hat sie in vier Jahren für den Fiskus eingetrieben.

#### **2004-11-22-Spiegel**

- Finanzberater müssen mit Ermittlungen wegen Beihilfe zur Steuerrückzahlung rechnen. Die Bankiers, gegen die wegen Beihilfe ermittelt wurde, reagierten verbittert. Wir alle werden in ungerechtfertigter Weise kriminalisiert, klagte die Commerzbank.
- Mit einem Bußgeld in Höhe von knapp sechzig Millionen Euro beendete die Justiz im Jahr 2003 Ermittlungen gegen Hunderte Mitarbeiter der Deutschen Bank. Die Commerzbank musste 31,3 Millionen Euro, die Dresdner Bank 18,5 Millionen Euro Buße zahlen.

#### **2010-2-5-SZ**

## **Steuerfahnder / Steuerprüfer**

**Das Risiko, erwischt zu werden, ist in Bremen fast dreimal so groß wie in Bayern.**

**Millionäre werden mancherorts nur alle 20 Jahre geprüft**

- Von den annähernd 177 000 Unternehmen, die im vergangenen Jahr einer Steuerprüfung unterzogen wurden, kamen nur 15 Prozent ohne Nachforderungen davon.
- Von den übrigen 85 Prozent kassierte der Fiskus insgesamt rund neun Milliarden Mark – gerade so viel, wie eine einprozentige Anhebung der Mehrwertsteuersätze einbrächte.
- Ein blendendes Ergebnis also für die Steuerprüfer, zugleich aber auch ein schlechtes Zeugnis für die Steuerehrlichkeit der Betriebe.

### **1987-9-4-ZEIT**

- 55,3 Millionen Mark hinterzogene Steuern haben die Steuerfahnder des Landes [Rheinland-Pfalz] im vergangenen Jahr aufgespürt. Zusätzlich wurden 4,3 Millionen Mark Geldstrafen und 250 000 Mark Geldbußen verhängt.

### **1993-6-3-AZ Mainz**

- Betriebsprüfer der Finanzämter haben 1992 gut 13,7 Milliarden Steuern – so viel wie noch nie – nachträglich eingetrieben. Der größte Teil davon, 11,3 Milliarden DM, entfiel auf Großbetriebe. Das Ergebnis der Steuerprüfungen sei um 18 Prozent höher ausgefallen als im Vorjahr.

### **1993-9-1-AZ Mainz**

- Die Durchsuchung der Großbanken nach versteckten Konten hat dem rheinland-pfälzischen Fiskus bislang rund 50 Millionen Mark an Steuernachforderungen eingebracht. Die Einstellung



zusätzlicher Steuerfahnder und Betriebsprüfer hat sich nach Anhaben des Ministers ebenso ausgezahlt. So sei 1996 pro Prüfer ein Mehrergebnis von 420 000 Mark erreicht worden.

#### **1997-7-26-AZ Mainz**

- Durch Betriebsprüfungen hat der Staat für 1996 rund 16,4 Milliarden Mark mehr an Steuern eingetrieben. Über die Hälfte dieses Geldes wäre ohne Prüfungen nie in die Staatskassen geflossen, teilte das Bundesfinanzministerium mit.
- Insgesamt seien über 170.000 Betriebe von den rund 12.500 Experten geprüft worden [ca. 1,31 Milliarden Mark pro Prüfer].

#### **1997-8-9-AZ Mainz**

- Die Arbeit der Steuerfahnder und -prüfer in Rheinland-Pfalz hat der Staatskasse im vergangenen Jahr über 1,2 Milliarden Mark an zusätzlichen Steuergeldern eingebracht. Außerdem seien 2,8 Millionen Mark Geldstrafen und vier Millionen Mark Auflagen festgesetzt worden.

#### **1998-2-6-AZ Mainz**

- Für Steuersünder ist das Risiko, erwischt zu werden, in Bremen fast dreimal so groß wie im Freistaat Bayern. Im kleinsten Bundesland kommen auf jeweils 10 000 Betriebe 4,4 Steuerfahnder, im Freistaat nur 1,6. Auch Betriebsprüfer sind in Bremen besonders rührig: Dort werden pro Jahr 14,2 Prozent der Groß- und Mittelbetriebe geprüft, das heißt alle sieben Jahre wird ein Unternehmen kontrolliert – in Hessen nur alle 12,5 Jahre.

#### **1998-3-2-Spiegel**

- Die Arbeit der etwa 1 500 Steuerfahnder macht sich bezahlt. Dank verstärkter Fahndung nach Steuerhinterziehern stieg die Höhe der steuerlichen Mehreinnahmen 1997 im Vergleich zum Vorjahr um 400 Millionen auf rund zwei Milliarden Mark. Ferner

# Steuergerechtigkeit

## 40 Prozent der Beschäftigten verdienen heute nach Inflation weniger als vor 20 Jahren

- Im Dezember 1969 überraschte der Kaufhauskönig Helmut Horten die Öffentlichkeit mit der Ankündigung, die Hälfte des Grundkapitals seines Warenhauskonzerns in Form von Aktien an das breite Publikum zu verkaufen, nachdem er vorher bereits ein Viertel an die Deutsche Bank und die Dresdner Bank abgegeben hatte.
- Die ihm aus dieser Transaktion zugeflossenen 800 Millionen Mark dirigierte der im Tessin ansässige Horten postwendend in die Schweiz, wo man mit der Besteuerung solcher Riesenvermögen wesentlich schonender verfährt als hierzulande.
- Das Mimenehepaar Giller / Tiller und Curt Jürgens haben sich ebenso eine steuerbegünstigte Heimat gesucht wie Schlagersänger Roy Black und der bundesdeutsche Aufklärer Nummer eins, Oswalt Kolle.
- Gegen alle jene infolge von Gesetzeslücken legalen Finanztransaktionen will die Bundesregierung mit einem Gesetzentwurf vorgehen, der unter dem Schlagwort Steueroasengesetz in den letzten Wochen in der Öffentlichkeit hart diskutiert wurde. Die Absicht der Verfasser aus dem Bundesfinanzministerium – beauftragt von Minister Möller – ist klar:
- Sie wollen dem Grundsatz der steuerlichen Gleichheit aller Bürger, der in der Tat etwas angeschlagen ist, auf die Beine helfen.

### 1971-1-8-SZ

- Als Subventionsskandal hat der SPD-Abgeordnete Spöri die ab 1986 geplante Befreiung für Sport- und Privatflieger von der Mineralölsteuer kritisiert.
- Spöri sagte, CSU-Chef Strauß, selbst Privatflieger, habe sich als

Oberlobbyist durchgesetzt und Finanzminister Stoltenberg über den Tisch gezogen.

- Stoltenberg habe sich als subventionspolitischer Papiertiger entpuppt, der bereits vor einer winzigen Interessengruppe kapituliere.

#### **1985-11-29-AZ Mainz**

- In Bayern hat ausgerechnet ein verurteilter Steuersünder den Verdienstorden des Landes erhalten.
- Erst vor zwei Wochen war der 56jährige Kaufmann Rudolf Vierheilig aus Ingolstadt von einer Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichts München II wegen Steuerhinterziehung zu einer Geldbuße von 80 000 Mark verurteilt worden.
- Vierheilig hatte die Auszeichnung als Geschäftsführender Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Bayerns bekommen.

#### **1986-6-21/22-AZ Mainz**

- Klaus Förster, ehemaliger Chef der Steuerfahndung in St. Augustin bei Bonn, ist gestern von den nordrhein-westfälischen Grünen mit dem erstmals verliehenen Preis für den Aufrechten Gang 1988 ausgezeichnet worden. Mit seinen beharrlichen Ermittlungen, die zur Aufklärung der Parteispendenaffäre führten, hat Förster nach den NRW-Grünen der Wahrheitsfindung und der demokratischen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland gedient.
- Trotz einer Reihe von Bürgervorschlägen lehnte die NRW-Landesregierung es bislang ab, Förster mit dem Bundesverdienstkreuz auszuzeichnen.

#### **1988-5-10-AZ Mainz**

- Rudolf Seiters (CDU): Die SPD ist und bleibt die Steuererhöhungspartei.

#### **1990-9-7-ZEIT**

## **Steuerhinterziehung**

### **Der Siemens-Konzern will eine Auftragsstudie zum milliardenschweren Schmiergeld-Skandal nach 2006 nicht veröffentlichen**

- Der ehemalige Regierungssprecher Boenisch muss wegen Steuerhinterziehung 1,08 Millionen Mark Strafe zahlen. Nach dem vom Amtsgericht Tiergarten erlassenen und inzwischen rechtskräftigen Strafbefehl hat Boenisch von 1973 bis 1981 Einkünfte aus einer Beratertätigkeit für Daimler-Benz nicht versteuert.

#### **1985-6-27-AZ Mainz**

- Der Gründer und langjährige Geschäftsführer der mit Milliardenverlusten in die Schlagzeilen geratenen deutschen Anlagen-Leasing GmbH (DAL), Eberhard Kühl (61), ist gestern vom Landgericht Koblenz wegen privater Steuerhinterziehung im Umfang von 1 Million DM zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten verurteilt worden. Zu diesem Zeitpunkt, so das Gericht, hätten die Geschäftsleute nach Mitteln und Wegen gesucht, die Steuerbelastung zu mindern. Dies sei die Aufgabe des Steuerberaters Paulus gewesen, der schließlich die Idee mit den Verlustzuweisungen entwickelt und mit den Partnern verwirklicht habe.

#### **1986-10-29-AZ Mainz**

- Da hatte ein unbestrafter 51jähriger Subunternehmer über rund zwölf Jahre hinweg Steuern hinterzogen und den Staat damit um rund 314 000 Mark geprellt. Wegen Steuerhinterziehung verurteilte jetzt ein Schöffengericht unter Vorsitzendem Röser den vollgeständigen Angeklagten zu zwei Jahren Freiheitsstrafe, die auf 5 Jahre zur Bewährung ausgesetzt wurden.

#### **1989-6-22-AZ Mainz**

- Die Möglichkeit einer Nachmeldung von Einkünften aus Kapitalvermögen haben bis Mitte 1989 17 650 rheinland-pfälzische Steuerzahler genutzt. Dabei wurde ein Kapitalvermögen von 330 Millionen und Kapitaleinkünfte von 54,6 Millionen Mark nacherklärt.

#### **1989-12-9-AZ Mainz**

- Der 63jährige Angeklagte hat in der vergangenen Woche für den Zeitraum 1983 bis 1987 seine Steuern nachgezahlt. Wenn man so will, ist es jetzt ein zinsloses Darlehen von 67 204 Mark Einkommenssteuer und 7 840,92 Mark Umsatzsteuer. 40 000 Mark hatte der Finanzbeamte schon einige Tage zuvor überwiesen. Vor der großen Strafkammer des Hamburger Landgerichts war Siegfried Röhling der Steuerhinterziehung angeklagt, der Untreue, der Strafvereitelung und Urkundenfälschung. Zwei Jahre auf drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt und 50 000 Mark Geldstrafe forderte die Staatsanwaltschaft.
- Positiv gewertet wurde auch die Karriere: Seit 1960 Parteimitglied der in Hamburg regierenden SPD ... Leiter der Hamburger Finanzschule ... Chef des Finanzamtes Elbufer. Hier wurde auch seine Steuerakte bearbeitet, rechtlich nicht unzulässig.

#### **1992-1-31-ZEIT**

- Der Wirtschaftsjournalist Günter Ogger, Autor der Bücher *Kartell der Kassierer* und *Nieten in Nadelstreifen*, ist gestern
- wegen Hinterziehung von rund 420 000 Mark Steuern zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe und 100 000 Mark Geldbuße verurteilt worden.

#### **1994-4-21-AZ Mainz**

- Den Spezialisten des Steuerreferats 4 kam die Konstruktion von Anfang an nicht geheuer vor. Niederländische Durchlaufgesellschaften waren ihr Metier, und Steffis Millionen flossen von

## **Steuerhinterziehung – Beihilfe durch Banken**

**Anschuldigungen empörend: Commerzbank akzeptiert ein Bußgeld von 31,2 Millionen Euro, Deutsche Bank ein Bußgeld von 59,3 Millionen Euro**

- Die Dresdner Bank hat Vorwürfe zurückgewiesen, mit einem ausgefallenen Verschleierungssystem Beihilfe zur Steuerhinterziehung ihrer Kunden geleistet zu haben. Vorstandsmitglied Platzek nannte solche erhobenen Anschuldigungen empörend.
- Das TV-Magazin Panorama hatte berichtet, allein die Düsseldorfer Niederlassung der Dresdner Bank habe 3,5 Milliarden DM für rund 1200 Kunden auf Nummernkonten der Dresdner Bank Luxembourg S.A. überwiesen.
- Der Vorwurf, die Bank habe Beihilfe zur Steuerhinterziehung geleistet, sei abwegig, da die Vermeidung der Zinsabschlagsteuer ein ganz legitimes Vorgehen sei.

**1994-11-12-AZ Mainz**

- Der Vorstandssprecher der Deutschen Bank, Breuer, hat den Verdacht auf Beihilfe zur Steuerhinterziehung strikt zurückgewiesen. Nach Vermutungen der Staatsanwaltschaft soll die Deutsche Bank ihren Kunden systematisch und mit Wissen der Chefetage bei anonymen Transfers von Vermögenswerten ins Ausland geholfen haben, damit diese Zinseinnahmen vor dem Fiskus verschleiern konnten.
- Die Dresdner hatte im April einen Strafbefehl von 37 Millionen DM akzeptiert. Im Gegenzug wurden die Ermittlungen beendet.

**1999-6-18-AZ Mainz**

- Die jahrelangen Ermittlungen der Frankfurter Staatsanwaltschaft gegen insgesamt 30 Mitarbeiter der Commerzbank wegen Verdachts der Beihilfe zur Steuerhinterziehung sind rechtskräftig

abgeschlossen. Das Kreditinstitut muss die Rekordsumme von rund 31,2 Millionen Euro an den Fiskus zahlen. Zudem erhielt der für den Privatkundenbereich zuständige ehemalige Vorstand, Dietrich-Kurt Frowein, eine Geldstrafe von rund 775 000 Euro. Gegen die übrigen 29 Beschuldigten, darunter Ex-Vorstand Erich Coenen, wurde das Verfahren nach Zahlung einer Geldauflage in Höhe von insgesamt 2,3 Millionen Euro eingestellt, wie ein Sprecher der Bank bestätigte.

### **2003-3-24-Spiegel**

- Mit einem Rekord-Bußgeld in Höhe von 59,3 Millionen Euro hat die Justiz ihre Ermittlungen gegen die Deutsche Bank wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung beendet. Die Bank will nach Angaben eines Sprechers, die vom Frankfurter Amtsgericht verhängte Verbandsgeldbuße akzeptieren und keine Rechtsmittel einlegen.
- Die Deutsche Bank zahlt aber die bisher höchste Geldbuße, die im Zuge der Finanzermittlungen gegen eine Vielzahl von Banken und Sparkassen verhängt wurde. Nach Medienberichten hat die Commerzbank ein Bußgeld von 31,2 Millionen Euro akzeptiert. Die Dresdner Bank hatte vor vier Jahren 37 Millionen DM (knapp 19 Millionen Euro) bezahlen müssen, die WestLB 17 Millionen DM (knapp 8,7 Millionen Euro).

### **2003-3-29-AZ Mainz**

- Bankberater sollten die Schwarzgeldkunden mit dem Satz ködern: Wir kennen uns ja schon sehr lange, von dieser guten Basis kann auch Ihr offizielles Vermögen profitieren. Aus einer internen Schätzung der Credit Suisse geht hervor, dass bis zu 100 000 Deutsche ihr Geld in der Schweiz vor dem deutschen Fiskus verstecken. Insgesamt belaufe sich dieses Vermögen auf 34 Milliarden Schweizer Franken.

### **2010-2-5-SZ**

## **Steuern der multinationalen Konzerne**

### **Auch Konzerne bekommen viel vom Staat: Feuerwehr, Polizei, Straßen, Schulen**

- Firmen müssten in den Ländern, in denen sie tätig seien, einen fairen Beitrag zum Steueraufkommen leisten, sagte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU).
- Der Versandhändler Amazon etwa setzte letztes Jahr in Deutschland 8,7 Milliarden Euro um,
- zahlte aber nicht einmal vier Millionen Euro an Steuern, also weniger als 0,5 Promille.

#### **2013-7-22-SZ**

- Auch Konzerne bekommen viel vom Staat. Er schickt die Feuerwehr, wenn es brennt, und die Polizei, wenn jemand in die Fabrik eingebrochen ist. Die Mitarbeiter können nur zur Arbeit kommen, weil sie über eine Straße fahren. Sie können nur lesen, weil ein Lehrer es ihnen beigebracht hat.

#### **2014-11-7-SZ**

- Luxemburg-Leaks: Aus der Steuererklärung ... Amazon EU Sarl für 2009 (Euro): Erlös 5 191 120 846; Ausgaben für Produkte 3 931 187 563; Ausgaben für Lizenzgebühren 519 316 268; Zinszahlung für Kredit 30 867 191; Gewinn nach Abzug aller Kosten -2 689 684.

#### **2014-11-8/9-SZ**

- Die Berater erklären, wie viel Steuern die Inter Ikea Holding in jenem Jahr [2012] zu zahlen hat: 48 000 Euro. Damals lag der Nettogewinn der Inter Ikea Holding bei sagenhaften 2 572 436 000 Euro. Man kann sich den Spaß machen und den Steuersatz berechnen, es sind 0,00001865935 Prozent.

#### **2014-11-11-SZ**



- Dax Unternehmen zahlen durchschnittlich 27 Prozent Steuern (Ertragssteuerquote in Prozent des Gewinns): Deutsche Bank 53,2 %, Commerzbank 28,0 %, Daimler 14,0 %, Merck 12,9 %, Infineon 6,0 %.

### **2015-1-5-FAZ**

- Die Starbucks Coffee Deutschland GmbH (München) ist eine Tochter der niederländischen Starbucks EMEA B.V. (Amsterdam), deren Muttergesellschaft die amerikanische Starbucks Corporation (Seattle) ist.
- Nach der jüngsten im Bundesanzeiger veröffentlichten Jahresbilanz weist die Deutschlandtochter für das Geschäftsjahr 2014/2015 (30. September) einen Jahresverlust von 3,2 Millionen Euro aus, ... bei einem Umsatz von 131 Millionen Euro ...

### **2016-10-15-AZ Mainz**

- In dem niederländischen Städtchen [Arnheim] gibt es einen Bahnhof, der wie ein Ufo aussieht, ein Freilichtmuseum mit alten Windmühlen – und einem Briefkasten mit der Nummer 1019. Er gehört einer Firma namens BASF Nederland BV, und die braucht wohl einen großen Briefkasten, denn sie macht viele Geschäfte mit dutzenden Tochtergesellschaften auf der ganzen Welt.
- Das Finanzamt in Arnheim bekommt allerdings wenig von der Firma. In den vergangenen Jahren habe das Unternehmen nur Steuern in Höhe von 0,035 Prozent gezahlt. Das steht in einer Analyse, die die Grünenfraktion im Europaparlament in Auftrag gegeben hat.
- Die Europäische Kommission hat vor Kurzem entschieden, dass der iPhone-Konzern [Apple] Steuern in Milliardenhöhe nachzahlen muss. Apple habe es in Irland geschafft, nur 0,005 Prozent Steuern zu zahlen, so die EU-Kommission.

### **2016-11-8-SZ**

## **Tabak-Werbung**

### **Für ein todbringendes Produkt zu werben, ist schlichtweg unakzeptierbar**

- Zeitverlust und Geldverschwendung hat die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) der Bundesgesundheitsministerin Gerda Hasselfeldt (CSU) in der Diskussion um ein Werbeverbot für Zigaretten vorgeworfen.
- Ich denke, die Ministerin ist schlecht beraten, sagte DGK-Generalsekretär Kornhuber gestern in Frankfurt. Von der Tabakindustrie bezahlte Wissenschaftler nähmen im Gesundheitsministerium Einfluss auf die Entscheidungen der Ministerin, die das Ressort zu Beginn dieses Jahres übernommen hat, kritisierten die Krebsärzte.
- Für ein todbringendes Produkt zu werben, ist schlichtweg unakzeptierbar, sagte der Epidemiologe Wahrendorf.

#### **1991-10-25-AZ Mainz**

- Die EG-Gesundheitsminister haben sich gestern in Brüssel nicht auf ein völliges Werbeverbot für Tabakwaren einigen können.
- Die Bundesrepublik, Großbritannien, die Niederlande und Dänemark verhinderten eine entsprechende Entscheidung.
- Der Staatssekretär im Bonner Gesundheitsministerium, Wagner, begründete sein Veto damit, dass man nicht nur gesundheitliche Aspekte, sondern auch das Recht auf freie Meinungsäußerung und Berufsausübung in Betracht ziehen müsse.

#### **1991-11-12-AZ Mainz**

- Im zweiten Anlauf hat sich das Europa-Parlament in Straßburg mit knapper Mehrheit für ein Verbot der Tabakwerbung in allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft ausgesprochen.
- Gegen die Stimmen der Christdemokraten sowie einiger Libe-

raler und Sozialdemokraten stimmte das Parlament in erster Lesung einem entsprechenden Vorschlag der EU-Kommission zu.

### **1992-2-28-DÄ**

- Europa gegen Krebs heißt eine Kampagne der Europäischen Gemeinschaft zur Verhütung von Krebserkrankungen. Das Rauchen, dem jährlich schätzungsweise 400 000 Europäer frühzeitig zum Opfer fallen, ist einer der Schwerpunkte. Die Gemeinschaft finanziert das Programm mit jährlich 21 Millionen Mark.
- Allerdings werden gleichzeitig 2 400 Millionen Mark zur Unterstützung europäischer Tabakbauern ausgegeben.

### **1992-3-13-ZEIT**

- Ein neuer Anlauf der Europäischen Kommission für ein Totalverbot der Tabakwerbung hat bei einem Treffen der EU-Gesundheitsminister keine Mehrheit gefunden.
- Sieben Länder – darunter Deutschland und Großbritannien – sperrten sich gegen das Vorhaben.
- Seit 1989 ist bereits die Fernsehwerbung in der ganzen EU untersagt.

### **1995-12-1-AZ Mainz**

- Horst Seehofer, Bundesgesundheitsminister (CSU) hat sich
- gegen ein Verbot für Zigarettenreklame bei der Formel 1 ausgesprochen.

### **1997-11-24-AZ Mainz**

- Das geplante Tabak-Werbeverbot in der Europäischen Union ist gestern vom EU-Ministerrat in Brüssel verabschiedet worden.
- Bonn bekräftigte dabei noch einmal seinen Widerspruch gegen die Regelung, nach der Zigaretten-Werbung bis spätestens 2006 untersagt sein soll.

### **1998-2-13-AZ Mainz**

## **Tempolimit**

### **Deutschland ist weltweit das einzige Land ohne generelle Geschwindigkeitsbegrenzung**

- Als Konsequenz aus den schweren Unfällen auf dieser Strecke hat das bayerische Innenministerium auf der Autobahn A 9 Nürnberg – Berlin eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 120 Stundenkilometer erlassen. Das Tempolimit gilt zunächst für ein Jahr auf dem 135 Kilometer langen Abschnitt zwischen dem Nürnberger Kreuz und der Landesgrenze nach Thüringen.
- In Richtung Süden, wo vor einem Monat bei einem Massenanfall bei Nebel zehn Menschen ums Leben kamen und über 120 verletzt wurden, wird eine Richtgeschwindigkeit von 110 Kilometern empfohlen.

#### **1990-11-20-AZ Mainz**

- Wenn die EG die Sicherheitsstandards der USA erreichen würden, könnte die Zahl der Unfallopfer sogar um die Hälfte reduziert werden. Bei 50 000 Todesopfern, die der Straßenverkehr in der EG alljährlich fordert, könnte dadurch 25 000 Menschen im Jahr das Leben gerettet werden. Die Wissenschaftler schlagen unter anderem vor, EG-weit auf Autobahnen ein Tempolimit von 100 bis 130 km/h und auf Stadtautobahnen eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 bis 100 km/h einzuführen.
- Seit Gründung der EG vor knapp 34 Jahren starben in den zwölf Ländern, die heute der Gemeinschaft angehören, bei Verkehrsunfällen fast zwei Millionen Menschen.

#### **1991-2-20-AZ Mainz**

- Der von Bundesverkehrsminister Krause (CDU) vertretene Verzicht auf ein Tempolimit auf Autobahnen stößt offenbar in Teilen des Bonner Ministeriums auf Widerspruch. In einem gestern bekannt

gewordenen Papier spricht sich der inzwischen entlassene Abteilungsleiter Straßenverkehr, Nau, ganz entschieden für eine Tempobeschränkung aus. Naus Entlassung steht dem Vernehmen nach in direktem Zusammenhang mit seiner Stellungnahme zu diesem Thema.

- Dass ein Tempolimit die Verkehrssicherheit erhöht, ergibt sich nach Auffassung des früheren Bonner Ministerialen bereits aus den Gesetzen der Physik und der Physiologie.

#### **1991-7-10-AZ Mainz**

- Bundesumweltminister Töpfer (CDU) hat gestern klargestellt, dass er sich nicht für ein generelles Tempolimit auf den deutschen Autobahnen eingesetzt hat. Er habe in einem Interview nur dafür plädiert, auf den Autobahnabschnitten, auf denen es noch keine Begrenzung gebe, weiterreichende Geschwindigkeitsregelungen und -begrenzungen einzuführen, sagte der Bundesumweltminister vor Journalisten in Bonn.

#### **1991-9-11-AZ Mainz**

- Mit einer Absage an ein generelles Tempolimit auf Autobahnen und weitere Abgabenbelastungen für die Unternehmen hat Bundeswirtschaftsminister Möllemann gestern die 54. Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt eröffnet.
- Die IAA vermittele eine Scheinwelt, die mit der Verkehrswirklichkeit nichts zu tun hat, argumentierte ein Greenpeace-Sprecher. Schließlich sei das Auto weltweit Klimakiller Nr. 1 und Massenvernichtungswaffe.

#### **1991-9-13-AZ Mainz**

- CDU/CSU und FDP haben im Verkehrsausschuss des Bundestages den SPD-Antrag auf Tempo 120 auf Autobahnen und eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 90 km/h auf Landstraßen abgelehnt.

#### **1991-11-14-AZ Mainz**

## Transrapid

### **Vernichtendes Gutachten zur Transrapidstrecke Berlin-Hamburg des wissenschaftlichen Beirats beim Bundesverkehrsminister 1994**

- Nach einem dicken Lob des Bonner Kabinetts für die Magnetbahn Transrapid in der vergangenen Woche sind dessen Einsatzchancen auf einer neuen Trasse zwischen Berlin und Hamburg stark gestiegen.
- Doch es bleibt der Regierung bis zur endgültigen Entscheidung voraussichtlich im März kommenden Jahres genügend Zeit, zur Vernunft zurückzufinden und das mindestens neun Milliarden Mark teure Projekt zu streichen.
- Allein das mögliche Tempo von bis zu 500 Stundenkilometern versprach einen Vorstoß in neue Dimensionen.
- Doch mittlerweile hat sich der Transrapid technisch als Sackgasse erwiesen. Bereits 1990 fuhren die Franzosen den Weltrekord mit Tempo 515, und zwei Jahre früher hatten die Deutschen knapp 407 geschafft. Der Transrapid erreichte bisher auf seiner Versuchsanlage im Emsland nur 450 Kilometer pro Stunde.
- Der Transrapid ist nicht kompatibel mit dem vorhandenen Bahnnetz und wäre deshalb überall in Europa stets nur eine Insel-Lösung. Auch sonst ist der Zug längst in die andere Richtung abgefahren. Einheitliche Bahnsysteme für neue Schnellstrecken sollen durchgehende Verbindungen ohne Umsteigen von London nach Rom und von Madrid bis Moskau ermöglichen.
- Für nur 2,5 Milliarden Mark könnten die Schienen zwischen Hamburg und Berlin so ausgebaut werden, dass der ICE die Strecke in 1 Stunde 22 Minuten schafft. Der Transrapid-Weg würde mindestens das Doppelte, wahrscheinlich das Dreifache kosten. Der erhoffte Fahrtzeitgewinn von zwanzig Minuten steht dazu

in keinem angemessenen Verhältnis, besonders nicht für den Reisenden, der umsteigen muss.

### **1993-12-17-ZEIT**

- Der Betrieb auf der 284 Kilometer langen Verbindung mit Zwischenhalt in Schwerin soll bis 2005 mit Zügen im Zehn-Minuten-Takt und bei einem Fahrpreis von etwa 100 Mark aufgenommen werden.
- Die Gesamtinvestitionen, von denen Bonn für den Bau zunächst 5,6 Milliarden Mark trägt, liegen bei 8,9 Milliarden Mark.
- Der Transrapid sei ein ökonomisch, ökologisch und verkehrspolitisch zukunftsweisendes Projekt.
- SPD und Umweltverbände lehnten dagegen das Vorhaben vor allem aus finanz-, aber auch aus verkehrspolitischen Gründen ab und sprachen von einem Milliardenflop.

### **1994-3-3-AZ Mainz**

- Der Transrapid soll im Jahr 2004 in Betrieb genommen werden.
- Die Schweriner Planungsgesellschaft für die Magnetschwebbahn wies Berichte über Mehrkosten zurück.
- Bündnis 90/Die Grünen forderten den sofortigen Stopp der Bundesmittel. Es sei davon auszugehen, dass die Kosten für den Bau weit über 15 Milliarden liegen würden.

### **1996-02-02-AZ Mainz**

- Das umstrittene Transrapid-Projekt für die Strecke Hamburg-Berlin hat gestern eine weitere Hürde genommen. Der Bundestag verabschiedete mit 341 von 628 abgegebenen Stimmen das Magnetschwebbahnbedarfsgesetz, das Voraussetzung für den Bau ist.
- Der Bau des Transrapids, an der sich neben dem Bund namhafte Industrieunternehmen beteiligen, soll Ende 1998 beginnen.
- Ab 2005 soll der Transrapid auf einer Stelzenkonstruktion mit

## **Trennung von Amt und Mandat**

### **Kein Gesäß ist so breit, dass jemand gleichzeitig auf der Regierungsbank und einem Abgeordnetenstuhl sitzen kann**

- Von den 280 Abgeordneten der Koalition [Union und FDP] befinden sich nun schon 46 in einem Regierungsamt. Die Anzahl der einfachen Koalitions-Abgeordneten ohne Amt ist jedenfalls auf 234 geschrumpft und liegt mithin deutlich unter der notwendigen absoluten Mehrheit (249 Stimmen).

#### **1987-3-20-ZEIT**

- Die Landesminister sollen nach einer Forderung des Bezirksverbandes Rheinhessen-Pfalz der Jungen Union (JU) ihr Landtagsmandat zurückgeben. Auch die Kontrollfunktion, die der Landtag gegenüber der Regierung wahrzunehmen habe, erfahre damit eine Stärkung. Die Minister müssten sich als Abgeordnete nicht mehr selbst kontrollieren.

#### **1987-7-4/5-AZ Mainz**

- Hans-Otto Wilhelm hat jetzt, nachdem er sich selbst nicht mehr als Abgeordneter und Umweltminister im Weg steht, in ein Wespennest gestochen.
- Dabei folgt er mit der Forderung nach Trennung von Ministeramt und Landtagsmandat dem in der Landesverfassung verankerten Anspruch, dass die verfassungsmäßige Trennung der gesetzgebenden, rechtsprechenden und vollziehenden Gewalt unantastbar sei.
- ... zielt Wilhelm mit seinem Vorstoß auf Landesebene gegen drei Parteifreunde, die einem zum Erfolg verurteilten Landesvorsitzenden bremsend im Wege stehen könnten: die drei Bezirksvorsitzenden Rudi Geil (Abgeordneter und Innenminister), Georg



Gölter (Abgeordneter und Kultusminister) sowie Carl-Ludwig Wagner (Abgeordneter und Ministerpräsident).

#### **1989-4-8-AZ Mainz**

- CDU Partei-Reform: Ministerpräsident und Minister sollten ihre Abgeordnetenmandate im Landtag niederlegen.

#### **1989-11-22-SZ**

- Nach Berechnungen des Bundes der Steuerzahler erhält ein parlamentarischer Staatssekretär monatlich 26 515 Mark und elf Pfennige. Neben einem Amtsgehalt von 17 500 Mark – inklusive diverser Zuschläge und Aufwandsentschädigungen – bekommt er in seiner Funktion als Abgeordneter des Deutschen Bundestages noch Bezüge von knapp 9 000 Mark.

#### **1991-1-24-AZ Mainz**

- Wahlanzeige CDU Rheinland-Pfalz: Die CDU widersetzt sich konsequent jedem Eingriff in die Gewaltenteilung.

#### **1991-4-12-AZ Mainz**

- Wenn von 398 Abgeordneten der Regierungsfraktion [CDU, FDP] 51 Minister und Parlamentarische Staatssekretäre sind – also rund 13 Prozent gleichzeitig beiden Gewalten angehören –, dann kann es mit der Eigenständigkeit der ersten Gewalt nicht mehr weit her sein.

#### **1992-7-17-ZEIT**

- Sozialdemokratische Minister und Ministerinnen in Hessen müssen ihre Landtagsmandate in Zukunft abgeben. Mit klarer Mehrheit hat ein SPD-Landesparteitag am Samstag in Gießen die Trennung von Amt und Mandat ab der nächsten Regierungsbildung (April 1995) beschlossen.

#### **1994-7-11-FR**

## **Trunkenheit am Steuer**

### **Chef des Polizeipräsidiums ohne Papiere mit 1,91 Promille am Steuer**

- Zwei Fußgänger totgefahren: Wegen vorsätzlicher Straßenverkehrsgefährdung und fahrlässiger Tötung verurteilte deshalb gestern die 2. Große Strafkammer den Polizeiobermeister Hermann F. (31) zu zehn Monaten Freiheitsstrafe ohne Bewährung.
- Der mitangeklagte Chef des Beamten, Oberkommissar Johann N. (41) sollte laut Oberstaatsanwalt wegen Dienstaufsichtsverletzung mit 10 500 Mark Geldstrafe wie in früherer Instanz bestraft werden, weil er geduldet hatte, dass Obermeister F. im Dienst getrunken hatte. Die Kammer sprach den Kommissar jedoch frei, weil nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, dass er umfassend über den Alkoholkonsum von F. informiert war.
- Auf der Bundesstrasse 51 nach Bitburg erfasste F. dann bei Tempo 100 das Fußgängerpaar, das auf der Stelle getötet wurde.
- Eine Blutprobe ergab rückgerechnet 2,2 Promille bei F., weshalb die Kammer verminderte Schuldfähigkeit nicht ausschließen wollte.
- Nach Meinung des Gerichts traf aber auch die Opfer ein gewisses Mitverschulden, weil sie die falsche Straßenseite benutzen.

#### **1989-5-31-AZ Mainz**

- In 10 Jahren, von 1981 bis 1990, sind bei Alkoholunfällen in Deutschland über 22.000 Menschen getötet und mehr als eine halbe Million verletzt worden.
- Im gleichen Zeitraum gab es 1,5 Millionen Verurteilungen wegen Trunkenheit. Dabei wurden etwa 1,25 Millionen Führerscheine entzogen.

#### **1992-12-21-AZ Mainz**

- In Deutschland werden immer mehr Führerscheine eingezogen und Fahrverbote verhängt: Allein im ersten Halbjahr 1992 wurden 83 500 Führerscheine entzogen – Hauptgrund waren wie in den Vorjahren zu 90 Prozent Trunkenheitsdelikte. Außerdem wurden laut Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg 61 000 Fahrverbote ausgesprochen.
- Frauen mussten in weit weniger Fällen den Führerschein abgeben als Männer – nur zu neun Prozent.

#### **1992-12-28-AZ Mainz**

- Nach den neuesten Zahlen des TÜV gliedern sich die zum Test der Medizinisch-Psychologischen Untersuchungsstellen zitierten Promille-Sünder im vergangenen Jahr folgendermaßen:
- Erstmalig aufgefallene Kraftfahrer mit zwischen 1,6 und 2 Promille Alkohol: 18 873.
- Erstmalig aufgefallene Kraftfahrer mit mehr als 2 Promille Alkohol: 33 520.
- Wiederholt aufgefallene Kraftfahrer mit Alkohol: 32 697.
- Aufgefallene Kraftfahrer mit Alkohol und anderen Verkehrsdelikten: 17 456.

#### **1993-6-27-DÄ**

- Der Todesfahrer von Bad Bentheim ist gestern vom Landgericht Osnabrück wegen fahrlässiger Tötung zu vier Jahren Haft verurteilt worden. Die Schwurgerichtskammer sah es als erwiesen an, dass der 52 Jahre alte Däne am Abend des 23. Januar 1995 am deutsch-niederländischen Autobahngrenzübergang bei Bad Bentheim die 21 Jahre alte Polizeimeisterin Corinna Richter und ihren ein Jahr älteren Kollegen Frank Pätzold mit seinem Kastenwagen überrollt und dabei getötet hatte.
- Er war betrunken und hatte keinen Führerschein.

#### **1995-10-25-AZ Mainz**

## **Tschernobyl Katastrophe**

**Knapp 30 Jahre nach Tschernobyl wird bei Wildschweinen in Bayern der zulässige Grenzwert teilweise um mehr als das Zehnfache überschritten**

- Wie der Landessportfischerverband Schleswig-Holstein am Freitag in Kiel mitteilte, wurden bei der Untersuchung auf Cäsium-Isotope Strahlenwerte bis 695 Becquerel je Kilo bei Plötzen und 425 Becquerel je Kilo bei Barschen gemessen.
- Der auf EG-Ebene bis Ende August festgesetzte Grenzwert beträgt 600 Becquerel je Kilo Lebensmittel.
- Mehrere Ärzte und Wissenschaftler haben dieses Limit als viel zu hoch bezeichnet.

**1986-7-5/6-AZ Mainz**

- In einer gestern Nachmittag veröffentlichten Erklärung des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt und Gesundheit heißt es, im Zusammenhang mit der jüngsten Diskussion um angebliche Risiken auf Schulhöfen gebe es keine besonderen Gefahren.
- Demgegenüber betont der Untersuchungsbericht der Stadt: Die auf dem Asphalt ermittelten Oberflächenwerte von 800 bis 4700 Becquerel pro Quadratmeter müssen als äußerst kritisch bewertet werden.
- Die vom Umweltamt veröffentlichten Werte liegen teilweise erheblich über den in der Strahlenschutzverordnung festgelegten Zahlen. Darin heißt es in Paragraph 64, dass bei einer Oberflächenbelastung außerhalb von Kernkraftwerken von 3700 Becquerel pro Quadratmeter unverzüglich Maßnahmen getroffen werden müssen.
- In einer Schutznische auf dem Hof des Schulzentrums Lerchenberg registrierten die Experten immerhin 20 500 Becquerel pro Quadratmeter.

**1986-7-24-AZ Mainz**

- Der Verbraucher ist gegen radioaktiv verseuchtes Wildbret aus deutschen Landen kaum geschützt. Die Analysen bestätigten die Befürchtungen der Wissenschaftler: Etwa die Hälfte aller Proben lag zum Teil deutlich über dem von der EG festgelegten Grenzwert von 600 Becquerel je Kilo Fleisch.
- Wildbret aus dem Süden der Republik, wo der größte Teil der Radioaktivität abregnete, kam zum Teil auf über 3000 Becquerel.
- Die einzelnen europäischen Staaten reagierten unterschiedlich auf diese Gefahr: Die schwedische Regierung unterband den Handel mit Rentierfleisch, nachdem Strahlenschützer darin 2000 bis 15 000 Becquerel nachgewiesen hatten.

### **1986-7-28-ZEIT**

- Risiko aus der Scheune. Cäsium aus Tschernobyl hat sich im Heu aus dem im Mai gemähten Gras konzentriert.
- Wenn es verfüttert wird, kommen neue Strahlenbelastungen auf uns zu.
- Magermilch und Molke werden an Kälber und Schweine verfüttert. So findet sich, was die Kuh frisst, im Schnitzel wieder.
- Schließlich werden die Gülle und der Mist aus den Ställen im nächsten Frühjahr auf den Feldern versprüht und verstreut. Es wird stinken wie eh und je und strahlen dazu.

### **1986-7-31-Stern**

- Das Bundesgesundheitsministerium hat am Freitag dringend vor dem Verbrauch von Tee und Haselnüssen aus der Türkei gewarnt. Die Radioaktivität liege mit Cäsiumwerten von 15 000 oder sogar über 56 000 Becquerel pro Kilogramm Tee extrem oberhalb des EG-weiten Grenzwertes von 600 Becquerel.

### **1986-12-6/7-AZ Mainz**

- Amtsrichter Walther zeigt sich unbeeindruckt vom Zorn des Regierungschefs und ficht weiter für die Sache, die er für Recht er-

## **Verkehr – Maut – Fluglärm**

**Hessens Ministerpräsident Bouffier fährt Audi A8 mit 500 PS.  
Hamburgs Scholz einen BMW 530d mit 258 PS**

- Fünfte Dienstwagenerhebung der Deutschen Umwelthilfe (DUH) – Dienstwagen deutscher Politiker, ... immer wieder mussten die Interviewer Politiker an das Umweltinformationsgesetz erinnern.
- Es habe hartnäckige Fälle gegeben: Der niedersächsische Umweltminister Hans-Heinrich Sender (FDP) etwa ließ über seine Assistentin fragen, wann es mit den Kinderspielchen vorbei sei. Der Sprecher des brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck (SPD) gab den Wagentyp seines Chefs kund, warnte jedoch davor, Angaben zum CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu veröffentlichen. Und in der Tradition von Jürgen Rüttgers, der erst nach einem Gerichtsbeschluss Benzinverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß offenlegte, verweigert der Kieler Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (CDU) jede Auskunft. Nun will die DUH die Herausgabe der Daten gerichtlich erzwingen.
- Kein Bundesminister schafft es, die EU-Klimagaswerte von 140 Gramm CO<sub>2</sub> je Kilometer einzuhalten. Bouffier liegt bei 348, sein Innenminister bei 353.

### **2011-4-19-SZ**

- Irgendwie erinnert das Ganze ans Quartettspiel: Einmal im Jahr veröffentlicht die Deutsche Umwelthilfe (DUH) ihre Dienstwagenerhebung. Und dann wird verglichen: Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier etwa fährt Audi, einen A8, mit 500 PS. Hamburgs Olaf Scholz hingegen einen BMW 530d, mit 258 PS, Bouffier sticht.
- Von der deutschen Umwelthilfe bekam er die rote Karte für zu hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen. 277 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer

bläst Bouffiers Dienstwagen in die Luft, genau wie Hannelore Krafts Audi.

- Das ist mehr als doppelt so viel wie eine EU-Richtlinie vorsieht.
- Mehr kann nur noch Bayerns Horst Seehofer bieten: 278 Gramm nämlich.
- Zusammen bilden die drei die große Koalition der Klimakiller, so jedenfalls nennt sie die Umwelthilfe.

#### **2012-5-9-SZ**

- Sie war von großer Bedeutung im Autoland Deutschland: die Hierarchie der Dienstwagen.
- Jahr für Jahr fragt die DUH in Staatskanzleien und Ministerien nach, wie denn die Dienstwagen-Flotte der Politiker bestückt ist.
- Als negativer Spitzenreiter und eine Art Titelverteidiger wird der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) geführt.
- Lob bekommt der Hamburger Senat des Sozialdemokraten Olaf Scholz, der als erstes Landeskabinett Zielwerte der EU einhalte.
- Enttäuscht ist die DHU ausgerechnet vom ersten grünen Ministerpräsidenten. Winfried Kretschmann sei in Baden-Württemberg mit einem S-Klasse-Mercedes S350 BluTec und CO<sub>2</sub>-Werten von 193 g/km unterwegs und erhalte dafür eine Rote Karte.

#### **2013-4-11-SZ**

- Eine halbe Stunde dauerte die Pressekonferenz [des Bundesverkehrsministers Alexander Dobrinth] bereits an, da kam erstmals die Frage nach der PKW-Maut. Der Minister ist fest entschlossen, dass nichts aber auch gar nichts Konkretes nach außen dringt, bevor er seine Pläne für eine PKW-Maut offiziell vorstellt.
- Verkehrsprognose 2030: Auf Deutschland ohnehin bereits überlasteten Straßen, Schienen und Wasserwegen wird es noch voller. Der Güterverkehr dürfte um 38 Prozent zulegen und der Personenverkehr um 13 Prozent. Das haben Verkehrs- und Wirt-

## **Volksentscheid – Bürgerentscheid**

### **Nicht über die Todesstrafe abstimmen.**

#### **Todesstrafe in Art. 21 der Hessischen Verfassung, in Bayern bis 1998**

- Die Union lehnt die von der Opposition und vom Koalitionspartner FDP angestrebte Volksabstimmung über die gesamtdeutsche Verfassung nach wie vor ab. Für eine solche Abstimmung bestehe weder rechtlich noch politisch eine Notwendigkeit, sagte der parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundtagsfraktion.

#### **1990-10-17-AZ Mainz**

- Der Bundestag wies gestern mit den Stimmen der Koalitionsparteien einen Gesetzentwurf der SPD zur Änderung des Artikels 146 des Grundgesetzes ab, mit dem die Einführung plebiszitärer Elemente in die Verfassung ermöglicht werden sollte.
- Gegen den SPD-Antrag votierten in namentlicher Abstimmung 358 Abgeordnete, dafür stimmten 237 Parlamentarier, vier Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

#### **1991-6-20-AZ Mainz**

- Eine Volksabstimmung über das Grundgesetz hält der rheinland-pfälzische Justizminister Caesar (FDP) für unumgänglich, eine Ratifizierung durch die Bürger diene einer breiten Akzeptanz der Verfassung. Nach Ansicht des Ministers hat sich das Grundgesetz bewährt, eine völlige Überarbeitung sei nicht notwendig.
- Aufgenommen werden sollte die Möglichkeit von Volksentscheiden. Damit könne dem Wunsch nach Mitsprache Rechnung getragen werden.

#### **1991-10-22-AZ Mainz**



- Führende Sozialdemokraten – darunter der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Scharping, der hessische Ministerpräsident Eichel und Hamburgs Bürgermeister Voscherau – verlangten gestern grundsätzlich die Möglichkeit von Volksabstimmungen über die Europa-Abkommen.

#### **1992-6-5-AZ Mainz**

- Sollten die Franzosen – wie schon die Dänen – die Verträge von Maastricht und damit die Europäische Union einschließlich der Währungsunion ablehnen, werde dies noch größere psychologische als konkrete Auswirkungen haben.
- Brunner [EG-Kabinettschef] hatte die Verträge von Maastricht wiederholt als unausgereift bezeichnet und zuletzt einen Aufruf des Bayerischen Umweltministers Peter Gauweiler (CSU) unterschrieben, in dem eine Volksabstimmung darüber auch in Deutschland verlangt wird.
- CSU-Generalsekretär Erwin Huber: Wer selber aus der CSU ins Abseits läuft, wird nicht mehr angespielt.

#### **1992-9-19/20-SZ**

- Nach Österreich und Finnland hat gestern auch die Bevölkerung von Schweden per Volksabstimmung dem Beitritt zur EU zugestimmt.

#### **1994-1-3-FR**

- Erstmals seit mehr als 40 Jahren hat die CSU in Bayern eine landesweite Abstimmungsniederlage erlitten. Beim Volksentscheid votierten die bayerischen Bürger gestern gegen die Empfehlung der Mehrheitspartei ...

#### **1994-11-14-AZ Mainz**

- Erneut schlug das Staatsoberhaupt [Richard von Weizsäcker] vor, im Grundgesetz mehr Bürgerbeteiligung zu verankern. Bürgerin-

## Wieder Sprüche

### Ausdruck oraler Inkontinenz

- Newsweek hatte Kohl mit den Sätzen zitiert: Er (Gorbatschow) ist ein moderner kommunistischer Führer, der sich auf Public Relations versteht. Goebbels, einer von jenen, die für die Verbrechen der Hitler-Ära verantwortlich waren, war auch ein Experte für Public Relations.
- Bundeskanzler Kohl.
- Nagorski [Newsweek] teilte ferner mit, dass die Charakterisierung von Goebbels auf Wunsch von Regierungssprecher Ost in den redigierten Text des Interviews eingefügt worden sei. Der Wortlaut der Goebbels-Charakterisierung sei von Ost vorgeschlagen worden.

### 1986-11-7-AZ Mainz

- Sie ist ja eine Frau. Als Frau steht sie unter Artenschutz.
- Johannes Gerster, stellvertretender CDU/CSU-Fraktionsvorsitzender in Bonn über Justizministerin Sabine Leutheuser-Schnarrenberger.

### 1993-7-16-ZEIT

- Also Freunde, bei denen geht's doch gar nicht um den Arbeitsplatz, ihr wisst doch ganz genau, was das für faule Säcke sind.
- Gerhard Schröder, niedersächsischer Ministerpräsident, über demonstrierende Lehrer.
- Unter den Ministerpräsidenten gibt es nicht mehr und nicht weniger faule Säcke als unter den Lehrern.
- Bernhard Vogel, thüringischer Ministerpräsident.

### 1995-6-23-ZEIT

- Gerhard Schröder ist der charakterloseste Herausforderer, den ich kenne.
- Helmut Kohl, Bundeskanzler über den Kanzlerkandidaten der SPD.

### **1998-3-5-ZEIT**

- Dann müssen die Patienten mit weniger Leistung zufrieden sein, und wir müssen insgesamt überlegen, ob diese Zählebigkeit anhalten kann, oder ob wir das sozialverträgliche Fröhableben fördern müssen.
- Karsten Vilmar, Präsident der Bundesärztekammer, über die Pläne der Koalition, den Anstieg der Ärztehonore zu begrenzen.

### **1998-12-16-ZEIT**

- Die Grünen sind so überflüssig, wie eine Schwimmweste in der Sahara.
- Rainer Brüderle, stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP.

### **1999-10-28-ZEIT**

- Blödes Arschloch.
- Ruth Wagner, hessische Wissenschaftsministerin.

### **2000-1-27-AZ Mainz**

- Schmitt hatte Böger [Berlins Schulsenator, SPD] am Freitag auf einer Pressekonferenz die größte Politnutte, die ich kenne, genannt.
- Schmitt, CDU-Landesgeneralsekretär.

### **2001-7-24-AZ Mainz**

- Einzelne Gewerkschaftsführer: Wahre Plage in Deutschland – eigentliche Heuschreckenplage unseres Landes.
- FDP-Vorsitzender Guido Westerwelle.

### **2005-5-4-AZ Mainz**

## Epilog

Im Gespräch mit der ZEIT kritisierte Richard von Weizsäcker den Parteienstaat. Der SPD-Politiker Hans-Jochen Vogel stimmt dem Bundespräsidenten zu und ergänzt seine Mahnungen: Wo bleibt das Prinzip Verantwortung?

Richard von Weizsäcker nimmt mit Blick auf die Parteien kein Blatt vor den Mund. Sie seien machtvessenen und machtvorgessen zugleich, sagte der Bundespräsident im Gespräch mit Gunter Hofmann und Werner A. Perger.

Sie hätten ihren Einfluss weit über das Maß hinaus ausgedehnt, das der Artikel 21 des Grundgesetzes ihnen einräume. Sie versuchten überall – nicht nur in den öffentlich-rechtlichen Medien – bestimmenden Einfluss zu nehmen.

Eine stärkere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger lehnten die Parteien ab. Probleme instrumentalisierten sie, um sich gegenseitig zu bekämpfen, statt sie zu lösen. Vernünftige Anträge würden allein schon deswegen abgelehnt, meint Richard von Weizsäcker, weil sie von der jeweils anderen Partei kämen. Ihre Personalauswahl tendiere zum parteiabhängigen Berufspolitiker, der weder Fachmann noch Dilettant sei, sondern ein Generalist mit dem Spezialwissen, wie man den politischen Gegner bekämpfe und die eigene Wiederaufstellung sichere.

Insgesamt hätten sie sich zu einem ungeschriebenen sechsten Verfassungsorgan entwickelt, das auf die anderen fünf Verfassungsorgane einen immer weitergehenden, zum Teil völlig beherrschenden Einfluss nehme. Dennoch seien die Parteien machtvorgessen, weil sie ihren inhaltlichen und konzeptionellen politischen Führungsaufgaben nicht nachkämen. Ihre Utopie sei der Status quo, ein Leben auf Kosten der Zukunft, um sich die Gegenwart zu erleichtern. Außerdem hätten sie die Kontrolle der Exekutive durch das Parlament außer Kraft gesetzt, der Gedanke, eine solche Kontrolle fände statt, sei geradezu herzbewegend.

**1992-7-10-ZEIT**